RECHNUNGSLEGUNG DER SAP AG 2005

WIN. WIN. WIN.

THE BEST-RUN BUSINESSES RUN SAP™

Inhalt

02 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

03 LAGEBERICHT DER SAP AG

JAHRESABSCHLUSS DER SAP AG

38 Gewinn- und Verlustrechnung

39 Bilanz

40 Eigenkapitalspiegel

41 Kapitalflussrechnung

42 Anhang

64 ANTEILSBESITZ

68 GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

68 BERICHT DES AUFSICHTSRATS (HINWEIS)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAP AG, Walldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, den 3. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

KPMG DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTS-
PRÜFUNGS-
GESELLSCHAFT
SIEGEL
BERLIN UND FRANKFURT a.M.

Schmid
Wirtschaftsprüfer

Walter
Wirtschaftsprüfer

LAGEBERICHT DER SAP AG

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

DIE SAP AG

SAP wurde 1972 in Mannheim als Systemanalyse und Programmentwicklung gegründet. 1973 stellte sie ihre erste Softwaregeneration, das System R(ealtime), später R/1, fertig. 1977 wurde der Firmensitz nach Walldorf verlegt. Mit der Markteinführung von R/2 begann 1981 der Erfolgsweg des Unternehmens. Durch den Börsengang 1988 wurde das Unternehmen zur SAP AG. Der Durchbruch am amerikanischen Markt wurde mit der Einführung von R/3 1992 erreicht und ebnete damit den Weg zum globalen SAP-Konzern.

Die SAP AG ist das Mutterunternehmen des 103 Unternehmen umfassenden SAP-Konzerns und übernimmt im Konzern verschiedene Aufgaben:

- Sie übt die Holdingfunktion für den SAP-Konzern aus.
- Sie ist Inhaberin der meisten SAP-Softwarerechte. Umsatzerlöse erzielt die SAP AG daher hauptsächlich aus den Lizenzgebühren, welche die Tochterunternehmen bei Verkauf von SAP-Software und Wartung an Kunden an die SAP AG als Rechteinhaberin abführen müssen. Außerdem trägt sie direkt oder indirekt die Kosten der Softwareentwicklung im Konzern.
- Bei ihr sind die meisten in Deutschland beschäftigten Entwicklungs- und Service-und-Support-Mitarbeiter angestellt.
- Sie schließt mit Kunden in verschiedenen Ländern Softwarelizenzverträge direkt ab.

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsorientierte Aussagen. Diese beruhen auf Ansichten und Annahmen des SAP-Vorstands, die ihrerseits auf verfügbaren Informationen basieren. Sämtliche im Lagebericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen wie in dem US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995 festgelegt. Diese zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus den aktuellen Erwartungen, die der SAP-Vorstand unter anderem bezüglich der allgemeinen wirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung, der Möglichkeit zur Einstellung und Bindung von Mitarbeitern, des Wettbewerbs in der Softwarebranche, der Umsetzung der Unternehmensstrategie, der Entwicklung und Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen, der Möglichkeit zur Nutzung von geistigem Eigentum, der regulativen und politischen Umweltbedingungen, der Anpassung an den technischen Fortschritt, der Marktakzeptanz unserer Produkte und Dienstleistungen, der Terrorgefahren und Kriegsrisiken, der Integration erworbener Unternehmen, der Erfüllung von Kundenerwartungen und anderer Risiken und Unsicherheiten getroffen hat. Diese Risiken und Unsicherheiten sind im Abschnitt Risikofaktoren und Risikomanagement beschrieben. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“ und „werden“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Auf die Faktoren, die die zukünftigen Ergebnisse der SAP beeinflussen könnten, wird ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ (SEC) hinterlegten Unterlagen eingegangen, unter anderem im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2004 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2005, der vor dem 30. Juni 2006 vorliegen wird. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein unangemessen hohes Vertrauen zu schenken. SAP übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen auf Grund von neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

WERTORIENTIERTE STEUERUNG

Die SAP AG ist in das Steuerungssystem des SAP-Konzerns eingebunden, das im Folgenden beschrieben wird: Das im SAP-Konzern eingesetzte Steuerungsinstrumentarium unterstützt das oberste Unternehmensziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und die hieraus abgeleitete Zielsetzung eines profitablen Umsatzwachstums. Hierzu steuert die SAP ihr operatives Geschäft und ihr nicht operatives Geschäft mit unterschiedlichen wertorientierten Kenngrößen und ergänzt diese aus Konzernsicht mit einer zentralen übergreifenden Steuerungsgröße.

Zur Steuerung des operativen Geschäfts der SAP werden hauptsächlich die Kenngrößen Softwareerlöswachstum, Wachstum der Produkterlöse und Pro-forma-operative-Marge herangezogen. Diese Steuerungsgrößen werden aufeinander abgestimmt, um profitables Wachstum zu erreichen.

- Dem Softwareerlöswachstum kommt dabei die Rolle des Umsatztreibers zu, von dem weitere Umsatzarten abhängen. Softwareerlöse resultieren überwiegend aus dem einmaligen Verkauf von Lizenzen für die Nutzung von Softwareprodukten. Diese Softwarelizenzen sind in der Regel die Basis für den Verkauf von Wartungsleistungen, die neben dem Kundensupport und der regelmäßigen Wartung der Software auch neue Software-Releases oder Updates umfassen und die nach Verkauf der Softwarelizenz regelmäßig anfallende Wartungsumsätze generieren. Software- und Wartungserlöse bilden zusammen die Produkterlöse. Insbesondere die Softwareerlöse ziehen weitere Folgegeschäfte, vor allem Beratung und Schulung, nach sich, die sich dann in Serviceerlösen niederschlagen. Die konzernweit erzielten Produkterlöse sind die Basis für die konzerninterne Lizenzabrechnung der SAP AG mit ihren Tochterunternehmen.
- Anhand der operativen Kenngröße Pro-forma-operative-Marge werden schließlich die effiziente Ausgestaltung sämtlicher Leistungsprozesse und die Ertragskraft der Kerngeschäftsfelder der SAP gemessen. Für die Ermittlung der Pro-forma-operativen-Marge wird das Pro-forma-Betriebsergebnis in das Verhältnis zu den gesamten von der SAP extern erzielten Umsatzerlösen gesetzt. Die Ermittlung des Pro-forma-Betriebsergebnisses ist im nächsten Abschnitt beschrieben.

Neben ihrem operativen Geschäft steuert die SAP auch ihr nicht operatives Geschäft mit wertorientierten Kennziffern. Im Mittelpunkt stehen hier das Finanzergebnis und die Konzernsteuerquote:

- Das Finanzergebnis gibt Auskunft über die Verzinsung der liquiden Mittel und Kapitalanlagen. Zusätzlich werden hier die Maßnahmen zur Absicherung von Währungsrisiken und aktienorientierten Vergütungsprogrammen sowie zur Steuerung des Beteiligungsergebnisses erfasst. Im Mittelpunkt der Steuerung stehen der Cashflow, der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren sowie der Anlagezins, zu dem die Geld- und Kapitalanlagen angelegt werden. Daneben spielt das Management des Umlaufvermögens (Working Capital Management) über die Reduzierung der Außenstandsdauer der Forderungen („Days of Sales Outstanding" – DSO) eine Rolle.
- Die Konzernsteuerquote entspricht dem Verhältnis des nach US-GAAP ermittelten Ertragsteueraufwands zum Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen.

Sämtliche operativen und nicht operativen Erfolgsbestandteile werden von der Kennziffer Ergebnis je Aktie umfasst. Sie bildet die Gesamtleistung des Konzerns ab. Diese Kennziffer basiert auf dem Konzernergebnis und setzt dieses ins Verhältnis zur durchschnittlichen Zahl an ausstehenden SAP-Aktien. Neben dem operativen und nicht operativen Geschäft der SAP wird das Ergebnis je Aktie durch die Anzahl der ausstehenden Aktien beeinflusst. Die SAP führt auf Grund einer von der SAP-Hauptversammlung gegebenen Rückkaufermächtigung Aktienrückkaufprogramme durch. Das Unternehmen sieht Aktienrückkäufe als eine attraktive Möglichkeit, an ihre Aktionäre neben der Dividende weitere Mittel zurückzuführen.

Die integrierte Betrachtung der beschriebenen Steuerungsgrößen sowie sie begleitende Analysen bilden die Informationsbasis für die wertorientierte Steuerung der SAP. Hierzu koordinieren Planungs- und Kontrollprozesse die Bereitstellung dieser Kenngrößen sowie die Informationsversorgung der Entscheidungsträger.

Den Ausgangspunkt der Planungs- und Kontrollprozesse bildet die strategische Planung der SAP. Aus ihr wird eine Mehrjahresplanung abgeleitet: Auf einer stark verdichteten Ebene werden die künftigen Wachstums- und Profitabilitätstreiber der SAP ermittelt. Gleichzeitig werden die Bereiche herausgestellt, in die nachhaltig investiert werden soll. Anschließend wird die Mehrjahresplanung für Entwicklungsbereiche sowie kundennahe und unterstützende Funktionen verfeinert und auf Produktgruppen sowie auf Regionen heruntergebrochen. Über detaillierte Jahresplanungen wird das Budget festgelegt, das für das Erreichen der gesetzten Ziele zur Verfügung steht. Monatliche Forecast-Prozesse runden das Instrumentarium ab, mit dessen Hilfe der Zielerreichungsgrad der Strategieumsetzung quantifiziert wird und etwaige Planabweichungen identifiziert werden. Durch kontinuierliche Überprüfungen mit den betroffenen Unternehmenseinheiten werden diese Entwicklungen analysiert und Handlungsbedarf definiert.

Integrierte Informationssysteme bilden die eingerichteten Planungs-, Kontroll- und Berichtsprozesse durchgängig ab. Weiterhin ermöglichen sie, über verschiedene Organisationseinheiten und Informationssysteme hinweg aufschlussreiche Auswertungen vorzunehmen, welche die Entscheidungsfindung unterstützen. Beispielsweise können Profitabilitätsunterschiede zwischen Tochtergesellschaften genau analysiert oder die Auswirkung von Umsatzwachstum auf den Ergebnisbeitrag untersucht werden.

Die SAP hinterfragt und optimiert kontinuierlich ihre internen Planungs- und Kontrollprozesse. Zu den jüngeren Entwicklungen gehört die Umstellung des bisherigen monatlichen Forecast-Prozesses, der jeweils die Periode bis zum Geschäftsjahresende umfasste, auf einen rollierenden Vier-Quartale-Forecast-Prozess. Mit diesem innovativen Konzept integriert die SAP ihre Planungs- und Zielsetzungsprozesse und kann dem dynamischen Markt schneller und fundierter Rechnung tragen.

PRO-FORMA-KENNZAHLEN

Dieser Lagebericht enthält im Rahmen von Angaben zum SAP-Konzern Kennzahlen wie Pro-forma-Betriebsergebnis und Pro-forma-operative-Marge, Pro-forma-Konzernergebnis und Pro-forma-Ergebnis je Aktie. Diese Pro-forma-Kennzahlen werden nicht auf der Basis eines US-GAAP-Rechnungslegungsstandards ermittelt und deshalb auf die nächste durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards regulierte Größe übergeleitet. Die Pro-forma-Kennzahlen, die von der SAP ermittelt werden, können sich von denen anderer Unternehmen unterscheiden. Kennzahlen dieser Art sollten deshalb nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zu Betriebsergebnis, operativer Marge, Cashflow oder anderen durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards regulierten Größen gesehen werden.

SAP erachtet die Pro-forma-operativen-Aufwendungen und das aus ihnen resultierende Pro-forma-Betriebsergebnis, die Pro-forma-operative-Marge, das Pro-forma-Konzernergebnis und das Pro-forma-Ergebnis je Aktie als wichtige Zusatzinformation für die Kapitalmärkte im Hinblick auf die Ertragskraft der Kerngeschäftsfelder der SAP. Die veröffentlichten operativen Pro-forma-Kennzahlen werden entsprechend in der internen Steuerung der SAP verwendet. Das Pro-forma-Betriebsergebnis bildet zudem neben dem Softwareerlöswachstum den wichtigsten Maßstab für die erfolgsabhängige Managementvergütung.

Die Aufwendungen, die bei der Ermittlung von Pro-forma-operativen-Aufwendungen, Pro-forma-Betriebsergebnis, Pro-forma-operativer-Marge, Pro-forma-Konzernergebnis und Pro-forma-Ergebnis je Aktie eliminiert werden, sind wie folgt definiert:

- Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme umfassen die Aufwendungen für die von SAP eingesetzten aktienorientierten Vergütungsprogramme gemäß US-GAAP sowie Aufwendungen für die Ablösung von aktienorientierten Vergütungsprogrammen im Zusammenhang mit Verschmelzungen oder Akquisitionen. Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme werden eliminiert, da die Höhe der Aufwendungen nicht mehr im Einflussbereich des Unternehmens steht, sobald ein solches Programm beschlossen wurde und die Vergütungsinstrumente an die Mitarbeiter ausgegeben wurden.
- Akquisitionsbedingte Aufwendungen enthalten Abschreibungen auf in Akquisitionen von Unternehmen oder geistigem Eigentum erworbene identifizierbare immaterielle Vermögensgegenstände.
- Außerplanmäßige Abschreibungen enthalten voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen auf Minderheitsbeteiligungen.

Im zweiten Quartal 2005 hat SAP die Abgrenzung der akquisitionsbedingten Aufwendungen geändert, die im Zuge der Ermittlung des Pro-forma-Betriebsergebnisses, der Pro-forma-operativen-Marge, des Pro-forma-Gewinns je Aktie und der übrigen Pro-forma-Kennzahlen eliminiert werden. Bis dahin eliminierte SAP nur Abschreibungen auf solche immateriellen Vermögensgegenstände, die SAP im Zuge einer Unternehmensakquisition erworben hatte. SAP geht jedoch nunmehr davon aus, bei Akquisitionen häufiger nicht gesamte Unternehmen, sondern nur die in den Unternehmen befindlichen geistigen Eigentumsrechte und zugehörigen weiteren immateriellen Vermögensgegenstände zu erwerben. Daher behandelt SAP ab dem zweiten Quartal 2005 auch Abschreibungen auf derart erworbene geistige Eigentumsrechte (wie zum Beispiel Patente und Urheberrechte) als akquisitionsbedingte Aufwendungen. Diese Änderung der Abgrenzung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf Pro-forma-Kennzahlen, die SAP in der Vergangenheit publizierte, da SAP bisher keine signifikanten Erwerbe von geistigen Eigentumsrechten außerhalb von Unternehmenserwerben vorgenommen hat.

Die Abweichungen zwischen den verwendeten Pro-forma-Kennzahlen und den entsprechenden nach US-GAAP ermittelten Kennzahlen sind im Konzernlagebericht der SAP AG quantifiziert.

Der vom Vorstand nachstehend gegebene Ausblick basiert ebenfalls auf Pro-forma-Kennzahlen, die den oben angegebenen Definitionen entsprechen und sich damit von den entsprechenden durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards regulierten Größen um Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme, akquisitionsbedingte Aufwendungen und außerplanmäßige Abschreibungen unterscheiden. Der Vorstand misst diesen Aufwendungen eine untergeordnete Bedeutung im Hinblick auf die eigene Beurteilung der Ertragskraft der Kerngeschäftsfelder der SAP zu. Die Höhe der Aufwendungen ist zudem erheblich von Faktoren abhängig, die außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens stehen, wie zum Beispiel dem Aktienkurs der SAP oder den Aktienkursen von Beteiligungen, in die SAP investiert hat.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Da die SAP AG ihre Umsatzerlöse hauptsächlich aus den von ihren Tochterunternehmen zu zahlenden Lizenzgebühren erzielt, hängt die wirtschaftliche Entwicklung und Lage der SAP AG entscheidend von den globalen Rahmenbedingungen ab, die für den SAP-Konzern relevant sind. Diese werden im Folgenden beschrieben:

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Weltwirtschaft wächst weiter

Die internationale Konjunktur hat sich im Jahresverlauf 2005 weiter erholt. Nordamerika und ein Großteil der asiatischen Staaten zeigten anhaltend positive Signale. Auch in Europa kräftigte sich die Konjunktur zunehmend – unterstützt durch niedrige langfristige Zinsen, einen schwächeren Euro sowie robuste Exportmärkte. Allerdings verharrte die europäische Binnennachfrage unverändert auf niedrigem Niveau. Deutlich steigende Energie- und Rohstoffpreise hemmten die weltwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2005. Die allgemeine Teuerung war jedoch nach den Berechnungen der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD), Paris, und des Internationalen Währungsfonds (IWF), Washington, mit Raten zwischen 1% und 3% in den meisten Industriestaaten niedrig. Daher konnten auch die drastischen Energiepreissteigerungen die positive globale Konjunkturentwicklung im Jahr 2005 nicht nachhaltig stören. So belief sich das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) nach den Schätzungen des IWF 2005 auf rund 4,3%. Damit fiel die Rate zwar geringer aus als noch im Jahr zuvor (5,1%), jedoch endete die wirtschaftliche Talfahrt in den ersten sechs Monaten des Jahres 2005, und die Konjunktur belebte sich in der zweiten Jahreshälfte spürbar.

Wichtigster Wachstumsmotor war wie im Jahr zuvor China. Für die Volksrepublik geht der IWF für das Jahr 2005 von einem Anstieg des BIP in Höhe von 9,0% (2004: 9,5%) aus. Ebenso zeigte Indien mit Wachstumsraten um die 7% unverändert eine sehr robuste Konjunktur. Auch das japanische Bruttoinlandsprodukt hat laut OECD 2005 um 2,4% (2004: 2,7%) zugelegt. Von den westlichen Industrienationen verzeichneten insbesondere die USA nach Berechnungen des IWF mit einem Anstieg des BIP von über 3,5% nach 4,2% im Jahr 2004 wiederum eine positive binnenwirtschaftliche Entwicklung.

Europa schwächer als Weltwirtschaft

Die Volkswirtschaften in Europa entwickelten sich 2005 deutlich schwächer als die Weltwirtschaft. Das BIP des Euro-Währungsraumes nahm nach den Angaben der OECD um insgesamt 1,4% zu nach 1,8% im Jahr 2004. Die Wachstumsschwäche resultierte in erster Linie aus einer verhaltenen Inlandsnachfrage und einem gestiegenen Ölpreis. Allein die Exportindustrie verzeichnete Zuwächse und stützte die Konjunktur in der Europäischen Union (EU).

Für Deutschland rechnet die OECD im Jahr 2005 lediglich mit einem BIP-Wachstum in Höhe von 1,1%. Noch 2004 hatte der Anstieg der Wirtschaftsleistung nach Feststellung des Währungsfonds 1,6% betragen. Allein der Außenhandel sorgte 2005 in Deutschland für Impulse und war damit wichtigste Wachstumsstütze. Allerdings zeigte das vierte Quartal nach Einschätzung des Kieler Instituts für Weltwirtschaft deutliche Besserungstendenzen der deutschen Volkswirtschaft. So gaben die relevanten Konjunkturindikatoren zunehmend positive Signale, die in erster Linie auf den starken Auftragseingang beim verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen sind.

BRANCHENENTWICKLUNG

Stabiler Trend in der IT-Branche

Der weltweite Markt für Informationstechnologie (IT) wuchs im Jahr 2005 nach Einschätzung des auf die IT-Branche spezialisierten Marktforschungsunternehmens IDC um 5,9%. Das Marktforschungsinstitut Gartner geht nur von einem Zuwachs von 4,9% aus. Der IT-Markt umfasst dabei die Segmente Hardware, Paketsoftware, Anwendersoftware und zugehörige Dienstleistungen.

Das Segment Anwendersoftware, in dem SAP hauptsächlich tätig ist, wuchs 2005 laut IDC weltweit um 5,6%, nach Gartner sogar um 8,4%. Dabei hatten politische, klimatische oder ökonomische Ereignisse keine nennenswerten Auswirkungen auf die Marktentwicklung.

Im Jahresverlauf 2005 erreichte der Bereich Systeminfrastruktur in der Marktabgrenzung von IDC das stärkste Wachstum in der Softwarebranche. Dies signalisiert, dass Unternehmen zunehmend ihren Schwerpunkt auf die Optimierung und Erneuerung ihrer IT-Infrastruktur legten. Es zeichnete sich ein besonderer Wachstumsschub in anwendungsbezogenen Marktsegmenten ab. IDC analysierte im Jahr 2005, dass sich immer stärker ein Trend zur Erneuerung der Systeme herausbilde. Dies werde die Einführung neuer Anwendungen beschleunigen.

IT-Markt in den USA wächst um fast 5 %

Für den IT-Markt in den USA, den wichtigsten Einzelmarkt der SAP, schätzt IDC das Wachstum 2005 auf 4,9 %. Gartner rechnet für diesen Markt mit vergleichbaren Größenordnungen. Die Werte für Westeuropa fallen trotz der eher verhaltenen Konjunkturperspektiven mit rund 5 % bei beiden Instituten ähnlich aus wie für die USA. Merklich stärker sehen IDC und Gartner das Wachstum im asiatisch-pazifischen Raum mit einem Plus in Höhe von mindestens 6 % für das Jahr 2005. Auf die Märkte Nordamerika, Westeuropa und Asien-Pazifik entfallen über 90 % des gesamten weltweiten IT-Geschäfts.

Der deutsche Markt für IT ist nach Einschätzungen des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) 2005 um 3,2 % gewachsen und wuchs damit ähnlich wie im Vorjahr. Das Forschungsinstitut IDC sieht demgegenüber für 2005 nur ein Wachstum des gesamten deutschen IT-Markts um 2,7 %. Der Softwaremarkt für System- und Anwendungsprogramme wuchs nach BITKOM-Schätzung im Jahr 2005 in Deutschland um 4,5 %, IT-Services erreichten im gleichen Zeitraum laut IDC ein Plus in Höhe von 2 %.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

STRATEGIE

Ökonomische und technologische Trends, wie die fortschreitende Globalisierung und die Entwicklung serviceorientierter IT-Architekturen, bewirken signifikante Veränderungen der Kundenanforderungen. SAP betrachtet die Globalisierung als Ursache weltweiter Wettbewerbsverschärfung sowie einer zunehmenden Vernetzung von Märkten, Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Verwaltungen. Angesichts dieser Rahmenbedingungen sind die Unternehmen bestrebt, ihre betriebswirtschaftlichen Systeme besser zu integrieren und flexibler zu gestalten. Die IT-Branche hat diesem Bedarf durch Einführung serviceorientierter Architekturen Rechnung getragen, die mittels offener Standards ein effizienteres und wirkungsvolleres Zusammenwirken unterschiedlicher IT-Systeme ermöglichen.

Die Enterprise Services Architecture (ESA) der SAP und die Plattform SAP NetWeaver zielen direkt auf diese neuen Kundenanforderungen. Die ESA ist die für Unternehmen konzipierte serviceorientierte Architektur der SAP, die Partnern und Kunden den Zugriff auf vorkonfigurierte Geschäftsprozesse über Enterprise Services ermöglicht. Durch einfaches „Plug and Play“ dieser Services können Partner und Kunden betriebswirtschaftliche Anwendungen anpassen, erweitern oder neu zusammenstellen. Eine Sammlung häufig benötigter, wiederverwendbarer Enterprise Services und diverser Integrationswerkzeuge ist im Lieferumfang von SAP NetWeaver enthalten. Durch die Anreicherung von SAP NetWeaver mit vorkonfigurierten Geschäftsprozessen entsteht ein integriertes Produkt, bestehend aus technischer Infrastruktur und den Kernanwendungen der SAP in Form wiederverwendbarer Enterprise Services.

Es ist Ziel der SAP, eine Führerschaft im neuen Markt für Geschäftsprozessplattformen einzunehmen, durch IT getriebene Unternehmensinnovationen für Unternehmen und Branchen weltweit zu beschleunigen und damit in großem Maße zur wirtschaftlichen Entwicklung beizutragen.

Durch Entwicklung von Lösungen rund um die ESA und mit Unterstützung einer wachsenden Zahl von Softwarepartnern wird die SAP ihre starke Position im Marktsegment der zentralen betriebswirtschaftlichen Anwendungen ausbauen und mit neuen Angeboten in benachbarte Segmente vorstoßen. Den Kern der SAP-Strategie bildet weiterhin das Wachstum der Software- wie Produktumsätze, des Marktanteils und der Profitabilität.

Im Kerngeschäftsfeld der Unternehmensanwendungen will die SAP durch stärkere Durchdringung ihrer bestehenden Kundenbasis sowie durch Gewinnung neuer Kunden in bislang unterrepräsentierten Branchen und in überdurchschnittlich schnell wachsenden Wirtschaftsregionen zulegen. Zusätzliches Wachstumspotenzial will sie realisieren, indem sie

- sich verstärkt mittelständischen Unternehmen zuwendet,
- auf so genannte Business User zugeschnittene Angebote macht und
- eine Anwendungsplattform bereitstellt, auf der Partner und Kunden betriebswirtschaftliche Software entwickeln, modifizieren und einsetzen können.

Obwohl sie Akquisitionen nicht ausschließt, beabsichtigt die SAP, in erster Linie organisch durch Weiterentwicklung ihres Produktangebots zu wachsen.

WESENTLICHE MASSNAHMEN UND EREIGNISSE

Umsatz um 14 % gesteigert

Die SAP erzielte 2005 in einem unverändert anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld erneut ein deutliches Umsatzwachstum, verbunden mit einer weiteren Steigerung ihrer Profitabilität. Hierzu trug insbesondere das erfolgreiche Geschäft in den USA und in der Region Asien-Pazifik bei.

- Mit einer Steigerung der Konzernsoftwareerlöse um 18 % übertraf SAP das selbst gesetzte Ziel einer Erhöhung um 12 % bis 14 % deutlich. Der Konzerngesamtumsatz erhöhte sich um 13 % auf 8.513 Mio. €. Hierdurch stieg auch der Gesamtumsatz der SAP AG deutlich an und lag mit 3.781 Mio. € um 14 % über dem Vorjahreswert von 3.317 Mio. € (2003: 2.955 Mio. €).
- Auf Grund des unterproportionalen Anstiegs der Betriebsaufwendungen im Berichtsjahr in Höhe von 8 % (2004: 11 %; 2003: 3 %) stieg das Betriebsergebnis um 28 % auf 899 Mio. € (2004: 703 Mio. €; 2003: 998 Mio. €).

- Der entscheidende Wachstumsträger für SAP und damit auch für die Lizenzerlöse der SAP AG war erneut der US-amerikanische Markt. Die Konzernsoftwareerlöse in den USA erhöhten sich im Jahr 2005 um 31%, währungsbereinigt um 28%. SAP erreichte dieses Ergebnis, nachdem die Softwareumsätze in den USA bereits 2004 im zweistelligen Prozentbereich gestiegen waren. Auch das Geschäft im asiatisch-pazifischen Raum nahm deutlich zu. In dieser Region stiegen die Konzernsoftwareerlöse um 25%, währungsbereinigt um 22%. In Deutschland belebte sich der Konzernsoftwareumsatz – konjunkturell bedingt – erst in der zweiten Jahreshälfte 2005 und blieb gegenüber dem Vorjahr konstant.
- Auch 2005 erhöhte die SAP ihren Anteil am weltweiten Markt für betriebswirtschaftliche Unternehmenssoftware (Enterprise Application Software) weiter. SAP misst diesen Anteil auf der Basis der erzielten Konzernsoftwareerlöse im „Core Enterprise Application"-Markt, bestehend aus den Lösungen Enterprise Resource Planning (ERP), Customer Relationship Management (CRM), Supply Chain Management (SCM), Supplier Relationship Management (SRM) und Product Lifecycle Management (PLM). Lag die Quote Ende 2003 noch bei unter 18% und Ende 2004 bei etwa 20%, so steigerte sie sich 2005 auf über 21%. In den USA lag der vergleichbare Marktanteil der SAP zum Ende 2005 bei 11%. Mit dem starken Wachstum der Konzernsoftwareerlöse vergrößerte sich der Vorsprung der SAP im Vergleich zu den größten Wettbewerbern – Microsoft Corp. und Oracle Corp. jeweils mit ihren entsprechenden Geschäftsbereichen sowie Siebel Systems, Inc. – weiter. So erreichte SAP einen Anteil von 62% an den mit betriebswirtschaftlicher Unternehmenssoftware erzielten Lizenzerlösen der vier wichtigsten Anbieter. Der nächst größere Wettbewerber Oracle (einschließlich der übernommenen Firmen PeopleSoft und Retek) kam 2005 lediglich auf einen Anteil in Höhe von etwa 16%.

Große Fortschritte beim Lösungsportfolio

IT-Verantwortliche stehen weltweit vor der großen Herausforderung, mit immer schneller wechselnden Geschäftsanforderungen Schritt halten zu müssen. Produktinnovationen zählen genauso dazu wie Veränderungen in der Unternehmensstruktur und bei den Geschäftsprozessen. Die heutige IT ist nur eingeschränkt in der Lage, diese Veränderungen mit der Geschwindigkeit und Effizienz umzusetzen, die das geschäftliche Umfeld verlangt. Sowohl die SAP AG als auch der SAP-Konzern investierten daher 2005 wie geplant stark in die Weiterentwicklung ihrer Enterprise Services Architecture. ESA ist eine offene Softwarearchitektur für Unternehmen, welche die IT-Abteilungen in die Lage versetzt, neue Anforderungen schneller und effizienter als bisher zu erfüllen. SAP NetWeaver ist das technische Fundament der ESA. Ergänzt um Anwendungsfunktionalität, das heißt grundlegende Geschäftsprozesskomponenten aus wieder verwendbaren Teilen der SAP-Software, entsteht die Geschäftsprozessplattform, mit deren Hilfe IT-Abteilungen Veränderungen im Unternehmen schneller in den IT-Systemen abbilden können. SAP, Partner und Kunden können diese Plattform auch nutzen, um neue Anwendungen (Composite Applications) zu erstellen und so eigene Geschäftslösungen zu entwickeln. Für die Entwicklung der Plattform stellte SAP im Jahresverlauf zahlreiche weitere Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung ein. Diese Investitionen sollen das Wachstum und die Ertragskraft der SAP in den nächsten Jahren zusätzlich fördern.

Durch die stark forcierten Investitionen in die Weiterentwicklung von ESA konnte SAP bereits 2005 die komplette mySAP Business Suite sowie alle SAP-Branchenlösungen basierend auf SAP NetWeaver ausliefern. Auch die neue Version von mySAP ERP nutzt die Vorteile der Plattform SAP NetWeaver und umfasst außerdem zusätzliche analytische Anwendungen zur Entscheidungsunterstützung. Bereits im Frühjahr 2005 brachte SAP das so genannte ESA-Adoption-Programm auf den Markt, das Kunden bei der Umsetzung serviceorientierter Architekturen unterstützt. In Verbindung mit der Plattform SAP NetWeaver ermöglicht das Programm einen methodischen und schrittweisen Wandel von herkömmlichen IT-Infrastrukturen in Richtung serviceorientierter Architekturen.

Ende Oktober 2005 stellte die SAP mit der neuesten Version von SAP Business One weitere Verbesserungen ihrer integrierten Lösung für kleinere und mittlere Unternehmen vor. SAP Business One wird in über 37 Ländern eingesetzt und weltweit von etwa 1.100 SAP-Partnern angeboten. In den vergangenen drei Jahren haben sich über 9.000 Kunden für die Lösung entschieden.

Vertiefung der intensiven Kooperation mit Partnern

Das ESA-Konzept bildet für IT-Unternehmen im SAP-Umfeld eine Basis für die Entwicklung und Vermarktung eigener Lösungen und für deren Integration mit den Lösungen der SAP. SAP traf daher im Jahr 2005 mit zahlreichen Partnern neue, teils umfangreiche Kooperationsvereinbarungen.

- Führende Anbieter aus zahlreichen Bereichen der IT-Branche unterstützen ESA. Hierzu gehören Adobe (Entwickler von Software zur Dokumentbearbeitung), der Netzwerkausrüster Cisco, Computer Associates (Anbieter von Management-Software), EMC (Spezialist für Datenspeicherlösungen), Intel (Hersteller von Computerprozessoren und artverwandten Bauteilen), Macromedia (Spezialist für Anwendungen zur Mediaprogrammierung und zum Mediendesign), Mercury (Entwickler von Software für das Qualitätsmanagement), Microsoft (Marktführer bei Betriebssystemen sowie Software im privaten und betrieblichen Einsatz), Symantec (Anbieter von IT-Sicherheitslösungen) und VERITAS (Entwickler von Datensicherungssystemen für den privaten

und geschäftlichen Bereich). Diese Unternehmen werden ESA lizenzieren und künftig „Enterprise Services Ready"-Lösungen anbieten, die unter dem Einsatz von Web Services mehr Flexibilität und Leistung bei geringeren Kosten und Risiken bieten. Das Engagement dieser IT-Hersteller zeugt von der hohen Konkurrenzfähigkeit der SAP-Softwarearchitektur und deren aktueller Bedeutung am Markt.

- Insgesamt ist das Partnernetzwerk von SAP im Berichtsjahr stark gewachsen: Die Zahl unabhängiger Softwareanbieter, die Lösungen auf Basis der Plattform SAP NetWeaver entwickeln, ist 2005 kontinuierlich gestiegen. Die inzwischen über 650 Entwicklungspartner entwickelten bislang mehr als 1.100 „Powered by SAP NetWeaver"- und „Certified for SAP NetWeaver"-Lösungen. Mit der Zertifizierung erhalten Partner Zugang zu den neu geschaffenen branchenorientierten Netzwerken (Industry Value Networks) und damit zur weltweiten SAP-Kundenbasis. Diese Kooperationsplattformen dienen der engen Zusammenarbeit von Kunden, Partnern und SAP-Experten, um spezifische Enterprise Services für zentrale Branchenanforderungen zu entwickeln. Partner erhalten zudem spezifische Marketingunterstützung von SAP. Große führende Technologieunternehmen wie zum Beispiel Dell Computer, HP, Novell oder Research In Motion (RIM) haben bereits angekündigt, die Enterprise Services Architecture von SAP zu unterstützen und Produkte für ESA auf der Basis von SAP NetWeaver zu zertifizieren.
- Im Berichtsjahr schloss SAP erneut bedeutende strategische Partnerschaften, unter anderem mit IBM, Microsoft, Siemens und Capgemini.

Übernahmen zur Stärkung des Portfolios

Auch 2005 setzte SAP wie angekündigt auf organisches Wachstum, das durch ausgewählte kleinere Akquisitionen ergänzt wird. Insgesamt erwarben die SAP AG und verschiedene ihrer Tochterunternehmen im Geschäftsjahr sechs Unternehmen, davon zwei durch Übertragung der einzelnen Wirtschaftsgüter („Asset Deal"). Ziel all dieser Akquisitionen war für die SAP jeweils, ihre Leistungsfähigkeit weiter zu steigern und ihr Produktportfolio anzureichern.

- Anfang 2005 übernahm SAP mit dem US-amerikanischen Unternehmen TomorrowNow, Inc. einen Spezialisten für Wartungs- und Supportleistungen für Produkte von PeopleSoft und J.D. Edwards & Company (JDE). Diese Akquisition unterstützt das so genannte Safe-Passage-Programm der SAP. Hierbei handelt es sich um ein umfassendes Angebot für die rund 2.000 Unternehmen, die sowohl SAP-Lösungen als auch Software von PeopleSoft oder dem 2003 von PeopleSoft übernommenen Konkurrenten JDE einsetzen. Mit ihrem Angebot will die SAP diesen Kunden Planungssicherheit sowie einen klaren Entwicklungspfad für den langfristigen Ausbau ihrer Geschäftsanwendungen bieten. Dazu offeriert SAP Anreize für eine Migration auf SAP-Lösungen sowie Betreuung für deren PeopleSoft- und JDE-Software. Kurz zuvor hatte die Oracle Corp. die Übernahme der PeopleSoft, Inc. vollzogen. Damit wurde der bis dahin größte Zusammenschluss von Konkurrenten der SAP abgeschlossen.
- Im März 2005 beendete SAP aus wirtschaftlichen Überlegungen die Übernahmegespräche um das auf das Segment Handel spezialisierte US-amerikanische Softwareunternehmen Retek. Das öffentliche Übernahmeangebot für alle ausstehenden Retek-Aktien wurde gegenüber dem mitbietenden Kaufinteressenten Oracle nicht weiter erhöht. Die Beendigung der Übernahmegespräche hat das Management zum Anlass genommen, weitere Übernahmekandidaten zu analysieren, um seine erfolgreiche Position als Lösungsanbieter für den Handel nachhaltig zu stärken.
- Mit der Übernahme von Triversity Mitte September 2005 stärkte die SAP ihre Marktposition als Lösungsanbieter für den Handel. Triversity, ein bis dahin in Privatbesitz befindliches Unternehmen mit Sitz im kanadischen Toronto, ist Anbieter für so genannte Point-of-Sale-(POS)-Lösungen für Handelsunternehmen und liefert Lösungen für Filialbestandsführung, Kundenbeziehungsmanagement und Kundenservice. Die Integrationsteams beider Unternehmen erarbeiteten eine gemeinsame Solution Map, welche die Retail-Lösungen von Triversity mit dem Lösungsportfolio SAP for Retail verknüpft.
- In der zweiten Novemberhälfte kündigte SAP die Übernahme des ebenfalls im Handelssegment tätigen US-Softwareunternehmens Khimetrics an. Der Erwerb wurde Anfang Januar 2006 durchgeführt. Das nicht börsennotierte Unternehmen beschäftigt 130 Mitarbeiter und ist Anbieter von so genannten Customer-Demand-Management-Lösungen. Diese unterstützen Handelsunternehmen dabei, den optimalen Preis und die Positionierung ihrer Produkte zu ermitteln, um die Nachfrage zu steuern und Margen zu verbessern sowie präzise Absatz- und Ertragsprognosen zu erstellen. Mit der Übernahme von Khimetrics wird die Produktpalette der SAP für den Einzelhandel weiter gestärkt.

Finanzstärke ermöglicht Kapitalmaßnahmen

Ihre positive wirtschaftliche und finanzielle Lage erlaubt der SAP, im Sinne ihrer Aktionäre Kapitalmaßnahmen durchzuführen:

- Im Jahresverlauf 2005 kaufte die SAP AG etwa 3,21 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von rund 129,77 € zurück und hatte zum 31. Dezember 2005 über 6,68 Millionen eigene Aktien im Bestand.
- Im Oktober 2005 gab die SAP AG bekannt, im Laufe des Jahres 2006 eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durchführen zu wollen. Dabei soll durch die Umwandlung von Rücklagen das Grundkapital erhöht werden. Im Zuge dieser Maßnahme soll jeder Aktionär für eine bestehende Aktie zusätzlich drei neue Aktien (Gratisaktien) erhalten.

Eine Einlage der Aktionäre muss dabei nicht geleistet werden. Der Aufsichtsrat der SAP AG hat dem Beschluss des Vorstands zugestimmt, der nächsten ordentlichen Hauptversammlung der SAP AG im Mai 2006 diese Maßnahme zur Beschlussfassung vorzulegen. Mit der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verringert sich rechnerisch der Preis der SAP-Aktie und macht sie damit insbesondere für einen noch größeren Kreis von Privatanlegern attraktiv.

- Ebenfalls im Oktober 2005 gab die SAP AG ein weiteres Angebot zum Erwerb aller Aktien an der SAP Systems Integration AG (SAP SI) ab. Zum Ablauf der Annahmefrist hat die SAP mit diesem Angebot ihre Beteiligung an der SAP SI auf 96,5% erhöht. Damit wurde eine wichtige Voraussetzung geschaffen, eine Vollintegration der SAP SI in den SAP-Konzern vorzunehmen und so die umfassende Zusammenlegung aller Beratungsaktivitäten im SAP-Konzern abzuschließen.

Optimierte Organisations- und Managementstruktur

Bereits im Januar 2005 kündigte SAP an, alle kundenseitigen Geschäftsbereiche, also Vertrieb, Beratung und Schulung, in einem Vorstandsbereich zusammenzufassen und unter eine gemeinsame Leitung zu stellen. Hierzu integrierte SAP den Beratungs- und den Schulungsbereich in eine neue Organisation, die SAP Field Services. Ziel dieser organisatorischen Änderung war es, Kundenanforderungen durch ein konsistentes und zuverlässiges Verhalten noch besser zu erfüllen und nach außen ein ganzheitliches Bild des Unternehmens zu vermitteln.

Um die Strategie der nächsten Jahre besser umzusetzen und die damit verbundenen Ziele der SAP erreichen zu können, hat sich der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat im März 2005 neu organisiert. Die Umstrukturierung der Vorstandsressorts orientierte sich dabei an der Wertschöpfungskette der SAP. Hieraus ergaben sich folgende Änderungen:

Der Bereich Forschung und Innovation (Research and Breakthrough Innovation) steht nunmehr unter der Leitung von Peter Zencke. Er verantwortet gleichzeitig die weitere Entwicklung der Geschäftsprozessplattform der SAP. Shai Agassi ist für die gesamte Produktentwicklung der SAP, die Technologieplattform, die Branchenlösungen, das Partnernetzwerk sowie für das Produkt- und Branchenmarketing zuständig. Die Verantwortung für die Produktentwicklung liegt damit nur noch bei einem Vorstand. Claus Heinrich übernimmt zusätzlich zu seinen Aufgaben als Leiter des Bereichs Globales Personalwesen (Global Human Resources) und als Arbeitsdirektor der SAP AG die Koordinierung der weltweiten SAP-Entwicklungszentren. Darüber hinaus ist er für Qualitätsmanagement und Interne Informationstechnologie verantwortlich. Der Bereich Globaler Service und Support umfasst den Kundensupport, das Hosting sowie das Business Process Outsourcing und steht ebenso wie der Bereich Kundenspezifische Entwicklungen unter der Leitung von Gerhard Oswald. Den Vertrieb, die Beratung sowie Schulung und nun auch das globale Marketing sowie das Vertriebsmarketing – zuvor gemeinsam mit dem Produktmarketing im Verantwortungsbereich von Henning Kagermann – leitet nunmehr Léo Apotheker.

Die von Henning Kagermann und Werner Brandt verantworteten Bereiche blieben – bis auf die Übertragung der Verantwortung für das Global Marketing auf Léo Apotheker und das Produkt- und Branchenmarketing auf Shai Agassi – unverändert. Demnach ist Henning Kagermann für die Themengebiete Unternehmensstrategie und -entwicklung, die Unternehmenskommunikation, Patente, Interne Revision und das Toptalente-Management zuständig. Werner Brandt verantwortet den Bereich Finanzen und Administration, die Venture-Capital-Beteiligungen sowie die ausgelagerten Dienstleistungszentren der SAP AG.

Wichtige Kundenverträge

Auch 2005 gelang es der SAP AG und ihren Tochterunternehmen, erneut mit einer Reihe von großen und mittelständischen Kunden Verträge abzuschließen.

- Riddell Bell Holdings, Sportartikelhersteller und Ausrüster für Sportmannschaften, entschied sich für die mySAP Business Suite. Im Rahmen dieses Komplettpakets setzt das Mittelstandsunternehmen mySAP Supply Chain Management, mySAP ERP Financials und mySAP CRM für Vertrieb und Service ein sowie SAP Analytics und das Branchenportfolio SAP Apparel and Footwear. Diese im Hostingbetrieb bereitgestellten Lösungen werden dem Unternehmen größere Wirtschaftlichkeit und Effizienz ermöglichen. Für Riddell Bell hielt das Safe-Passage-Programm der SAP besondere Vorteile bereit: sofort verfügbare Lösungen, Supportleistungen und entscheidende Preisargumente.
- Die AOK, größte deutsche Krankenversicherung, wird zukünftig SAP NetWeaver als strategische Entwicklungs- und Integrationsplattform einsetzen und somit ihre IT-Strategie zur technologischen Modernisierung ihrer Anwendungssysteme auf der Grundlage von SAP-Standardkomponenten fortsetzen. Die AOK wird zentrale Geschäftsprozesse durch modellierte Anwendungen auf Basis von Enterprise Services abbilden und damit langfristig das ESA-Konzept von SAP umsetzen.
- Accenture und SAP erneuern die Softwarelandschaft der China Minsheng Banking Corporation Limited. Die erste privat geführte chinesische Bank implementiert die Kernbankenlösung aus dem Branchenportfolio SAP for Banking.
- Weitere große Verträge kamen im Jahresverlauf 2005 unter anderem zu Stande mit dem Motorenhersteller Briggs & Stratton, mit The Timken Company (Anbieter von Reibungsmanagement- und Antriebslösungen) und der dänischen Carlsberg Brauerei. Ebenso schloss SAP Softwarelizenzver-

träge mit Procter & Gamble (Hersteller von Konsumgüterartikeln), der spanischen Sparkasse Caixa d'Estalvis de Catalunya, der japanischen Fuji Photo Film, der Moscow City Telephone Network, dem größten europäischen Versicherungskonzern Allianz AG und der Horiba Ltd. (international tätiger Produzent von Umweltschutztechnologie).

Finanzierungsprogramm für SAP-Lösungen

Die Einführung von Anwendungssoftware in Unternehmen ist oftmals mit erheblichen Investitionen verbunden. Um Unternehmen solche Investitionen zu erleichtern, begründete SAP eine strategische Partnerschaft mit Siemens Financial Services GmbH (SFS), Finanzdienstleistungstochter der Siemens AG. Im Rahmen dieser Partnerschaft wird seit Oktober 2005 ein Finanzierungsprogramm für SAP-Lösungen unter dem Namen SAP Financing Service angeboten. Die von SFS zur Verfügung gestellten Finanzierungslösungen sind auf die individuellen Liquiditätsanforderungen der Kunden zugeschnitten. SAP Financing deckt dabei sämtliche Kosten einer SAP-Lösung ab, das heißt Software, Hardware, interne und externe Implementierung sowie Wartung während der Installation.

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE

UMSATZENTWICKLUNG

Umsatz steigt um 14 %

Die SAP AG steigerte im Berichtjahr ihre Gesamtumsätze um 14 % auf 3.781 Mio. € (2004: 3.317 Mio. €; 2003: 2.955 Mio. €). Wie in den Vorjahren ergeben sich die ausgewiesenen Umsatzerlöse in erster Linie aus Lizenzzahlungen ihrer Tochterunternehmen an die SAP AG. Der Umsatzanstieg resultiert daher vorrangig aus dem Anstieg der Produkterlöse des SAP-Konzerns. Auf die Beratungs-, Schulungs- und sonstigen Erlöse entfielen 12 % des Gesamtumsatzes. Sie stiegen zusammen genommen um 6 % auf 462 Mio. € (2004: 434 Mio. €; 2003: 423 Mio. €).

ERGEBNISENTWICKLUNG

Betriebsergebnis erhöht sich um 28 %

Der Betriebsaufwand der SAP AG stieg um 8 % auf 3.162 Mio. € (2004: 2.921 Mio. €; 2003: 2.633 Mio. €). Dabei erhöhte sich der Materialaufwand um 13 % auf 1.211 Mio. € (2004: 1.071 Mio. €; 2003: 865 Mio. €). Neben Leistungen Dritter beinhaltet der Materialaufwand auch konzerninterne Leistungen von SAP-Tochterunternehmen. Der Personalaufwand beinhaltet vornehmlich die Personalkosten für die bei der SAP AG in den Bereichen Entwicklung, Wartung und Verwaltung beschäftigten Mitarbeiter. Er stieg um 13 % auf 847 Mio. € (2004: 749 Mio. €; 2003: 762 Mio. €). Hier wirkte sich neben der gestiegenen Zahl an Mitarbeitern auch eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Rückstellung für ergebnisabhängige Vergütungen aus.

Die Abschreibungen sanken um 38 % auf 207 Mio. € (2004: 335 Mio. €; 2003: 331 Mio. €). Hauptursache hierfür sind die immateriellen Vermögensgegenstände, die Mitte 2002 im Zuge der Reintegration der beiden Tochtergesellschaften SAP Portals und SAP Markets auf die SAP AG übergangen waren und im Berichtsjahr auf Grund der verbliebenen Restnutzungsdauer zum 30. Juni 2005 vollständig abgeschrieben waren.

Vor allem infolge der gesteigerten Umsatzerlöse sowie des deutlichen Rückgangs der Abschreibungen lag das Betriebsergebnis 2005 mit 899 Mio. € um 28 % über dem des Vorjahres (2004: 703 Mio. €; 2003: 998 Mio. €).

Jahresüberschuss steigt um 41 %

Durch den Anstieg des Beteiligungsergebnisses sowie im Vergleich zum Vorjahr niedrigerer Abschreibungen auf Finanzanlagen stieg das Finanzergebnis um 31 % auf 641 Mio. € (2004: 490 Mio. €; 2003: 358 Mio. €). Als Folge der Steigerung sowohl des Betriebs- als auch des Finanzergebnisses erhöhte sich das Vorsteuerergebnis um 29 % auf 1.540 Mio. € (2004: 1.193 Mio. €; 2003: 1.356 Mio. €), der Jahresüberschuss nach Steuern lag mit 1.072 Mio. € um 41 % über dem Vorjahreswert von 758 Mio. € (2003: 1.055 Mio. €).

DIVIDENDE

Dividende steigt erneut

Wie in den Vorjahren will die SAP ihre Aktionäre auch am Ergebnis des Geschäftsjahres 2005 und den erzielten Ergebnissteigerungen angemessen beteiligen. Daher werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, eine im Vergleich zum Vorjahr um 32 % erhöhte Dividende von 1,45 € (2004: 1,10 €; 2003: 0,80 €) zu zahlen. Damit sollen 30 % des erzielten Konzernergebnisses an die Aktionäre ausgeschüttet werden, womit die Ausschüttungsquote, hier definiert als Verhältnis zwischen Ausschüttungssumme und Konzernergebnis, um 4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreswert von 26 % steigt (2003: 23 %).

Die rechnerische Gesamtausschüttung an die Aktionäre beträgt bei Annahme dieses Dividendenvorschlags unter Berücksichtigung des Bestands an eigenen Aktien zum Jahresende 2005 449 Mio. €. Die tatsächliche Gesamtausschüttung wird jedoch voraussichtlich von diesem Betrag abweichen, da sich der Bestand an eigenen Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung wahrscheinlich noch ändert. Außerdem kann sich durch die Bedienung der aktienbasierten Vergütungsprogramme auch das Grundkapital noch ändern. Die Ausschüttung tritt neben die Aktienrückkäufe, mittels derer die SAP im Geschäftsjahr 2005 weitere 417 Mio. € an ihre Aktionäre zurückgeführt hat.

ENTWICKLUNG DER FINANZLAGE

LIQUIDITÄTSLAGE

Liquide Mittel steigen um 24 %

Die gesunde Ertragsentwicklung der SAP AG im Geschäftsjahr 2005 wirkte sich auch positiv auf den Bestand an liquiden Mitteln aus. Sie stiegen zum Bilanzstichtag 2005 um 24% auf 1.704 Mio. € (2004: 1.372 Mio. €; 2003: 453 Mio. €).

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 1.217 Mio. € (2004: 1.524 Mio. €; 2003: 1.186 Mio. €). Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich auf 350 Mio. € (2004: 843 Mio. €; 2003: 568 Mio. €). Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultierte wie in den Vorjahren überwiegend aus der Dividendenzahlung und lag insgesamt bei 578 Mio. € (2004: 192 Mio. €; 2003: 676 Mio. €).

Um ihre finanzielle Flexibilität zu stärken, legte die SAP im November 2004 eine syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 1 Mrd. € mit einer internationalen Bankengruppe auf. Diese Kreditlinie wurde ergänzend zu den bestehenden Kreditlinien der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen vereinbart und erweitert die zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserven der SAP. Zu einer Inanspruchnahme der Kreditlinie kam es im Berichtsjahr nicht. Eine Inanspruchnahme ist weiterhin nicht vorgesehen.

Neben dieser Kreditfazilität verfügte die SAP AG zum Bilanzstichtag 2005 über Kreditlinien in Höhe von etwa 553 Mio. € (2004: 622 Mio. €; 2003: 858 Mio. €). Eine Inanspruchnahme lag zum 31. Dezember 2005, 2004 und 2003 jeweils nicht vor.

SAP verfügt derzeit über kein Kreditrating durch Rating-Agenturen. Auf Grund der geringen Fremdkapitalquote sowohl der SAP AG als auch des SAP-Konzerns bliebe eine durch ein Rating erzielbare Änderung der Kreditkonditionen voraussichtlich ohne wesentliche Auswirkungen auf die Finanzlage der SAP AG und des SAP-Konzerns. Die Verbindlichkeiten der SAP AG bestehen zu 83% aus Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmen des SAP-Konzerns.

FINANZMANAGEMENT

Zentral gesteuertes globales Finanzmanagement

Der SAP-Konzern verfügt über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätssteuerung sowie das Zins- und Währungsmanagement, in das die SAP AG eingebunden ist. Wichtigstes Ziel ist es, eine Konzernmindestliquidität sicherzustellen. Hierzu nehmen die SAP-Gesellschaften an einem zentralen Cash Management teil. Die liquiden Mittel werden konzernweit zusammengefasst, überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert.

Mit einem hohen Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren als strategische Liquiditätsreserve verbessert die SAP ihre Flexibilität, Sicherheit und Unabhängigkeit. Ein liquiditäts- und risikoorientiertes Zinsmanagement in Verbindung mit einer konservativen Anlagestrategie steht daher im Vordergrund. Die Liquiditätsreserve ist überwiegend kurzfristig verfügbar. Daher beeinflussen marktbedingte Schwankungen der Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten das Zinsergebnis der SAP.

Auch das Währungsmanagement erfolgt zentral, wobei das Währungsexposure auf der Basis von Bilanzpositionen und erwarteten Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen täglich ermittelt und bei Bedarf durch geeignete derivative Finanzinstrumente abgesichert wird. Weder von der SAP AG noch im übrigen SAP-Konzern werden derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken eingesetzt.

Risikominimierung durch Finanzinstrumente

Die SAP-Vertriebsgesellschaften entrichten monatlich an die SAP AG als Lizenzgeber eine Lizenzgebühr, die sich an den erwirtschafteten Software- und Wartungsumsätzen bemisst. Um Währungsschwankungen dieser meist in lokaler Währung erfolgenden Zahlungen abzufangen, schließt SAP Termingeschäfte ab, die sich in der Regel über einen Zeitraum von zwölf Monaten erstrecken. Alle von SAP abgeschlossenen Währungssicherungsgeschäfte beziehen sich ausnahmslos auf entsprechende Grundgeschäfte und dienen in keinem Fall dazu, spekulative Gewinne zu erzielen.

Das Vergütungssystem der SAP sieht neben dem Festgehalt auch variable, am Aktienkurs orientierte Vergütungsbestandteile vor. In diesem Zusammenhang wird das Stock-Appreciation-Rights-(STAR)-Programm angeboten, das den gewichteten Gegenwert von Kurssteigerungen an die Mitarbeiter weitergibt. Um das entsprechende Kursrisiko abzusichern, bedient sich SAP derivativer Finanzinstrumente, die von unabhängigen Kreditinstituten zur Verfügung gestellt werden. Dabei unterliegen sämtliche Vertragsabschlüsse mit Kreditinstituten intern festgelegten Anforderungen an die Bonität des jeweiligen Kreditinstituts. Detaillierte Informationen zum Einsatz von Sicherungsinstrumenten befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss.

Geringer Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad der SAP AG, also der Quotient aus Fremdkapital und Bilanzsumme, sank 2005 von 36% auf 34% (2003: 33%), wobei die Verbindlichkeiten weitestgehend gegenüber SAP-Tochterunternehmen bestehen. Die überwiegend eigenkapitalbasierte Finanzierung der SAP AG schlägt sich auch darin nieder, dass zum Ende des Berichtsjahrs wie in den Vorjahren nur in minimaler Höhe Bankverbindlichkeiten bestanden. Die Eigenkapitalkosten des Konzerns sanken auf Grund der positiven Entwicklung der Marktkapitalisierung.

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENSLAGE

VERMÖGENSWACHSTUM UND BILANZSTRUKTUR

Das bilanzielle Gesamtvermögen der SAP AG betrug zum Ende des Berichtjahres 6.790 Mio. € (2004: 5.770 Mio. €; 2003: 4.717 Mio. €). Der Anstieg von 18% gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den höheren Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren sowie an Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Die Ausweitung der Geschäftstätigkeit der SAP AG führte zudem zu einem Anstieg der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf 1.347 Mio. € (2004: 899 Mio. €; 2003: 882 Mio. €). Das Eigenkapital stieg um 21% auf 4.464 Mio. € (2004: 3.692 Mio. €; 2003: 3.161 Mio. €), die Eigenkapitalquote betrug 66% (2004: 64%; 2003: 67%).

NICHT BILANZIERTE VERMÖGENSWERTE

Marktwert des SAP-Eigenkapitals deutlich über dem Buchwert
Nicht bilanzierte (immaterielle) Vermögenswerte bilden die Grundlage für den gegenwärtigen und zukünftigen Unternehmenserfolg der SAP. Das Ausmaß verdeutlicht ein Vergleich zwischen der Marktkapitalisierung der SAP AG, die zum Bilanzstichtag 2005 48,5 Mrd. € (2004: 41,5 Mrd. €) betrug, und ihrem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 4,5 Mrd. € (2004: 3,7 Mrd. €). Diese Differenz ist insbesondere durch solche immateriellen Vermögenswerte zu erklären, die nach den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften nicht oder nicht mit ihren Zeitwerten bilanziert werden dürfen. Hierzu gehören beispielsweise das Kundenkapital (SAP-eigener Kundenstamm und -Kundenbeziehungen), die Mitarbeiter und ihr Know-how, das SAP-Partnernetzwerk, die selbst entwickelte Software, die Innovationsfähigkeit des Unternehmens, die von SAP entwickelten Marken, allen voran die Marke SAP, sowie die Unternehmensorganisation.

Die SAP AG und ihre Tochterunternehmen verstärkten im Berichtsjahr ihre Marketingaktivitäten, um aktuelle und potenzielle Kunden sowie die Öffentlichkeit noch besser von den besonderen Vorzügen des SAP-Lösungsangebots zu überzeugen und gleichzeitig den Wert der Marke SAP zu steigern. Der Erfolg dieser Anstrengungen äußerte sich unter anderem in einer Vergrößerung des Bekanntheitsgrades. Der Wert der Marke SAP rangiert nach einer Untersuchung von Interbrand und der Zeitschrift BusinessWeek in der Rangliste der weltweit wertvollsten Marken (Top 100 Global Brands Scoreboard) 2005 auf Rang 36 (2004: 34). Die SAP steigerte als einziges Softwareunternehmen in der Auswertung ihren Markenwert. Interbrand bewertete die Marke SAP mit 9 Mrd. US$ (2004: 8,3 Mrd. US$).

Wertsteigerung bei weiteren immateriellen Vermögenswerten
Auch das Kundenkapital entwickelte sich positiv: Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewann SAP zahlreiche Neukunden in den verschiedenen Marktsegmenten und vertiefte bestehende Kundenverbindungen. Gemeinsam mit externen Dienstleistern misst die SAP regelmäßig die Zufriedenheit und Treue ihrer Kunden. Die Ergebnisse dieser Umfragen zeigen für das Berichtsjahr eine weitere Verbesserung sowohl der Kundenzufriedenheit als auch der Kundenloyalität.

Die Maßnahmen zur Wertsteigerung des Mitarbeiterstamms und der SAP-eigenen Software werden in den folgenden Ausführungen zu den Mitarbeitern und zu Forschung und Entwicklung erläutert. Mit dem weiteren Ausbau ihrer Vertriebs- und Entwicklungspartnerschaften steigerte die SAP den Wert ihres Partnernetzwerks.

Mit verschiedenen Maßnahmen optimierte SAP im Berichtsjahr die Unternehmensorganisation. Hierzu zählen die Neustrukturierung der Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sowie die Zusammenfassung aller kundenseitigen Geschäftsbereiche. Um ihre strategischen Ziele erreichen zu können, begann die SAP im Rahmen der Transformation des Unternehmens zu einer „Best-Run Company“, Strategie und Unternehmenskultur aneinander auszurichten. Hierzu identifizierte und betonte SAP die wichtigsten Grundwerte der Unternehmenskultur, arbeitete neue kulturelle Anforderungen heraus und kommunizierte diese intensiv innerhalb des Unternehmens. Während die Grundwerte den langfristigen Erfolg der SAP auch zukünftig ermöglichen, definieren die neuen Anforderungen den für das Erreichen der strategischen Ziele notwendigen Wandel in der Unternehmenskultur.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE ZUM JAHRESENDE

SAP in gesunder Verfassung
Nicht zuletzt auf Grund der positiven Geschäftsentwicklung im Jahr 2005 präsentiert sich die SAP AG zum Ende des Berichtsjahres in einer wirtschaftlich gesunden Verfassung. Hierzu tragen insbesondere das weitreichende und innovative Lösungsportfolio, eine hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiterschaft sowohl in der SAP AG als auch in ihren Tochterunternehmen, die starke Marktstellung, effiziente Unternehmensprozesse und die robuste Profitabilitäts- und Liquiditätssituation bei.

MITARBEITER

MITARBEITERZUWACHS

Geschäftserfolg lässt Mitarbeiterzahl weiter steigen
SAP stellte im Jahresverlauf 2005 – parallel zur geschäftlichen Entwicklung – zahlreiche hoch qualifizierte Mitarbeiter ein, um den bisherigen Unternehmenserfolg zu sichern und die Grundlage für weiteres Wachstum zu legen. Die Personalplanung für das Jahr 2005 sah zunächst rund 3.000 neue Stellen im SAP-Konzern vor. Um die Fertigstellung der neuen Softwaregeneration zu beschleunigen und vor dem Hintergrund des sehr guten Geschäftsverlaufs, übertrafen die tatsächlichen Einstellungen diese Zielsetzung: So wuchs die Mitarbeiterzahl im SAP-Konzern umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte im Berichtsjahr um 3.668. Die Zahl der Mitarbeiter der SAP AG wuchs umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte im Jahr 2005 um 6% auf 8.645 (2004: 8.175; 2003: 7.688). Von diesen Mitarbeitern arbeiten 75% (2004: 75%; 2003: 74%) in der Softwareentwicklung.

Die bereits seit einigen Jahren eingerichteten Shared-Service-Center (SSC) des SAP-Konzerns für eine effiziente Abwicklung interner Prozesse in den Regionen Asien-Pazifik und Amerika wurden bereits 2004 um ein Center für die Region EMEA ergänzt. 13 europäische Unternehmen des SAP-Konzerns aus zehn Ländern verlagerten 2005 transaktionale Aufgaben aus dem Personal- und Finanzbereich in das neu errichtete SSC in Prag. Der Erfolg des SSC-Konzepts bei der SAP wird auch von außen bestätigt. Das SSC der Region Asien-Pazifik in Singapur erhielt 2005 von der unabhängigen Organisation „International Quality and Productivity Center“ (IQPC) eine Auszeichnung für seinen Beitrag zur Erhöhung der Effizienz und der Produktivität bei SAP.

SAP ALS ARBEITGEBER

SAP als bester Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet
Für SAP sind die weltweit mehr als 315.000 Bewerbungen auf Arbeitsplätze im Jahr 2005 ein deutliches Zeichen, dass die SAP AG und ihre Tochterunternehmen attraktive Arbeitgeber sind. Diese Einschätzung bestätigen auch externe Auszeichnungen. So errang SAP Anfang Januar 2005 in der Kategorie der Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern die Auszeichnung als bester Arbeitgeber Deutschlands. Diese Anerkennung basiert auf einer empirischen Untersuchung, in der das mit dem Great Place to Work Institute assoziierte Forschungsunternehmen Psychonomics 36.000 Mitarbeiter in 110 großen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland befragte. Dabei wurde SAP auch mit dem ersten Platz für Fairness ausgezeichnet. Neben diesen nationalen Auszeichnungen wurde SAP auch im Rahmen des Best Workplaces in Europe Award 2005 als einer der 100 besten Arbeitgeber in Europa geehrt.

Der Erfolg der SAP basiert auf ihren Mitarbeitern. Neben deren Innovationskraft und Engagement ist der Ausbildungsstand von zentraler Bedeutung. Die meisten SAP-Mitarbeiter verfügen über eine Hochschulausbildung in naturwissenschaftlichen, technischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Fächern. Um das hohe Qualifikationsniveau der Belegschaft zu halten, investierte die SAP auch 2005 konsequent in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

Aktienorientierte Vergütungen zur Mitarbeitermotivation
Nur hervorragende Mitarbeiter können die hochwertigen Leistungen erbringen, die SAP-Kunden verlangen. Um solche Mitarbeiter an sich zu binden, bedarf es wettbewerbsfähiger Arbeitsbedingungen. Deshalb bietet die SAP ihren Mitarbeitern neben einer angemessenen Vergütung auch zahlreiche Zusatzleistungen an. Dazu gehört eine klare Beteiligung am Unternehmenserfolg. 2005 erhielten SAP-Mitarbeiter wie in den Vorjahren STARs, das sind leistungsabhängig vergebene Stock Appreciation Rights, deren Wert sich nach der Kursentwicklung der SAP-Aktie richtet. Außerdem erhielten ausgewählte Führungskräfte Aktienoptionen mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Mit einem Aktienkaufprogramm gibt die SAP AG ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, vergünstigt SAP-Aktien zu erwerben, und fördert damit das unternehmerische Handeln im Unternehmen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

RESSOURCENEINSATZ IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

13% des Konzernumsatzes in Forschung und Entwicklung investiert
Die SAP ist davon überzeugt, dass sie ihre derzeit führende Stellung im Markt für betriebswirtschaftliche Unternehmenssoftware mittelfristig nur erhalten und ausbauen kann, wenn sie ihr innovatives Produktportfolio permanent weiterentwickelt. Im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Jahr 2005 standen die Auslieferung von Softwarelösungen entlang der ESA-Roadmap und die planmäßige Auslieferung der Lösungen der kompletten mySAP Business Suite sowie aller SAP-Branchenlösungen basierend auf SAP NetWeaver. Darüber hinaus stattete SAP die mySAP Business Suite und alle Branchenlösungen mit mehr als 500 Enterprise Services aus.

In der SAP AG wird ein großer Teil der konzernweiten Entwicklungsaktivitäten der SAP durchgeführt. Deren Umfang verdeutlichen die folgenden konzernweiten Daten: Die Proforma-Forschungs-und-Entwicklungskosten des SAP-Konzerns erhöhten sich 2005 um 19% auf 1.071 Mio. € (2004: 900 Mio. €; 2003: 832 Mio. €). Die F&E-Quote, also der Anteil der Proforma-Forschungs-und-Entwicklungskosten am Gesamtumsatz, betrug 2005 im SAP-Konzern 13% nach 12% im Vorjahr

(2003: 12 %). Die hohe Bedeutung von Forschung und Entwicklung spiegelt sich auch in der Struktur der Mitarbeiter im Konzern wider. Im Jahr 2005 waren auf Basis von Vollzeitkräften von den 35.873 Mitarbeitern konzernweit 11.629 in der Entwicklung tätig (2004: 9.882; 2003: 8.854). Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 32 % und einer Steigerung von 18 % gegenüber der Zahl der Entwicklungsmitarbeiter des Vorjahres. Von den Entwicklungsmitarbeitern im SAP-Konzern sind 56 % (2004: 62 %; 2003: 68 %) in Deutschland beschäftigt, 20 % (2004: 15 %; 2003: 9 %) in den stark wachsenden SAP-Entwicklungszentren in China und Indien und 24 % (2004: 23 %; 2003: 23 %) an den übrigen Entwicklungsstandorten der SAP. Neben den Personalkosten umfassen die Aufwendungen des SAP-Konzerns für Forschung und Entwicklung insbesondere Aufwand für zugekaufte Entwicklungsleistungen.

Zur Unterstützung der eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kooperieren die SAP AG und ihre Tochterunternehmen mit zahlreichen Universitäten und Forschungsinstituten. Zum Jahresende 2005 bestanden 32 derartige Kooperationen.

Zusammenarbeit mit strategischen Partnern

SAP schloss auch 2005 zukunftsweisende Entwicklungsallianzen:

- IBM und SAP trafen eine Vereinbarung zur Entwicklung und weltweiten Vermarktung von Lösungen für die Sozialverwaltung. Mit integrierten Werkzeugen zur Antragsaufnahme, Prüfung und Festsetzung von Sozialleistungen sollen Behörden ihre Prozesse modernisieren und den Anforderungen einer zeitgemäßen Verfahrensabwicklung gerecht werden. IBM und SAP planen auch, eine leistungsstarke und preisgünstige Paketlösung zur effizienten Auswertung von Unternehmensdaten anzubieten. Die Lösung soll die Analysefunktionen aus SAP NetWeaver mit den skalierbaren Blade-Servern des IBM BladeCenters und den Speichersystemen IBM TotalStorage integrieren. Kunden sollen damit eine flexible Business-Intelligence-Lösung erhalten, mit der sich geschäftsrelevante Informationen effizient erheben, speichern und auswerten lassen.
- Microsoft und SAP erweiterten ihre Partnerschaft und entwickelten unter dem Codenamen Mendocino erstmals ein gemeinsames Produkt. Die Software soll Prozessfunktionen aus SAP-Lösungen direkt mit Microsoft-Office-Programmen verknüpfen und damit Informationslücken und Effizienzmängel beseitigen, die durch die Kluft zwischen Office- und Unternehmensanwendungen entstehen. Mendocino verbindet die beiden Systeme und soll so den Mitarbeitern erlauben, von ihrer Microsoft-Office-Arbeitsumgebung direkt auf Geschäftsprozesse und -informationen zuzugreifen. Damit eröffnen sich neue Wege für den Zugriff auf Unternehmensdaten sowie verbesserte Möglichkeiten, Daten zu analysieren und zu nutzen.
- SAP und Siemens gaben eine globale strategische Allianz für Lösungen im Gesundheitswesen bekannt. Gegenstand der Kooperation ist eine integrierte IT-Lösung, welche die Patientenversorgung verbessert, Effizienz und Transparenz erhöht, Wachstum fördert sowie die Gesamtbetriebskosten senkt. Die aus Siemens Soarian und SAP Healthcare bestehende Lösung basiert auf der Plattform SAP NetWeaver und soll zunächst in den USA, Deutschland und Japan angeboten werden. Mit der neuen Partnerschaft bauen SAP und Siemens ihre seit über zehn Jahren bestehende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen weiter aus.
- Capgemini und SAP erweiterten ihre globale Partnerschaft, um ein gemeinsames Lösungsportfolio für Logistikdienstleister vorzustellen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die Kernprozesse Transport, Lagerhaltung und Fulfillment Management. Das gemeinsame Angebot soll aus der branchenspezifischen Lösung SAP for Logistics Service Providers und der Kundenberatung und Systemimplementierung durch Capgemini bestehen.
- Ende 2003 begannen SAP und Accenture im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Entwicklung von Angeboten für Banken und Versicherungsgesellschaften, die diesen ermöglichen sollen, ihre Geschäftsprozesse auf effektive Weise und bei niedrigem Risiko zu verschlanken und zu standardisieren. Unter Beteiligung mehrerer tausend Mitarbeiter weltweit etablierten SAP und Accenture seitdem ein gemeinsames Entwicklerteam und einen gemeinsamen Vertriebskanal, schufen integrierte Lösungen und Dienstleistungen, fanden innovative Umsetzungsstrategien und entwickelten hocheffiziente Implementierungsverfahren. Im Jahr 2005 nahmen Unternehmen auf der ganzen Welt das Angebot von SAP und Accenture in Anspruch, unter ihnen die China Minsheng Bank, die mit der SAP-Lösung für das Kernbankengeschäft ihre Geschäftsprozesse reformiert und sich auf zukünftiges Wachstum vorbereitet. Caixa Catalunya und Nordea bedienten sich der Hilfe der SAP und von Accenture, um die Anforderungen von Basel II zu erfüllen. Lloyds TSB Insurance implementiert mit Unterstützung der beiden Partnerunternehmen ein neues Schadenmanagementsystem.
- Auf der internationalen Kundenkonferenz SAPPHIRE ’05 in Boston stellte SAP PartnerEdge, das neue, mehrstufige Programm für das weltweite Vertriebs- und Entwicklungpartnernetzwerk vor. PartnerEdge ist ein Bestandteil der Wachstumsstrategie der SAP im Markt für Mittelstandslösungen. Das Programm bietet Partnerfirmen, die Lösungen für kleine und mittelständische Firmen entwickeln, verkaufen und implementieren, eine technische Infrastruktur für weltweiten Informationsaustausch und wechselseitige Kooperationen. Erfolg und Profitabilität der Partner stehen im Mittelpunkt des Programms.

ENTWICKLUNGSERGEBNISSE

SAP-Lösungen konsequent weiterentwickelt

Im Berichtsjahr optimierte die SAP ihr Lösungsportfolio weiter:

- Seit Ende Februar liefert SAP die neue Version von mySAP ERP an Kunden aus. Diese neue Version nutzt die Vorteile der Plattform SAP NetWeaver und umfasst zusätzliche analytische Anwendungen zur Entscheidungsunterstützung. Das Funktionsspektrum unterstützt das Finanzwesen, Personalmanagement, den operativen Betrieb sowie unternehmensinterne Dienste wie Umwelt- und Arbeitsschutz oder Reisemanagement. So ermöglicht die Lösung automatisierte und durchgängige Prozesse über Unternehmensgrenzen hinweg zur Integration von Kunden, Lieferanten und Partnern. Kunden sind damit in der Lage, ihre Effizienz zu steigern sowie Innovation und Wachstum zu fördern.
- SAP präsentierte 2005 eine neue Version von mySAP Customer Relationship Management (mySAP CRM). Die Lösung für das Management von Kundenbeziehungen wurde in Zusammenarbeit mit Kunden aus mehr als 25 Branchen auf zahlreichen Gebieten erweitert. Die Neuerungen betreffen insbesondere branchenspezifische Geschäftsprozesse für die Telekommunikationsindustrie, den öffentlichen Sektor und Finanzdienstleister, aber auch allgemeine CRM-Funktionen wie die Marketingplanung, die Steuerung des Kundenservice sowie die Vertriebsunterstützung mit mobilen Endgeräten. Mit mySAP CRM 2005 untermauert die SAP einmal mehr ihre Führungsposition im CRM-Markt.
- SAP stellte im Rahmen von SAP Analytics über 100 analytische Anwendungen für mehr als 25 Branchen vor. SAP Analytics umfasst eine neue Art modellorientierter, zusammengesetzter Applikationen (Composite Applications), mit denen Anwender wichtige Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen auf der Basis von Echtzeitinformationen vorantreiben können. SAP Analytics kombiniert Daten aus SAP-Lösungen und Fremdsystemen und liefert so eine durchgängige Sicht auf alle relevanten Unternehmensprozesse.
- SAP etablierte sich im Berichtsjahr – gemessen an der Marktposition und der öffentlichen Wahrnehmung – als ein führender Plattformanbieter. Das Analystenhaus Gartner zählte SAP im dritten Quartal 2005 zu den führenden Anbietern in seinem „Magic Quadrant for Enterprise Scope Application Platform Suites“. Die Enterprise Service Architecture haben mehr als 300 Kunden im Rahmen des ESA-Adoption-Programms angenommen. Dieses Programm erleichtert Kunden die strategische Umstellung ihrer IT-Architektur auf eine serviceorientierte Architektur.
- SAP kündigte im Juni 2005 eine Erweiterung des Safe-Passage-Programms an, das Kunden der von Oracle übernommenen Softwareanbieter PeopleSoft und JD Edwards die Möglichkeit eröffnet, auf Softwareanwendungen und Dienstleistungen von SAP umzusteigen. Im Zusammenhang mit der Übernahme von Siebel durch Oracle öffnete SAP dieses Programm auch für Siebel-Kunden. Ende Juni weitete SAP das Safe-Passage-Programm auf mittelständische Unternehmen aus und dehnte es 2005 auch auf das Business Process Outsourcing (BPO) aus. Bei diesem Programm für die Auslagerung von Geschäftsprozessen erbringen teilnehmende Anbieter Outsourcing-Leistungen auf Basis von SAP-Lösungen. SAP gewann sowohl neue BPO-Partner als auch neue Safe-Passage-Kunden hinzu.

Software für kleinere und mittlere Unternehmen weiter verbessert

- SAP stellte im Berichtsjahr mit der neuesten Version von SAP Business One weitere Verbesserungen der integrierten Lösung für kleinere und mittlere Unternehmen vor. Die Software deckt alle Kernprozesse wie Vertrieb, Finanzmanagement, Beschaffung, einfache Fertigung, Lager- und Bestandsverwaltung ab und ist speziell auf die Bedürfnisse wachstumsorientierter Mittelständler zugeschnitten. Die neue Version lässt sich schneller installieren, bietet eine verbesserte Benutzerführung und unterstützt internationale Handelsprozesse sowie umfassende Reporting- und Analysefunktionen. SAP entwickelte diese Erweiterungen in enger Zusammenarbeit mit Kunden.
- SAP präsentierte im Oktober 2005 28 neue Best-Practices-Angebote für mittelständische Unternehmen. Diese vorkonfigurierten Pakete basieren auf mySAP ERP und bündeln ein fest definiertes Angebot von Software und Services, um so spezifische Prozesse für Branchen wie den Einzelhandel, die Versorgungswirtschaft oder den öffentlichen Sektor abzudecken. Außerdem enthält das Angebot neu entwickelte Werkzeuge, mit denen mittelständische Kunden die Implementierungszeit verkürzen, Einführungsrisiken senken und ihre Flexibilität erhöhen können. SAP-Partner können die SAP Best Practices nutzen, um darauf aufbauend ihre eigenen mySAP-All-in-One-Lösungen für einzelne Teilbranchen zu entwickeln. So stehen mittelständischen Unternehmen inzwischen fast 600 qualifizierte mySAP-All-in-One-Lösungen zur Verfügung. Weltweit werden diese Lösungen bereits von rund 7.700 Kunden in über 50 Ländern eingesetzt.

CORPORATE GOVERNANCE

Corporate-Governance-Grundsätze ausgebaut

SAP versteht Corporate Governance als einen sich ständig erneuernden Prozess. Daher wurden auch in diesem Geschäftsjahr die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP auf Grund neuester nationaler und internationaler Entwicklungen, insbesondere aber vor dem Hintergrund der jüngsten Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), überarbeitet und angepasst. Hierdurch ergaben sich auch Änderungen in der Entsprechenserklärung, mit der SAP den Vorgaben des deutschen Rechts folgend erklärt, inwieweit sie die Empfehlungen des DCGK beachtet. Dabei folgte SAP zwei der neuen Empfehlungen des DCGK nicht:

- SAP folgte nicht der Empfehlung, wonach der Aufsichtsratsvorsitz nicht regelmäßig durch ehemalige Vorstandsmitglieder wahrgenommen werden soll. SAP kann nicht ausschließen, dass in Zukunft ehemalige Vorstandsmitglieder zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt werden. Ob dies in der Regel so sein wird, kann aus heutiger Sicht nicht beurteilt werden. Zudem ist SAP der Auffassung, dass die Besetzung des Amts des Aufsichtsratsvorsitzenden oder eines Ausschussvorsitzenden eine Entscheidung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist, die sich allein an der konkreten Qualifikation der zur Wahl stehenden Personen orientieren sollte.
- In die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP wurde auch nicht die Empfehlung des DCGK aufgenommen, wonach Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahlen durchgeführt werden sollen. Blockwahlen sind in der Praxis üblich und haben sich bei SAP im Hinblick auf ihre zügige Abwicklung in Hauptversammlungen bewährt.

Alle übrigen der neuen Empfehlungen des DCGK wurden in die Corporate-Governance-Grundsätze der SAP aufgenommen. Insgesamt folgt SAP damit 76 der insgesamt 82 Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Alle nicht umgesetzten Empfehlungen hat die SAP in ihrer Entsprechenserklärung vom Oktober 2005 offen gelegt und begründet.

SAP folgt auch den insgesamt 19 Anregungen des DCGK mit drei Ausnahmen:

- SAP ist der Ansicht, dass die vom DCGK empfohlene Einberufung einer Hauptversammlung in Übernahmesituationen nicht erforderlich ist, da der Gesetzgeber hier abschließende Regelungen für den Ablauf derartiger Prozesse im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz normiert hat.
- Die vom DCGK empfohlene Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder zu unterschiedlichen Zeitpunkten befolgt SAP lediglich für die Neuwahl der Anteilseignervertreter. Im Übrigen finden Blockwahlen mit jeweiliger Anpassung der Bestellperioden statt. Dies ist aus Sicht der SAP vor allem im Hinblick auf das deutsche System der Mitbestimmung praktikabel und sinnvoll.
- Von der vom DCGK empfohlenen Vereinbarung einer auf den Unternehmenserfolg bezogenen erfolgsorientierten Vergütung für Aufsichtsräte hat SAP abgesehen. SAP ist der Meinung, dass diese Anregung nicht der Funktion des Aufsichtsrats als Überwachungsorgan Rechnung trägt, da mit Vereinbarung einer erfolgsorientierten, auf den Unternehmenserfolg bezogenen Vergütung die Distanz der Aufsichtsratsmitglieder zu den Leitungsaufgaben des Vorstands nicht mehr gewährleistet werden kann. Bei der SAP ist die variable Vergütung an die Dividende gekoppelt und in der Satzung geregelt.

Internationale Vorgaben umgesetzt

Durch die Notierung der SAP an der New York Stock Exchange (NYSE) unterliegt SAP bestimmten US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen sowie besonderen Regeln der US-amerikanischen Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission und der NYSE selbst. Daher wurde auch in diesem Geschäftsjahr die Umsetzung der für SAP einschlägigen Corporate Governance Standards fortgeführt. Hervorzuheben ist dabei die Umsetzung der Anforderungen der Corporate Governance Standards der NYSE im Hinblick auf die Errichtung und die Besetzung des „Audit Committee“ (Bilanzprüfungsausschuss) und die Vorbereitung auf die Prüfung des internen Kontrollsystems gemäß Section 404 Sarbanes-Oxley Act.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der SAP erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Darüber hinaus werden Angaben zu den von Vorstandsmitgliedern gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumenten sowie zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat und zu den gemäß Wertpapierhandelsgesetz offen zu legenden Transaktionen mit Aktien der SAP gemacht.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Vergütungsstruktur

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrats der SAP AG festgelegt. Die Festlegung der Vergütung des SAP-Vorstands orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Unternehmens sowie an seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Darüber hinaus ist sie so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und somit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet.

Die Gesamtvergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütung (Gehalt), einer erfolgsbezogenen Vergütung (Tantieme) und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen). Für die erfolgsunabhängige Vergütung und die Zieltantieme wird ein so genanntes Jahreszielgehalt festgelegt. Das Jahreszielgehalt wird jährlich überprüft, Grundlage dieser Überprüfung bilden die wirtschaftliche Entwicklung der SAP sowie die Vorstandsbezüge vergleichbarer internationaler Unternehmen. Der Zielwert für die erfolgsbezogene Vergütung wird vom Personalausschuss festgelegt und basiert auf den Budgetvorgaben für das jeweilige Geschäftsjahr.

Für die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung gelten folgende Kriterien:

- Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.
- Die Höhe der Tantieme ist für das Geschäftsjahr 2005 vom Erreichen des Gesamtunternehmensziels „Betriebsergebnis der SAP-Gruppe vor aktienorientierten Vergütungsprogrammen und Akquisitionskosten“ sowie vom Wachstum der Softwareumsatzerlöse abhängig. Sie wurde in der Sitzung des Personalausschusses des Aufsichtsrats vom 3. Februar 2006 nach Prüfung der Zielerreichung festgelegt. Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung der SAP AG im Mai 2006.
- Die aktienbasierte Vergütung erfolgt durch Ausgabe von Aktienoptionen nach den Bedingungen des von der Hauptversammlung der SAP AG am 3. Mai 2002 verabschiedeten SAP SOP 2002. Die Zahl der an die einzelnen Vorstandsmitglieder ausgegebenen Aktienoptionen legte der Personalausschuss in seiner Sitzung vom 10. Februar 2005 unter Berücksichtigung des Marktwertes (Fair Value) der Optionen fest. Detaillierte Angaben zu Struktur und Maßgaben des SAP SOP 2002 finden sich unter Textziffer (22) des Konzernanhangs. Seit Februar 2004 beinhalten Optionen, die dem Vorstand im Rahmen des SAP SOP 2002 gewährt wurden, eine Beschränkung, wonach der Aufsichtsrat eine Begrenzung der Bezugsrechte beschließen kann, wenn er der Meinung ist, dass durch Ausübung der Rechte dem Inhaber ein ungerechtfertigter Gewinn zufällt, der zusammen mit dem Gewinn vorhergehender Ausübungen desselben Ausgabetermins doppelt so hoch ist wie das Produkt aus (i) der Anzahl der erhaltenen Bezugsrechte des Optionsinhabers und (ii) dem Ausübungspreis. Die Feststellung eines solchen Gewinns erfolgt anhand der Summe der Differenzen des jeweiligen Schlusskurses der Aktie am Ausübungstag und dem Ausübungspreis für jedes ausgeübte Bezugsrecht. Für den Fall, dass diese Beschränkung angewendet wird, übernimmt SAP sämtliche dem Berechtigten in diesem Zusammenhang durch Gebühren, Steuern oder sonstige Abgaben entstandenen Kosten. Die Bezugsrechte sollen nur dann begrenzt werden, wenn der Aufsichtsrat entscheidet, dass die ungerechtfertigten Gewinne aus wesentlichen, außerordentlichen und unvorhersehbaren Entwicklungen resultieren, für die der Vorstand nicht verantwortlich ist.

Vergütungshöhe
Für das Geschäftsjahr 2005 ergab sich für die einzelnen Mitglieder des Vorstands folgende Vergütung:

	2005					2004
	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		
	Gehalt	Sonstiges[1)]	Tantieme	Aktienoptionen	Gesamt	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	618,0	18,3	4.104,0	1.344,5	6.084,8	5.258,7
Shai Agassi	412,0	100,2	2.736,0	752,9	4.001,1	3.312,4
Léo Apotheker	412,0	0,2	2.736,0	752,9	3.901,1	3.262,0
Dr. Werner Brandt	412,0	41,3	2.736,0	752,9	3.942,2	3.046,7
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	412,0	20,0	2.736,0	752,9	3.920,9	3.277,8
Gerhard Oswald	412,0	14,2	2.736,0	752,9	3.915,1	3.270,4
Dr. Peter Zencke	412,0	21,9	2.736,0	752,9	3.922,8	3.281,8
					29.688,0	**24.709,8**

1) Beiträge zur Altersversorgung, Zuschüsse zu Versicherungen, geldwerte Vorteile, Vergütung aus konzerninternen Aufsichtsratsmandaten

Die in der obigen Tabelle erstmalig für Aktienoptionen angegebenen Werte (2005: 5.861,9 Tsd. €; 2004: 9.507,0 Tsd. €) entsprechen den Marktwerten der an die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002 zum Zuteilungszeitpunkt. Im Geschäftsjahr 2005 erhielten die Mitglieder des Vorstands der SAP folgende Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002:

	Aktienoptionen
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	66.955
Shai Agassi	37.495
Léo Apotheker	37.495
Dr. Werner Brandt	37.495
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	37.495
Gerhard Oswald	37.495
Dr. Peter Zencke	37.495
	291.925

ZUSAGEN AN DEN VORSTAND FÜR DEN FALL DER TÄTIGKEITSBEENDIGUNG

Altersversorgung
Zum 1. Januar 2000 führte die SAP AG ein beitragsorientiertes Versorgungssystem ein. Dabei wurde auch für den Vorstand die bis dahin bestehende leistungsorientierte Altersversorgung abgelöst. Die bis zum 31. Dezember 1999 erworbenen Leistungsansprüche bleiben erhalten.

Im Geschäftsjahr 2005 erfolgten Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder in Höhe von 474 Tsd. € (2004: 247 Tsd. €). Zum Jahresende bestanden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder dynamische Pensionsverpflichtungen in Höhe von 12.830 Tsd. € (2004: 10.819 Tsd. €).

Vorzeitige Beendigung des Arbeitsvertrages
Die ab dem 1. Januar 2006 für alle Vorstandsmitglieder einheitlichen Verträge sehen vor, dass die SAP AG im Fall der vorzeitigen Beendigung des jeweiligen Vorstandsvertrages eine Abfindung in Höhe des noch ausstehenden, angemessen abgezinsten Zielgehalts für die gesamte Restlaufzeit des Vertrages zahlt. Der Abfindungsanspruch besteht nicht, sofern das Vorstandsmitglied das Ausscheiden aus den Diensten der SAP zu vertreten hat.

Bei Erlöschen bzw. Entfallen des Amtes des Vorstandsmitglieds als Vorstand auf Grund oder infolge einer Umwandlungs- und/oder Umstrukturierungsmaßnahme oder im Fall eines „Change of Control“ hat die SAP AG und jedes Vorstandsmitglied innerhalb einer Frist von acht Wochen nach Eintreten des Ereignisses das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrages mit einer Frist von sechs Monaten. Ein „Change of Control“ liegt vor bei Entstehen einer Übernahmeverpflichtung nach WpÜG gegenüber der SAP AG, bei einer Verschmelzung der SAP AG mit einem anderen Unternehmen, bei der die SAP AG der untergehende Rechtsträger ist, oder bei Abschluss eines Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrages mit der SAP AG als abhängigem Unternehmen. Ein weiterer Grund für die vorzeitige Beendigung des Vertrages ist der Widerruf der Bestellung des Vorstandsmitglieds als Vorstand der SAP AG.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von 12 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen durchschnittlichen vertragsgemäßen Leistungen. Die Entschädigung wird auf etwaige Leistungen der Gesellschaft aus der Altersversorgung bzw. auf den möglichen Abfindungsbetrag angerechnet.

VOM VORSTAND GEHALTENE VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

Die Mitglieder des Vorstands halten Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002 bzw. aus dem LTI-Plan 2000, die ihnen in den Vorjahren zugeteilt wurden. Detaillierte Angaben zu Struktur und Bedingungen beider Pläne finden sich unter Textziffer (22) des Konzernanhangs.

SAP SOP 2002

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktienoptionen aus Zuteilungen der Jahre 2003, 2004 und 2005 im Rahmen des SAP SOP 2002, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2005 hielten.

Der in der Tabelle genannte Ausübungspreis für Aktienoptionen im Rahmen des SAP SOP 2002 entspricht 110 % des Basispreises für eine Stammaktie der SAP AG. Basispreis ist der durchschnittliche Börsenkurs der SAP-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoption, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der SAP-Aktie im Xetra-Handel (oder Nachfolgesystem). Ausübungspreis ist aber mindestens der Schlussauktionspreis am Tag vor der Ausgabe der jeweiligen Aktienoption.

		Am 31. 12. 2005 ausübbar		Am 31. 12. 2005 noch nicht ausübbar		Gesamt	
	Ausübungspreise in €	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	90,37	80.000	2,16	–	–	80.000	2,16
	149,99	–	–	50.000	3,13	50.000	3,13
	134,20	–	–	66.955	4,11	66.955	4,11
Shai Agassi	90,37	30.000	2,16	–	–	30.000	2,16
	99,13	30.000	2,33	–	–	30.000	2,33
	149,99	–	–	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	–	–	37.495	4,11	37.495	4,11
Léo Apotheker	90,37	30.000	2,16	–	–	30.000	2,16
	149,99	–	–	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	–	–	37.495	4,11	37.495	4,11
Dr. Werner Brandt	149,99	–	–	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	–	–	37.495	4,11	37.495	4,11
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	90,37	45.000	2,16	–	–	45.000	2,16
	149,99	–	–	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	–	–	37.495	4,11	37.495	4,11
Gerhard Oswald	149,99	–	–	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	–	–	37.495	4,11	37.495	4,11
Dr. Peter Zencke	90,37	45.000	2,16	–	–	45.000	2,16
	149,99	–	–	28.000	3,13	28.000	3,13
	134,20	–	–	37.495	4,11	37.495	4,11
		260.000		**509.925**		**769.925**	

Im Geschäftsjahr 2005 haben die Mitglieder des Vorstands folgende, in Vorjahren zugeteilte Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002 ausgeübt:

	Aktienoptionen	
	Anzahl	Durchschnittlicher Wandlungspreis in €
Dr. Werner Brandt	30.000	90,37
Gerhard Oswald	45.000	90,37
	75.000	

LTI-Plan 2000

Der LTI-Plan 2000 räumte den Berechtigten ein Wahlrecht zwischen Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen ein. Der wesentliche Unterschied besteht in der Bestimmung des Ausübungs- oder Wandlungspreises. Während der Wandlungspreis für die Wandelschuldverschreibungen dem Schlusskurs der SAP-Aktie vor dem Ausgabetag entspricht, richtet sich der Ausübungspreis für die Aktienoptionen danach, inwieweit die Wertentwicklung der SAP-Aktie die Wertentwicklung des Goldman Sachs Software Index übersteigt, und ist somit variabel.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktienoptionen aus Zuteilungen aus Vorjahren im Rahmen des LTI-Plans 2000, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2005 hielten. Die aufgeführten Ausübungspreise für Aktienoptionen aus dem LTI-Plan 2000 bezeichnen die Preise, die bei Ausübung einer Aktienoption zum 31. Dezember 2005 vom Vorstandsmitglied für eine SAP-Stammaktie zu bezahlen wären. Die Ausübungspreise sind variabel. Ihre Veränderung im Zeitablauf hängt davon ab, wie sich der Wert der SAP-Stammaktie im Vergleich zum Goldman Sachs Software Index entwickelt.

	Aktienoptionen aus dem LTI-Plan 2000						
		Am 31.12.2005 ausübbar		Am 31.12.2005 noch nicht ausübbar		Gesamt	
	Ausübungspreise in €	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	77,95	28.032	4,14	–	–	28.032	4,14
	94,72	39.375	5,14	–	–	39.375	5,14
Shai Agassi	–	–	–	–	–	–	–
Léo Apotheker	117,02	14.437	6,14	7.438	6,14	21.875	6,14
Dr. Werner Brandt	–	–	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	77,95	20.532	4,14	–	–	20.532	4,14
	94,72	27.500	5,14	–	–	27.500	5,14
Gerhard Oswald	117,02	–	–	10.625	6,14	10.625	6,14
Dr. Peter Zencke	77,95	6.981	4,14	–	–	6.981	4,14
	94,72	18.425	5,14	–	–	18.425	5,14
		155.282		**18.063**		**173.345**	

Die nachstehende Tabelle zeigt die Wandelschuldverschreibungen aus Zuteilungen aus Vorjahren im Rahmen des LTI-Plans 2000, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2005 hielten. Die in der Tabelle genannten Ausübungspreise für Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000 bezeichnen die Preise, die bei Wandlung der Schuldverschreibung vom Vorstandsmitglied für eine SAP-Stammaktie zu bezahlen wären. Die Ausübungspreise sind fix und entsprechen dem Aktienkurs der SAP-Stammaktie am letzten Börsentag vor Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen.

	Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000						
		Am 31.12.2005 ausübbar		Am 31.12.2005 noch nicht ausübbar		Gesamt	
	Ausübungspreise in €	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	290,32	22.425	4,14	–	–	22.425	4,14
	191,25	31.500	5,14	–	–	31.500	5,14
	151,50	59.400	6,14	30.600	6,14	90.000	6,14
Shai Agassi	–	–	–	–	–	–	–
Léo Apotheker	334,67	23.850	4,19	–	–	23.850	4,19
	191,25	30.000	5,14	–	–	30.000	5,14
	151,50	11.550	6,14	5.950	6,14	17.500	6,14
Dr. Werner Brandt	191,25	5.000	5,14	–	–	5.000	5,14
	151,50	19.800	6,14	10.200	6,14	30.000	6,14
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	290,32	16.425	4,14	–	–	16.425	4,14
	191,25	22.000	5,14	–	–	22.000	5,14
	151,50	33.000	6,14	17.000	6,14	50.000	6,14
Gerhard Oswald	290,32	16.425	4,14	–	–	16.425	4,14
	191,25	22.000	5,14	–	–	22.000	5,14
	151,50	16.500	6,14	8.500	6,14	25.000	6,14
Dr. Peter Zencke	290,32	16.425	4,14	–	–	16.425	4,14
	191,25	22.000	5,14	–	–	22.000	5,14
	151,50	33.000	6,14	17.000	6,14	50.000	6,14
		401.300		**89.250**		**490.550**	

Im Geschäftsjahr 2005 haben die Mitglieder des Vorstands folgende, in Vorjahren zugeteilte Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000 der SAP ausgeübt:

	Aktienoptionen		Wandelschuldverschreibungen	
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl	Durchschnittlicher Wandlungspreis in €
Dr. Werner Brandt	2.125	88,12	–	–
Gerhard Oswald	19.663	99,00	–	–
	21.788		**–**	**–**

AKTIENBESITZ DES VORSTANDS

Kein Mitglied des Vorstands hält mehr als 1 % am Grundkapital der SAP AG. Zum 31. Dezember 2005 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 31.346 SAP-Aktien.

Der SAP sind im Geschäftsjahr 2005 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Vorstands bzw. von bestimmten, diesen nahe stehenden Personen gemäß § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden:

Transaktionen mit SAP-Aktien und ADRs				
Meldepflichtige Person	**Datum des Geschäfts**	**Transaktion**	**Anzahl**	**Preis je Stück**
Shai Agassi	4. Februar 2005	Kauf von ADRs	25.500	39,1249 US$
Dr. Werner Brandt	12. Dezember 2005	Ausübung von Bezugsrecht	20.000	90,37 €
	12. Dezember 2005	Verkauf von Aktien	20.000	155,03 €
	12. Dezember 2005	Kauf von Aktien	1.000	154,80 €
	10. Juni 2005	Ausübung von Bezugsrecht	2.125	88,1236 €
	10. Juni 2005	Ausübung von Bezugsrecht	10.000	90,37 €
	10. Juni 2005	Verkauf von Aktien	12.125	138,17302 €
Gerhard Oswald	10. Juni 2005	Ausübung von Bezugsrecht	10.313	108,8686 €
	10. Juni 2005	Ausübung von Bezugsrecht	45.000	90,37 €
	10. Juni 2005	Ausübung von Bezugsrecht	9.350	88,1236 €
	10. Juni 2005	Verkauf von Aktien	64.663	138,17302 €

SONSTIGE ANGABEN ZUM VORSTAND

Im Geschäftsjahr 2005 gewährte SAP keine Vorschüsse auf künftige Gehaltszahlungen oder Kredite an Vorstandsmitglieder oder ging zu Gunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse ein.

Die Mitglieder von Organen der SAP AG sowie alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland werden von der SAP AG bzw. den verbundenen Unternehmen von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter der SAP (D&O-Versicherung). Sie wird jeweils auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Die Organmitglieder müssen keinen Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2, tragen. SAP ist nicht der Ansicht, dass ein Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben verbessert. Aus diesem Grund erachtet SAP einen Selbstbehalt für den genannten Personenkreis als nicht notwendig.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Vergütungsstruktur

Die Vergütung des Aufsichtsrats der SAP AG ist in § 16 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung von der ausgeschütteten Dividende abhängig. Sowohl bei der festen als auch bei der variablen Vergütungskomponente sind für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter höhere Beträge vorgesehen als für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder.

Die feste Vergütung beträgt für den Vorsitzenden 50.000 €, für seinen Stellvertreter 37.500 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 25.000 €. Die feste Vergütung ist nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar.

Die variable Vergütung beträgt für den Vorsitzenden 2.000 €, für seinen Stellvertreter 1.500 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 1.000 € für jede 0,01 € ausgeschüttete Dividende je Aktie, die 0,40 € Dividende je Aktie übersteigt. Die variable Vergütung ist am ersten Werktag nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns des betreffenden Geschäftsjahres beschließt, zahlbar.

Die Gesamtvergütung beträgt jedoch höchstens für den Vorsitzenden 100.000 €, für seinen Stellvertreter 75.000 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 50.000 €.

Vergütungshöhe

Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 9. Mai 2006 werden die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2005 folgende Vergütungen erhalten:

	2005			2004		
	Fester Vergütungs-bestandteil	Variabler Vergütungs-bestandteil	Gesamt	Fester Vergütungs-bestandteil	Variabler Vergütungs-bestandteil	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Prof. Dr. h. c. mult. Hasso Plattner (Vorsitzender)	50,0	50,0	100,0	50,0	50,0	100,0
Helga Classen (stellvertretende Vorsitzende)	37,5	37,5	75,0	37,5	37,5	75,0
Willi Burbach	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Prof. Dr. Wilhelm Haarmann	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dietmar Hopp (bis 12. Mai 2005)	10,4	10,4	20,8	25,0	25,0	50,0
Bernhard Koller	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Christiane Kuntz-Mayr	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Lars Lamadé	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. Gerhard Maier	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. h. c. Hartmut Mehdorn	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Pekka Ala-Pietilä	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Prof. Dr. Dr. h. c. August-Wilhelm Scheer	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. Barbara Schennerlein	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. Erhard Schipporeit (ab 12. Mai 2005)	16,7	16,7	33,3	0,0	0,0	0,0
Stefan Schulz	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. Dieter Spöri	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Dr. h. c. Klaus Tschira	25,0	25,0	50,0	25,0	25,0	50,0
Summe	**439,6**	**439,6**	**879,2**	**437,5**	**437,5**	**875,0**

Zusätzlich erstattet SAP den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

VOM AUFSICHTSRAT GEHALTENE VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Aufsichtsratstätigkeit keine Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der SAP AG und sind von ihrer Aufsichtsratstätigkeit unabhängig.

AKTIENBESITZ DES AUFSICHTSRATS

Eine Übersicht der SAP-Aktien, die vom Aufsichtsratsvorsitzenden Hasso Plattner, vom Aufsichtsratsmitglied Klaus Tschira sowie von den Gesellschaften, an denen sie mehrheitlich beteiligt sind, am 31. Dezember 2005 gehalten wurden, ist unter Textziffer (21) des Konzernanhangs dargestellt. Alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten jeweils weniger als 1 % der Aktien der SAP AG. Insgesamt hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats am 31. Dezember 2005 70.396.026 SAP-Aktien.

Der SAP sind im Geschäftsjahr 2005 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Aufsichtsrats bzw. von bestimmten, diesen nahe stehenden Personen gemäß § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden:

Transaktionen mit SAP-Aktien und ADRs				
Meldepflichtige Person	**Datum des Geschäfts**	**Transaktion**	**Anzahl**	**Preis je Stück**
Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG	28. Dezember 2005	Erwerb von Aktien im Wege eines Wertpapierdarlehens	410.000	variabel[1)]
Bernhard Koller	1. August 2005	Verkauf von Aktien	1.000	140,23 €
	24. Mai 2005	Verkauf von Aktien	350	131,47 €
Christiane Kuntz-Mayr	31. Oktober 2005	Verkauf von Aktien	325	142,18821 €

1) Anfänglich 0,35 % von 153,16 € pro Jahr zuzüglich Zahlung eines Betrages in Höhe von 140 % etwa empfangener Barausschüttungen auf die Darlehensaktien mit einem Geschäftsvolumen von anfänglich 219.784,60 €.

SONSTIGE ANGABEN ZUM AUFSICHTSRAT

Im Geschäftsjahr 2005 gewährte SAP keine Vorschüsse auf künftige Gehaltszahlungen oder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder oder ging zu Gunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse ein.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hasso Plattner, hat nach seinem Wechsel in den Aufsichtsrat im Mai 2003 einen Beratungsvertrag mit der SAP abgeschlossen. Dieser Beratungsvertrag sieht keine Vergütungen vor. Der SAP entstanden daher im Geschäftsjahr 2005 aus diesem Vertrag lediglich Aufwendungen aus der Erstattung der angefallenen Spesen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der SAP AG von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter der SAP (D&O-Versicherung). Weitere Informationen zu dieser Versicherung finden sich unter „Sonstige Angaben zum Vorstand“ als Bestandteil dieses Vergütungsberichts.

RISIKOFAKTOREN UND RISIKOMANAGEMENT

INTERNE RICHTLINIEN UND VERFAHREN ZUM RISIKOMANAGEMENT

Globale Risikomanagement-Organisation

Die SAP AG ist in das Risikomanagement-System des SAP-Konzerns integriert. Dieses Risikomanagement-System ermöglicht sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Maßnahmen. Es ist konzernweit implementiert und umfasst eine Vielzahl von Kontrollmechanismen. Hierzu gehören die Erfassung, Überwachung und Steuerung der internen Unternehmensprozesse und Geschäftsrisiken, diverse Management- und Kontrollsysteme sowie ein konzernweit einheitlicher Planungsprozess.

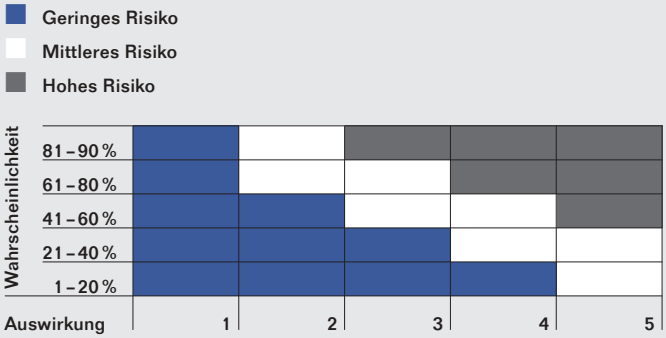
- Die zentralen Geschäftsprozesse der SAP AG und ihrer wichtigsten Tochterunternehmen sind dokumentiert. Die Dokumentationen werden durch die Konzernrevision sowie von Prozessexperten fortwährend beurteilt, und die Kontrollen werden getestet. Auch der bereits 2003 formulierte, konzernweit gültige Verhaltenskodex für Mitarbeiter (Code of Business Conduct) sowie die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand auf der Überwachungs- und Kontrollebene sind Bestandteil dieses Risikomanagement-Systems. Bereits 2003 hat SAP ein ganzheitliches Risikomanagement-Konzept (Global Risk Management Framework) auf Basis internationaler Empfehlungen aufgebaut. Dabei entschied sich SAP für einen unternehmensweit einheitlichen und integrierten Ansatz zum Management von Unternehmensrisiken und etablierte eine globale Risikomanagement-Organisation mit direkter Berichtslinie an den Finanzvorstand. Diese Organisation hat den Auftrag,
  - die Risiken aller wesentlichen Geschäftstätigkeiten mittels eines einheitlichen methodischen Ansatzes zu bewerten,
  - die Einhaltung der Vorschriften zur Einrichtung und Überwachung eines effektiven internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung gemäß Section 404 des Sarbanes-Oxley Act zu sichern und
  - eine risikoangepasste globale Versicherungsstrategie als ein Mittel zur Risikobewältigung zu entwickeln und fortlaufend zu betreuen.

Das Global Risk Management Framework der SAP besteht aus einer unternehmensweiten, vom SAP-Vorstand erlassenen Risikomanagement-Richtlinie, einem unternehmensweit einheitlichen Risikomanagement-Prozessmodell, der in drei Ebenen (Konzern, Divisional/Regional und Lokal) in allen Geschäftsbereichen einheitlich aufgebauten Risikomanagement-Organisation, einer SAP-weit implementierten Software für die Unterstützung der Risikomanagement-Prozesse sowie einer unternehmensweiten kaskadierenden Risikoberichterstattung.

Konzernweit einheitliche Risikobewertung

SAP setzt zur Risikobewertung sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die unternehmensweit einheitlich gestaltet sind und damit eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg fördern. So werden zum Beispiel stochastische Risikoberechnungsverfahren wie Value at Risk (VaR) verwendet, um kontinuierlich das Risikoprofil im Bereich von Fremdwährungsrisiken, Klageansprüchen und Kundeneskalationen zu ermitteln; Simulationstechniken wie die Monte-Carlo-Analyse finden im Rahmen der Contingency-Berechnung für Projektangebote Anwendung.

In anderen Bereichen, die einer quantitativen Beurteilung schwerer zugänglich sind, werden auf der Basis einer unternehmenseinheitlichen Risikobewertungsmatrix qualitative Risikobewertungen durchgeführt. Hierbei werden die Einzelrisiken auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihre Auswirkung auf Basis eines Bewertungshorizonts von drei Jahren eingeschätzt, wodurch eine qualitative Risikopriorisierung ermittelt wird.



Wahrscheinlichkeit		Auswirkung	
Kategorie	**Schwellenwerte**	**Kategorie**	**Schwellenwerte**
1 – Sehr unwahrscheinlich	1 – 20 %	1 – Insignifikant	< 200.000 €
2 – Unwahrscheinlich	21 – 40 %	2 – Gering	200.000 – 1.000.000 €
3 – Nicht auszuschließen	41 – 60 %	3 – Moderat	1.000.000 – 5.000.000 €
4 – Wahrscheinlich	61 – 80 %	4 – Bedeutsam	5.000.000 – 25.000.000 €
5 – Sehr wahrscheinlich	81 – 99 %	5 – Signifikant	≥ 25.000.000 €

SAP-eigene Softwarelösung im Einsatz

Verschiedene Hilfsmittel erleichtern die Risikobeurteilung. Insbesondere werden alle identifizierten Risiken in der SAP-eigenen Lösung SAP Operational Risk Management (ORM) konsolidiert und aggregiert.

Die in ORM gespeicherten Risikomanagement-Informationen werden quartalsweise an den SAP-Vorstand berichtet. Zusätzlich besteht eine Ad-hoc-Berichtspflicht an den Vorstand sowie den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Identifikation eines Einzelrisikos mit einem erwarteten Verlust von mehr als 100 Mio. €. Risiken mit einem erwarteten Verlust von mehr als 150 Mio. € klassifiziert SAP als bestandsgefährdend.

Die Risikomanagement-Richtlinie sowie das Risikomanagement-Prozessmodell der SAP werden halbjährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Einhaltung der Risikomanagement-Richtlinie wird durch zielgerichtete Prüfungen der Konzernrevision kontrolliert. Außerdem prüft der Abschlussprüfer der SAP jährlich die grundsätzliche Eignung des Risikomanagement-Systems zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG.

Durch das Risikomanagement-System der SAP ermittelte und verfolgte signifikante Unternehmensrisiken werden im Folgenden unter der Risikokategorie aufgeführt, der sie gemäß der Struktur des internen Risikomanagement-Berichtssystems der SAP zuzuordnen sind.

ÖKONOMISCHE RISIKEN

- Die Implementierung von Softwareprodukten der SAP ist für viele Kunden mit einer beträchtlichen Investition verbunden. Eine längerfristig gesamtwirtschaftlich oder politisch angespannte Situation bzw. schwache Belebung auf den für SAP relevanten europäischen, amerikanischen und asiatischen Märkten kann negative Auswirkungen auf die Geschäfte und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP haben, indem sich sowohl die generelle Investitionsbereitschaft beim Kauf und bei der Implementierung von SAP-Produkten verringert als auch die zeitliche Planung solcher Investitionen verzögert. Ein Beispiel hierfür stellte die im Berichtsjahr bestehende Unsicherheit über die weitere politische Entwicklung im deutschen Heimatmarkt der SAP auf Grund der dort stattfindenden vorgezogenen Bundestagswahlen dar, die die Ergebnisentwicklung der SAP insbesondere im öffentlichen Sektor belastet hat. Die internationale Ausrichtung der SAP, die ihre Produkte auf allen wesentlichen Märkten der Welt anbietet, bietet Flexibilität zum Ausgleich eintretender regionaler wirtschaftlicher Schwierigkeiten durch eine Kompensation auf anderen Märkten. Eine signifikante Ergebnisbeeinflussung der SAP durch eine Eintrübung der allgemeinen weltwirtschaftlichen Lage erscheint damit als unwahrscheinlich.
- Auf eventuelle weitere Terrorangriffe, wie in den Vereinigten Staaten, Spanien oder Großbritannien, Kriege, wie den Konflikt im Irak, oder Naturkatastrophen bzw. Krankheitsepidemien können politische, ökonomische und sonstige Unsicherheiten folgen, die die Weltwirtschaft beeinträchtigen und die Investitionsentscheidungen der SAP sowie die Investitionsbereitschaft ihrer Kunden beeinträchtigen. Die durch solche Ereignisse in den vergangenen Jahren eingetretenen Konjunktureintrübungen waren jedoch grundsätzlich kurzfristiger Natur und haben keine insgesamt negative Konjunkturentwicklung erzeugt, die sich auf SAP nachhaltig ausgewirkt hätte. Aus Sicht der SAP bieten damit im Moment lediglich die Szenarien eines möglichen bewaffneten Konflikts im Nahen Osten (auf Grund einer hierdurch drohenden weiteren Ölpreiserhöhung) sowie einer weltweiten Verbreitung des Vogelgrippe-Virus unter Menschen (auf Grund einer in diesem Falle zu erwartenden Einschränkung der globalen Reise- und Geschäftstätigkeiten zur Eindämmung der Übertragbarkeit des Virus) eine signifikante Bedrohung für die geplante Ergebnisentwicklung. Den Eintritt dieser Risiken schätzt SAP allerdings derzeit als sehr unwahrscheinlich ein.
- Die Produkte und Dienstleistungen der SAP werden gegenwärtig weltweit in mehr als 120 Ländern vermarktet. Die Geschäftstätigkeit in diesen Ländern ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Dazu zählen insbesondere die allgemeine wirtschaftliche oder politische Situation der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme sowie gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien über die Entwicklung oder Bereitstellung von Software und/oder Dienstleistungen. Für die Mehrzahl ihrer wesentlichen Zielmärkte, insbesondere die Märkte der EU und Nordamerikas, schätzt SAP diese Risiken auf Grund einer mittlerweile fortgeschrittenen Konvergenz der Rechts- und Steuerordnungen als unwahrscheinlich und in ihren Auswirkungen gering ein. In einigen Wachstumsmärkten der SAP, beispielsweise in Brasilien oder China, bestehen dagegen noch vereinzelt regulatorische Hemmnisse für einen ungehinderten internationalen Waren- und Geschäftsverkehr, zum Beispiel in Form von Sondersteuern auf grenzüberschreitende Lizenzflüsse oder bürokratischen Einfuhrkontrollprozessen. SAP wirkt diesen Risiken durch eine Reihe von Maßnahmen entgegen, die von einem regelmäßigen Dialog mit den Behörden der Gastländer bis zur Einleitung gerichtlicher Verfahren reichen können. Eine moderate Beeinflussung der geplanten Ergebnisentwicklung der SAP durch regulatorische Einschränkungen ist dennoch nicht auszuschließen.

MARKTRISIKEN

- Der gesamte IT-Sektor, einschließlich der Softwarebranche, durchlebt gegenwärtig infolge von Unternehmenszusammenschlüssen eine Phase der Konsolidierung. Hiervon sind auch größere Unternehmen betroffen, wie unlängst die Übernahmen von PeopleSoft und Siebel durch Oracle gezeigt haben. Großunternehmen wie IBM und Microsoft versuchen weiter, in den Kernmarkt der SAP vorzudringen, und stellen damit für SAP eine wachsende Konkurrenz dar. Konkurrenten der SAP arbeiten derzeit untereinander oder mit Drittanbietern zusammen oder könnten solche Kooperationsbeziehungen in Zukunft aufbauen, um ihre Produkte auf die Anforderungen der Kunden abzustimmen. Hieraus können neue Bündnisse zwischen Konkurrenten entstehen, die binnen kurzer Zeit Marktanteile zu Lasten der SAP gewinnen. Mögliche Folgen für SAP sind Umsatzeinbußen auf Grund der Unsicherheit der Kunden und eines erheblich verschärften Wettbewerbs durch neue oder stärkere Mitbewerber. Demgegenüber ist die SAP davon überzeugt, dass ihre organische Wachstumsstrategie insbesondere gegenüber der aggressiven Akquisitionsstrategie von Oracle überlegen ist. Die SAP hält daher eine signifikante Beeinträchtigung ihres erwarteten Geschäftsergebnisses durch spürbare Marktanteilszuwächse ihrer direkten Konkurrenten zu Lasten der SAP derzeit für sehr unwahrscheinlich. Die SAP sieht vielmehr in der derzeitigen Konsolidierungsphase in der IT-Branche eine Chance zu einer weiteren Stärkung ihrer Marktstellung. Diese Annahme beruht insbesondere auf einer erfolgreichen Umsetzung der Strategie der SAP für das Volumengeschäft. Es lässt sich jedoch nicht ausschließen, dass verstärkt auftretende extreme Preisnachlässe von Mitbewerbern in Kundenangeboten die Gewinnsituation der SAP signifikant beeinträchtigen.
- Die aktuelle Tendenz zur Ausgliederung von Geschäftsprozessen (BPO) und der damit verbundene Markteintritt von Systemintegratoren, Beratungsfirmen, Telekommunikationsfirmen, Anbietern von Computerhardware und anderen IT-Dienstleistern kann zu einer Verstärkung des Wettbewerbs führen. Die wahrgenommene Wertschöpfung durch SAP-Produkte kann bei den Endbenutzerkunden in dem Maße schwinden, in dem BPO-Anbieter ihre Dienstleistungen mit SAP-Anwendungen bündeln. Da der Großteil der durch SAP erzielten Erlöse gegenwärtig aus Lizenzverträgen stammt, die direkt mit Endbenutzerkunden abgeschlossen werden, könnte sich ein verstärkter Trend zur Auslagerung von Geschäftsprozessen negativ auf die Umsatzerlöse und Ergebnisse der SAP auswirken. Darüber hinaus kann die Bereitstellung von Anwendungen durch Application Service Provider (ASP) zu einem Preisdruck bei SAP-Produkten führen oder den Verkauf von SAP-Produkten anderweitig negativ beeinflussen. SAP begegnet diesen Risiken aktiv, indem sie ein strukturiertes BPO-Partnerprogramm mit wachsendem Geschäftserfolg sowie ein eigenes On-Demand-Geschäftsmodell und Produktangebot im CRM-Segment entwickelt hat. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen schätzt SAP für die absehbare Zukunft das Risiko einer signifikanten Beeinträchtigung ihrer Umsätze und Ergebnisse durch konkurrierende BPO- bzw. ASP-Anbieter als unwahrscheinlich ein.
- Einen erheblichen Anteil ihrer Umsatzerlöse generiert die SAP aus ihrer großen Bestandskundenbasis. Sollten Bestandskunden sich entscheiden, ihre Wartungsverträge nicht zu verlängern, keine neuen Lizenz- oder sonstigen Verträge für weitere Produkte oder Dienstleistungen abzuschließen oder den Umfang ihrer Wartungsverträge herunterzustufen, können die Umsätze und Ergebnisse der SAP dadurch signifikant beeinträchtigt werden. Auf Grundlage der sehr soliden Geschäftsentwicklung der SAP im Bestandskundengeschäft in den vergangenen zwei Geschäftsjahren und der sowohl bei Analysten als auch Kunden anerkannten zukunftsweisenden technologischen Strategie der SAP erscheint dies jedoch unwahrscheinlich. Außerdem bietet ein steigender Umsatzanteil im Neukundengeschäft neue Absatzchancen und damit teilweise Substitutionsmöglichkeiten.

RISIKEN DER STRATEGISCHEN PLANUNG

- SAP hat mit zahlreichen führenden Anbietern von Computersoftware und -hardware sowie Technologiedienstleistern Kooperationsabkommen abgeschlossen, um die Kompatibilität bestimmter Produkte dieser Hersteller mit den SAP-Produkten sicherzustellen. Über Partnerschaften mit Drittanbietern von Hardware und Software, Systemintegratoren und Beratungsunternehmen hat die SAP auch ihr Dienstleistungsangebot ausgebaut. Die meisten dieser Vereinbarungen und Bündnisse sind relativ kurz befristet und nicht exklusiv. Außerdem hat SAP Beziehungen für den Weiterverkauf bestimmter SAP-Softwareprodukte durch Drittanbieter aufgebaut. Diese Drittanbieter und Geschäftspartner unterhalten größtenteils ähnliche Vereinbarungen mit Konkurrenten der SAP und sind teilweise auch selbst Konkurrenten der SAP. Falls diese Partner die Zusammenarbeit mit SAP bei Auslaufen bestehender Vereinbarungen oder Partnerschaften nicht fortsetzen, könnte die Vermarktung von und die Nachfrage nach SAP-Softwareprodukten beeinträchtigt werden. Die Berechenbarkeit dieses Risikos hat sich jedoch im Zuge der Konsolidierung der Unternehmenssoftware-Branche in den vergangenen zwei Jahren erhöht. SAP hält einen die erwartete Ergebnisentwicklung signifikant beeinflussenden Risikoeintritt für sehr unwahrscheinlich, da

Kooperationsvereinbarungen mit SAP sowohl für die großen Systemintegrationshäuser als auch für IT-Infrastrukturunternehmen wie IBM oder Microsoft auch bei bestehender Konkurrenzsituation eine effiziente und attraktive Möglichkeit zur Steigerung ihres eigenen Geschäftserfolges im Unternehmenssektor bieten. Dies gilt aus Sicht der SAP auch für die bestehende Vereinbarung mit Oracle zum Vertrieb von Oracle-Datenbanklizenzen durch SAP, da SAP für Oracle der weltweit wichtigste Datenbank-Weiterverkäufer ist.

PERSONALWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

- Die hoch qualifizierten Mitarbeiter und Führungskräfte der SAP bilden die Grundlage für die Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte, die Vermarktung und Bereitstellung von Dienstleistungen für vorhandene Produkte und die erfolgreiche Führung der Geschäftsabläufe der SAP. Sollte eine Vielzahl von ihnen SAP verlassen und kein entsprechender Ersatz für sie gefunden werden, können die Geschäfte der SAP beeinträchtigt werden. Die Arbeitsverträge der meisten Angestellten der SAP enthalten mit Ausnahme von ausgewählten Führungskräften derzeit keine Wettbewerbsklausel für den Fall der Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit SAP und beinhalten außerhalb Deutschlands meist relativ kurze Kündigungsfristen. Vor dem Hintergrund eines wieder verstärkten Wettbewerbs um hoch qualifizierte Arbeitskräfte in der IT-Branche kann es daher zwar keine Garantie dafür geben, dass die SAP langfristig in der Lage sein wird, ihre entscheidenden Leistungsträger an sich zu binden. Allerdings wurde die hohe Attraktivität der SAP als Arbeitgeber auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder in Umfragen bestätigt. Außerdem ist die Fluktuationsrate an den meisten SAP-Standorten auf sehr niedrigem Niveau, und es gelang der SAP im Jahr 2005, eine Vielzahl an erfahrenen Top-Managern mit langjähriger Führungserfahrung bei Konkurrenzunternehmen hinzuzugewinnen. Daher schätzt SAP das Risiko einer spürbaren Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung durch den Verlust von Führungskräften und Mitarbeitern derzeit als sehr unwahrscheinlich ein. Vielmehr sieht die SAP auf Grund ihrer Attraktivität als Arbeitgeber auch 2006 ausgezeichnete Chancen, hervorragend qualifizierte Spitzenkräfte mit Potenzial zur Steigerung des Geschäftserfolgs der SAP einstellen zu können.

ORGANISATIONS- UND GOVERNANCE-RISIKEN

- Als in Deutschland ansässige und an der US-amerikanischen Börse notierte Aktiengesellschaft unterliegt SAP den Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung sowohl des deutschen als auch des US-amerikanischen Rechtssystems. Die beiden Rechtsordnungen setzen diesbezüglich international führende Maßstäbe; die geltenden Bestimmungen wurden in den vergangenen Jahren insbesondere im Zuge des 2002 in den USA erlassenen Sarbanes-Oxley Act noch maßgeblich verschärft. SAP unterstützt die Ziele dieser Gesetze in vollem Maße und ist der Überzeugung, gründliche und detaillierte Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschriften ergriffen zu haben. Da es sich dabei um komplexe und stark differenzierte Rechtsvorschriften handelt, kann es keine Gewähr dafür geben, dass es trotz größter Bemühungen von Seiten der SAP nicht zu Mängeln bei der Einhaltung bestimmter Vorschriften kommt, zum Beispiel durch betrügerisches oder nachlässiges Verhalten einzelner Angestellter. SAP erachtet den Eintritt von wesentlichen Fällen dieser Art auf Grund einer Vielzahl unternehmensinterner Kontrollen für unwahrscheinlich. Auftretende Fälle könnten sich jedoch in erheblichem Maße negativ auf das Ansehen der SAP und damit auf ihre Geschäfts- und Aktienkursentwicklung auswirken, auch wenn eine exakte Quantifizierung des Risikos auf Grund der Vielzahl an möglichen Verstößen mit unterschiedlichem Ausmaß schwierig ist. So ergab beispielsweise eine 2005 durchgeführte empirische Untersuchung des Beratungsunternehmens Glass, Lewis & Co., dass US-Unternehmen, die auf Grund materieller Kontrollschwächen nicht in der Lage waren, die Ordnungsmäßigkeit ihres internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung zu bestätigen, gegenüber der generellen Marktentwicklung Aktienkursabschläge von durchschnittlich etwa 4% hinnehmen mussten.

KOMMUNIKATIONS- UND INFORMATIONSRISIKEN

- SAP hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die dem Risiko entgegenwirken sollen, dass interne, vertrauliche Mitteilungen und Informationen zu brisanten Themen, beispielsweise über künftige Strategien, Technologien und Produkte, fälschlicherweise oder verfrüht an die Öffentlichkeit getragen werden. Hierzu zählen unter anderem unternehmensweit verbindliche Sicherheitsstandards und Richtlinien zur externen Kommunikation, datentechnische Vorkehrungen zur Unterbindung der Weiterleitung vertraulicher interner Kommunikationsinhalte über externe Kommunikationsnetzwerke sowie die Ausgabe besonders verschlüsselter Hardware an Mitarbeiter mit regelmäßigem Umgang mit vertraulichen Informationen. Auf Grund dieser Maßnahmen schätzt SAP den Eintritt des genannten Risikos als unwahrscheinlich ein. Dennoch gibt es keine Garantien dafür, dass die eingeführten Schutzmechanismen in jedem Fall greifen. Die Marktposition von SAP könnte beispielsweise durch die Veröffentlichung vertraulicher Informationen über die künftige Ausrichtung der Produktentwicklung signifikant geschädigt werden.

FINANZRISIKEN

- Seit dem 1. Januar 1999 ist der Euro die Bilanz- und Konzernwährung der SAP. Ein beträchtlicher Teil der Geschäfte wird jedoch in anderen Währungen abgewickelt. Daher können sich die periodischen Schwankungen einzelner Währungen erheblich auf die Umsatzerlöse und Ergebnisse der SAP auswirken. Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen wirkt sich dabei im Allgemeinen negativ, eine Abwertung des Euro positiv aus. Dementsprechend begünstigte 2005 eine relative Schwäche des Euro das Geschäftsergebnis der SAP. Sollte sich diese jedoch nicht fortsetzen, könnte dies wie im Geschäftsjahr 2004 die Ertragslage der SAP negativ beeinflussen. SAP überwacht potenzielle Währungsschwankungsrisiken auf der Basis von Bilanzpositionen und erwarteten Zahlungsströmen kontinuierlich und verfolgt im Rahmen von Devisengeschäften eine konzernweite Risikomanagement-Strategie über den bedarfsgerechten Einsatz derivativer Finanzinstrumente. SAP quantifiziert unter Berücksichtigung der genannten Risikosteuerungsinstrumente die Risikopositionen aus Wechselkursen der für sie wesentlichsten Fremdwährungen (insbesondere US-Dollar, japanischer Yen, Schweizer Franken, britisches Pfund, kanadischer Dollar, australischer Dollar) regelmäßig nach der Value-at-Risk-Methode. SAP ermittelt hierbei den möglichen Ergebnisverlust aus Fremdwährungseinflüssen, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % innerhalb von zehn Tagen nicht überschritten wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt den ermittelten Value-at-Risk-Wert auf Basis des nicht gesicherten Währungsexposures (verbleibende offene Position unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte) zum Geschäftsjahresende als auch im Jahresdurchschnitt der Geschäftsjahre 2004 und 2005. Die Berechnungen der Jahresdurchschnitte basieren auf Zahlen zu den Quartalsenden.

	30.12.	Jahresdurchschnitt	30.12.	Jahresdurchschnitt
	2005	2005	2004	2004
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Value at Risk	11,1	9,7	6,6	6,3

Der Value at Risk des nicht gesicherten Währungsexposures nahm im Jahresdurchschnitt und zum Jahresende 2005 verglichen mit dem Vorjahr zu. Dies ist insbesondere auf ein auf Grund von Wechselkurserwartungen eingegangenes höheres ungesichertes Währungsexposure zurückzuführen. Außerdem stieg die Wechselkursvolatilität an.

- Schwankungen und Rückgänge im Lizenzgeschäft der SAP können sich auf Service- und Wartungserlöse auswirken, die in der Regel der Entwicklung der Lizenzumsätze in zeitlichem Abstand folgen. Ein deutliches Absinken des prozentualen Anteils der Softwareerlöse am Gesamterlös kann sich daher signifikant negativ auf die Geschäfte und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP auswirken. Die SAP legt in ihrer Unternehmensstrategie demgemäß einen Schwerpunkt auf das Wachstum des Softwarelizenzgeschäfts gegenüber anderen Umsatzformen und steigerte entsprechend den prozentualen Anteil des Softwarelizenzgeschäfts am Gesamtumsatz in den vergangenen beiden Geschäftsjahren. SAP ist zuversichtlich, diesen Trend auch im kommenden Geschäftsjahr fortzusetzen.
- Zum Ausgleich der Aufwendungen des aktienbasierten Vergütungsprogramms STAR setzt SAP derivative Instrumente ein. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die aus der Absicherung des STAR-Plans anfallenden Kosten die Vorteile, die aus der Absicherung des STAR-Plans resultieren, überwiegen.

PROJEKTRISIKEN

- Die Implementierung von SAP-Software ist häufig mit einem beträchtlichen Ressourceneinsatz seitens des Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die SAP teilweise keinen Einfluss hat. Langwierige Installationsprozesse, Engpässe bei der Verfügbarkeit qualifizierter Berater oder über vereinbarte Festpreise für die Installation hinaus anfallende Projektkosten und damit verbundene Kundenregressforderungen und Imageschäden für SAP können nicht ausgeschlossen werden. Auch in dieser Risikokategorie ist jedoch bereits seit einigen Jahren aus verschiedenen Gründen ein positiver Trend zu verzeichnen. SAP-Kunden setzen zum einen verstärkt auf einen modularen Projektansatz zur Optimierung ihrer IT-Landschaft. Hierbei treten sequenziell integrierte Einzelprojekte mit vergleichsweise niedrigerem Risikoprofil zur Abdeckung spezifischer Verbesserungspotenziale an die Stelle von hochkomplexen und dadurch risikobehafteten umfangreichen Projekten zur Implementierung flächendeckender IT-Lösungen „auf einen Schlag“. Die SAP selbst hat in den vergangenen Jahren ihre Implementierungsmethodik stetig weiterentwickelt und weltweit vereinheitlicht. Zudem führte SAP verbindliche flankierende Maßnahmen des Risikomanagements ein, die die Fähigkeit zur Risikosteuerung in Kundenprojekten weiter verbesserten. Hierdurch reduzierte SAP in den vergangenen zwei Jahren stetig sowohl die Aufwendungen für Kundeneskalationen als auch den Bestand an gegen SAP laufen-

den Klageverfahren aus dem operativen Geschäft der SAP. Die verbliebenen Einzelrisiken sind nach der Überzeugung der SAP durch entsprechende Aufnahme in die Finanzplanung der SAP, insbesondere die Bildung von Rückstellungen, ausreichend berücksichtigt. Im Übrigen ist SAP gegen eine Reihe typischer Haftungsszenarien aus realisierten Projektrisiken in adäquater Höhe versichert. Eine signifikante Beeinträchtigung der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der SAP durch Kundenprojektrisiken ist daher aus Sicht der SAP unwahrscheinlich.

PRODUKTRISIKEN

- Um neue und erweiterte Produkte zur vollen Zufriedenheit der Kunden zu entwickeln, sind teilweise lange Entwicklungs- und Testzeiten erforderlich. Diese können die geplante Markteinführung verzögern. Neue Produkte oder Produkterweiterungen können außerdem beim ersten Release noch nicht erkannte Fehler enthalten. Deshalb unternimmt SAP im ersten Jahr nach der Markteinführung neuer Software-Releases Anstrengungen, die aufgetretenen Mängel in enger Kooperation mit den ersten Käufern des Produkts zu beheben. Es besteht dennoch keine Gewähr, dass alle Mängel stets zur Zufriedenheit des Kunden behoben werden können. Aus diesem Grund können Kunden in einigen Fällen die Rückerstattung geleisteter Beträge, Schadenersatz, Austausch des Softwareprodukts oder sonstige Zugeständnisse verlangen. SAP-Softwareprodukte werden zunehmend im Rahmen von Anwendungen und Prozessen eingesetzt, die für die Geschäftsabläufe beim Kunden von zentraler Bedeutung sind. Hierdurch erhöht sich das beschriebene Risiko bei tatsächlichen oder angeblichen Mängeln von Softwareprodukten und Dienstleistungen der SAP. Die Vertragstexte der SAP enthalten in der Regel Bestimmungen, die darauf ausgerichtet sind, Gewährleistungsrisiken für SAP zu begrenzen. Diese Bestimmungen können jedoch weder alle Eventualitäten abdecken noch kann ihre Gültigkeit im Rahmen der jeweils geltenden Rechtsordnung stets zweifelsfrei sichergestellt werden. Solche Vorfälle können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf das Ansehen der SAP auswirken. SAP wirkt den beschriebenen Risiken jedoch durch ein umfangreiches Projektmanagement und Projektmonitoring, strenge und regelmäßige nach ISO 9001 zertifizierte Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie Programm-Risikobeurteilungen im Rahmen ihrer Produktentwicklung entgegen. Die hierdurch im Allgemeinen erzielte hohe Produktqualität der SAP wird durch die bereits unter der Risikokategorie „Projektrisiken“ beschriebene geringe Rate an Kundeneskalationsaufwendungen und Klageansprüchen aus dem operativen Geschäft sowie konstant hohe Kundenzufriedenheitswerte in den von SAP regelmäßig durchgeführten umfangreichen Kundenbefragungen bestätigt. Eine signifikante Beeinträchtigung der geplanten Ergebnisentwicklung der SAP durch Produktmängelansprüche von SAP-Kunden kann daher als unwahrscheinlich eingeschätzt werden.
- Im Lieferumfang von SAP-Produkten sind Funktionen enthalten, die den Schutz und die Sicherheit der Kundendaten gewährleisten sollen. Ungeachtet dieser Sicherheitsfunktionen könnte ein unbefugter Zugriff auf SAP-Produkte und andere durch Internetbenutzer verursachte Probleme vorkommen, wie der Missbrauch vertraulicher Informationen durch Hacker, denen es gelingt, die Kunden-Firewall zu umgehen. Angriffe dieser Art und ähnliche Störungen können die Sicherheit der von SAP-Kunden gespeicherten und übertragenen Daten gefährden und im Schadensfall zu bedeutsamen Regressforderungen gegenüber SAP führen. Allerdings sind SAP-Technologien bislang nicht in wesentlichem Umfang Sicherheitsattacken ausgesetzt, so dass der Eintritt dieses Risikos unter Berücksichtigung der umfangreichen von SAP bereitgestellten Sicherheitsfunktionen als sehr unwahrscheinlich angesehen werden kann.
- Die SAP hat zahlreiche Drittanbietertechnologien lizenziert und in Produkte ihres Portfolios integriert. Es lässt sich nicht ausschließen, dass die Lizenzen für einzelne dieser Technologien entgegen den Interessen der SAP beendet werden oder die SAP im Einzelfall nicht in der Lage ist, für ihre Produkte vorteilhafte Lizenzen für Drittanbietersoftware zu erhalten. Dies kann zu kurzfristigen Substitutionsproblemen und zu bedeutsam erhöhten Entwicklungsaufwendungen der SAP führen.
- Ein wesentlicher Bestandteil der SAP-Strategie, die der Technologie- und Geschäftsprozessplattform SAP NetWeaver auf dem Markt zum Durchbruch verhelfen soll, besteht darin, die Plattform zertifizierten Drittanbietern als Entwicklungsgrundlage für eigene Anwendungen anzubieten. Wenn dies nicht gelingt, könnte der angestrebte Durchbruch von SAP NetWeaver auf dem Markt verhindert werden. Es besteht auch das Risiko, dass die Mängel minderwertiger von Drittanbietern entwickelter Lösungen auf SAP zurückfallen, das Ansehen der SAP schädigen und sich auf indirektem Wege negativ auf ihre Geschäfte auswirken. Darüber hinaus könnte die erhöhte Flexibilität von SAP NetWeaver, die die Verwendung von Daten ohne Bezug zu SAP-Software ermöglichen soll, genau wie bei anderen offenen Plattformen eine rückläufige Entwicklung der Kundennachfrage für bestimmte andere SAP-Softwareprodukte nach sich ziehen. Diesem Risiko begegnet SAP durch einen ausführlichen, von jedem Drittanbieter zu durchlaufenden Zertifizierungsprozess, welcher eine gleich bleibend hohe Qualität zertifizierter Drittanbieter sichern soll.

SONSTIGE BETRIEBSRISIKEN

- Die SAP schützt ihr geistiges Eigentum mit zahlreichen Maßnahmen. Dazu gehören die Abmahnung von Urheberrechts- und Markenverletzungen, die Anmeldung von Patenten und Marken, der Abschluss von Lizenz- und Vertraulichkeitsvereinbarungen sowie technische Vorkehrungen gegen Missbrauch Dritter. Es lässt sich jedoch nicht ausschließen, dass diese Maßnahmen keinen ausreichenden Schutz bieten und SAP durch einen nicht effektiv gerichtlich verfolgbaren Missbrauch ihres geistigen Eigentums signifikante Schäden entstehen. So gewährleisten beispielsweise die Rechtsordnungen einer Reihe von Ländern, in denen die SAP ihre Softwareprodukte vertreibt, vor unerlaubtem Kopieren von Software kein Schutzniveau, das mit dem Urheberrechtsschutz in den USA und in Deutschland vergleichbar ist.
- Die SAP ist im Rahmen ihres Patentprogramms bereits im Besitz von Patenten und hat diverse Patente für Erfindungen, die sie für sich beansprucht, angemeldet. Darüber hinaus bettet die SAP in bestimmten Fällen „Open Source"-Softwarekomponenten in ihre Lösungen ein. SAP hat den Einsatz solcher Komponenten abgesichert durch die Implementierung strikter Genehmigungsprozesse, die unter anderem die eingehende Prüfung entsprechender Lizenzbedingungen umfassen. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass SAP künftig nicht durch die Patente Dritter von der Nutzung bestimmter Technologien einschließlich von „Open Source"-Softwarekomponenten ausgeschlossen wird bzw. dass SAP zur Nutzung dieser Technologien ungünstige Lizenzvereinbarungen eingehen oder hohe Lizenzgebühren zahlen muss. Dritte können SAP auf die Verletzung von Rechten an geistigem Eigentum auch verklagen, obwohl SAP sich keiner Verletzung der Urheberrechte Dritter bewusst ist. So hat das US-Unternehmen ePlus, Inc. im April 2005 in den USA eine Klage auf Grund behaupteter Patentrechtsverletzungen sowie wegen Vertragsbruchs, der Verletzung von Urheberrechten und der Verletzung von Geschäftsgeheimnissen gegen SAP eingereicht. ePlus behauptet, dass einige Produkte, Verfahren und Leistungen von SAP drei ihrer amerikanischen Patente verletzen. ePlus hat SAP auf Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes, eine dauerhafte Unterlassung und einen bis zu verdreifachenden Schadenersatz wegen angeblichen vorsätzlichen Handelns verklagt. Eine gerichtliche Anhörung fand im November 2005 statt. Im Januar 2006 entschied das Gericht, den Prozess zu eröffnen, und setzte den 28. März 2006 als ersten Prozesstag fest. Der endgültige Ausgang des Verfahrens ist nicht mit Sicherheit vorhersehbar. Die SAP bestreitet den Vorwurf entschieden und ist der Ansicht, dass dieser Vorgang auf ihre Geschäftstätigkeit, Vermögens- und Ertragslage sowie ihren Cashflow keinen signifikanten Einfluss haben wird. Da ein negativer Ausgang weder wahrscheinlich noch schätzbar ist, hat SAP zum Bilanzstichtag auch keine entsprechende Rückstellung gebildet. Andererseits beinhaltet jedes Gerichtsverfahren potenzielle Risiken und potenziell signifikante Prozesskosten. Deshalb kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass dieser Vorgang auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögenslage, die Ertragslage und den Cashflow signifikant negativen Einfluss hat.

  SAP hält es für wahrscheinlich, zunehmend solchen Klagen ausgesetzt zu werden. Die rechtliche Auseinandersetzung mit weiteren begründeten oder unbegründeten Ansprüchen dieser Art kann für SAP zu einem hohen Zeitaufwand, kostenintensiven Gerichtsverfahren oder Verzögerungen bei der Auslieferung von Produkten führen. Sie kann auch zur Folge haben, dass der Vertrieb von SAP-Produkten gerichtlich untersagt wird, wichtige Produkte umfassend oder teilweise neu entwickelt werden müssen oder dass die SAP Lizenzvereinbarungen eingehen und entsprechende Lizenzgebühren zahlen muss, die ihre Ergebnisentwicklung signifikant belasten. Es kann sogar sein, dass solche Lizenzvereinbarungen nicht zu Bedingungen abgeschlossen werden können, die für SAP akzeptabel sind.
- Die Systeme der SAP sowie die ihrer Kunden oder Lieferanten können von Computerviren befallen werden. Dadurch kann das SAP-Netzwerk oder der Zugriff auf dieses Netzwerk für Kunden oder Lieferanten unterbrochen werden. Infolge solcher Sicherheitsverletzungen kann SAP bedeutsame Schäden durch Wiederherstellungsaufwendungen, Produktivitätsausfälle sowie Kundenregressforderungen erleiden. Der Eintritt dieses Risikos ist jedoch auf Grund einer Vielzahl getroffener Abwehrmaßnahmen wie dem Einsatz modernster Firewalltechnologien, von Virenabwehrsoftware und Verfahren zur Abschottung des SAP-Netzwerks bei Viruswellen sehr unwahrscheinlich. So waren die wesentlichen EDV-Systeme der SAP im Geschäftsjahr 2005 durchschnittlich zu 99,99 % geplant verfügbar.
- Zum Ausbau ihres Geschäfts hat die SAP in der Vergangenheit sowohl Unternehmen als auch Produkte und Technologien zugekauft. Derartige Erwerbe sind auch für die Zukunft geplant. Hierbei setzt SAP insbesondere auf die Übernahme kleiner bis mittelgroßer Unternehmen zur gezielten Ergänzung des SAP-Produktportfolios. Zu den für derartige Transaktionen typischen Risiken gehören Probleme bei der Integration des übernommenen Unternehmens und der betreffenden Technologien oder Produkte in vorhandene Technologien und Produkte der SAP, eine mögliche Unterbrechung der laufenden Geschäftstätigkeit, Probleme beim Erhalt wichtiger Fach- und Führungskräfte, die unwissentliche Übernahme wesentlicher Verpflichtungen des übernommenen Unternehmens, mögliche negative Auswirkungen auf die Beziehungen zu Partnerunternehmen, Drittan-

bietern von Produkten oder Technologien oder zu Kunden sowie gesetzliche und hier insbesondere kartellrechtliche Beschränkungen. SAP begegnet diesen Risiken durch eine Vielzahl von methodischen und organisatorischen Maßnahmen. Diese reichen von einer ausführlichen technischen, finanziellen, steuerlichen und rechtlichen Due-Diligence-Prüfung des Akquisitionsobjektes und einer vor Abschluss jedes Erwerbs durchgeführten ganzheitlichen Risikobewertung zur Ermittlung wesentlicher Transaktions- und Integrationsrisiken bis zu einer detaillierten standardisierten Integrationsplanung und deren Durchführung durch spezielle Integrationsteams. In Verbindung mit der überschaubaren Größe der von SAP bislang erworbenen Unternehmen hält SAP die beschriebenen Risiken daher für beherrschbar und eine durch sie ausgelöste signifikante negative Beeinflussung der erwarteten Ergebnisentwicklung für unwahrscheinlich.

- SAP hat sich in der Vergangenheit im Rahmen ihrer Venture-Capital-Aktivitäten an Technologieunternehmen beteiligt und plant, diese Aktivitäten auch in Zukunft fortzusetzen. Gegenwärtig arbeiten viele dieser Unternehmen noch mit Verlusten und benötigen Kapitalzuführungen durch ihre Investoren. Änderungen des geplanten Geschäftsverlaufs dieser Beteiligungsunternehmen können sich daher negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP auswirken oder die Möglichkeiten eines späteren lukrativen Verkaufs der Beteiligungen beeinträchtigen. Darüber hinaus sind Verluste aus Unternehmensbeteiligungen nach deutschem Steuerrecht nur eingeschränkt steuerlich absetzbar, woraus sich negative Auswirkungen auf die Steuerquote der SAP ergeben können. Das beschriebene Risiko ist jedoch auf Grund des beschränkten Umfanges der Venture-Capital-Aktivitäten der SAP begrenzt und eine signifikante Auswirkung auf die geplante Ergebnisentwicklung der SAP damit unwahrscheinlich.

GESAMTRISIKOPROFIL

Das sich aus der Konsolidierung der in den genannten Risikokategorien identifizierten Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikoprofil der SAP zeigt zum Geschäftsjahresende 2005 die folgende prozentuale Aufteilung zwischen den einzelnen Risikokategorien:

Prozentuale Verteilung SAP-Gesamtrisikoprofil	
Risikokategorie	**Anteil am Gesamtrisiko**
Ökonomische Risiken	4 %
Marktrisiken	16 %
Personalwirtschaftliche Risiken	5 %
Risiken der strategischen Planung	6 %
Organisations- und Governance-Risiken	7 %
Kommunikations- und Informationsrisiken	1 %
Finanzrisiken	4 %
Produktrisiken	17 %
Projektrisiken	24 %
Sonstige Betriebsrisiken	16 %

Keines der im Rahmen des Risikomanagement-Systems der SAP identifizierten quantifizierbaren Risiken hat im Berichtszeitraum den bei SAP festgelegten Schwellenwert für das Vorliegen eines bestandsgefährdenden Risikos (150 Mio. € erwarteter Verlust) erreicht. Im Bereich der von SAP qualitativ durch Expertenschätzung bewerteten Risiken konnte im Jahr 2005 eine stetige Reduktion des Anteils von Risiken der Skalierung „Hohes Risiko“ und „Mittleres Risiko“ gemäß der bei SAP verwendeten Risikomatrix beobachtet werden: Lag der prozentuale Anteil solcher Risiken am Gesamtbestand der im Rahmen des Risikomanagement-Systems überwachten Risiken im ersten Quartal 2005 noch bei 9 % (Hohes Risiko) bzw. 35 % (Mittleres Risiko), so verzeichnete SAP zum Ende des Berichtszeitraumes nur noch einen Anteil von 6 % an Risiken der Skalierung „Hohes Risiko“ sowie einen Anteil von 24 % an Risiken der Skalierung „Mittel“. Der Anteil an Risiken der Skalierung „Geringes Risiko“ stieg demgemäß im Zeitraum zwischen dem ersten und vierten Quartal 2005 von 56 % auf 70 % des überwachten Gesamtrisikobestandes.

Nach Überzeugung der SAP weisen die vorstehend identifizierten Risiken daher weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Im Gegenteil hat sich das Gesamtrisikoprofil des Unternehmens im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 günstig entwickelt, es wird aus Sicht der SAP von den nachstehend beschriebenen Geschäftschancen der SAP deutlich überwogen. Die SAP ist damit zuversichtlich, den sich aus den genannten Risiken ergebenden Herausforderungen auf Grund ihrer führenden Stellung im Markt, ihrer technologischen Innovationskraft, ihrer engagierten Mitarbeiter sowie ihrer strukturierten Prozesse zur Risikofrüherkennung auch im Jahr 2006 erfolgreich begegnen zu können.

MASSNAHMEN UND EREIGNISSE NACH GESCHÄFTSJAHRESENDE

In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2006 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die SAP AG von so wesentlicher Bedeutung sind, dass sie zu einer gegenüber dem Jahresende 2005 veränderten Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SAP AG führen würden. Es sind jedoch Ereignisse eingetreten, welche die positive Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns unterstreichen:

- SAP erreichte in der Studie „Imageprofile 2006“ des Manager Magazins den ersten Rang in der Kategorie „Computer- und Softwareunternehmen in Deutschland“. Bereits in der letzten Studie 2004 hatte SAP den ersten Platz in dieser Kategorie belegt. Im Gesamtranking der führenden Unternehmen in Deutschland verbesserte sich SAP unter 177 Unternehmen auf Platz acht (2004: 13).
- Auch im Jahr 2006 kürte der Wettbewerb „Great Place to Work“ SAP zu Deutschlands bestem Arbeitgeber in der Kategorie „Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern“. Darüber hinaus erhielt SAP Sonderpreise in den Kategorien „Chancengleichheit der Geschlechter“ und „Diversity“.

Zudem ergriff SAP verschiedene Maßnahmen, die eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung fördern sollen:

- Zu Beginn des Jahres präsentierte SAP 39 neue mySAP-All-in-One-Lösungen für mittelständische Unternehmen, die SAP-Partner aus der ganzen Welt entwickelt haben. Diese Angebote für Teilbranchen zählen zu den über 100 neuen Partnerlösungen, die SAP bereits 2005 vorgestellt hat. Mittelständischen Unternehmen stehen nunmehr rund 600 qualifizierte mySAP-All-in-One-Lösungen zur Verfügung, die weltweit von mehr als 7.100 Kunden in über 50 Ländern eingesetzt werden. Jedes einzelne Angebot beinhaltet integrierte SAP Best Practices für die spezifischen Geschäftsprozesse einer bestimmten Branche. Damit decken die Partnerlösungen Branchen von der Biotechnologie über den Anlagenbau bis hin zum Transportwesen und dem Mode-Einzelhandel ab.
- Im Januar 2006 kündigte SAP an, die Vertriebsregionen Nordamerika und Lateinamerika zu der Gesamtregion SAP Americas zusammenzuführen. Damit können die Ressourcen auf beiden Kontinenten besser genutzt und Synergien geschaffen werden, was dieser Region bei der Fortsetzung ihres starken Wachstums helfen soll. Ebenfalls im Januar 2006 gab SAP bekannt, zur Stärkung der Präsenz in Asien in Korea einen Entwicklungsstandort einzurichten. SAP plant, in den nächsten Jahren rund 7 Mio. € in diesen Standort zu investieren.
- SAP stellte Ende Januar 2006 mit SAP Premium Support ein neues Serviceangebot vor, das den Mehrwert von SAP-Lösungen signifikant steigern kann. SAP Premium Support bietet Kunden einen weltweit schnelleren Zugriff auf SAP-Expertenwissen, individuelle Betreuung sowie zusätzliche Möglichkeiten, ihre Betriebskosten zu senken. Das neue Serviceangebot ist Ergebnis einer Befragung von Bestands- und Neukunden der SAP. Dabei wurde ein wachsendes Interesse an mehr Serviceleistungen deutlich. Zudem wünschen viele Kunden eine noch engere Zusammenarbeit mit SAP während des gesamten Lebenszyklus einer Softwarelösung im Unternehmen. Der Leistungsumfang von SAP Premium Support liegt zwischen SAP Standard Support und SAP MaxAttention, dem umfassenden Serviceangebot für weltweit agierende Großunternehmen. Ihr Bekenntnis zu einem kundenfreundlichen Serviceangebot hat die SAP durch die Eröffnung eines Center of Expertise für SAP Active Global Support in St. Petersburg, Russland, unterstrichen. Dieses neue Servicezentrum soll die dynamische Entwicklung der SAP-Aktivitäten auf dem russischen Markt nachhaltig unterstützen.
- Mit SAP CRM On-Demand präsentierte SAP im Februar 2006 eine Erweiterung der marktführenden Applikation mySAP CRM. Mit SAP CRM On-Demand können große Unternehmen und Firmen im gehobenen Mittelstand Vertrieb, Marketing und Kundenservice auf Basis einer bedienerfreundlichen Anwendung via Internet organisieren. Die Software wird als Service im Hostingverfahren und im Rahmen einer mietbasierten Lizenzierung angeboten. Hostingpartner für die SAP-CRM-On-Demand-Lösung ist IBM. Damit präsentiert SAP die erste hybride CRM-Lösung, die Modelle des „reinen“ On-Demands und die des lokalen Softwarebetriebs – auch On-Premise genannt – verbindet und darüber hinaus die Integration mit anderen Geschäftsanwendungen ermöglicht. Erstes Produkt des On-Demand-Angebots ist die Lösung SAP Sales On-Demand für das Kunden-, Kontakt- und Pipeline-Management. SAP plant im weiteren Verlauf des Jahres die Einführung weiterer On-Demand-Produkte für Marketing und Kundenservice.
- Anfang Februar teilte die SAP AG als Hauptaktionärin der SAP SI AG mit, dass die Barabfindung für die Übertragung der übrigen Aktionäre der SAP SI AG (Minderheitsaktionäre) auf die SAP AG als Hauptaktionärin gemäß § 327a Abs. 1 AktG (Squeeze-out) auf 38,83 € je Stückaktie festgelegt wurde. Über den Squeeze-out soll in der ordentlichen Hauptversammlung der SAP SI am 28. April 2006 Beschluss gefasst werden.

AUSBLICK

VORAUSSICHTLICHE WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Konjunkturelle Situation hellt sich weiter auf

Das Wirtschaftsklima 2006 soll nach Einschätzung des IWF und der OECD gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert bleiben. Die Erholung der Weltwirtschaft werde insgesamt nicht stärker ausfallen als noch im Jahr 2005. Entsprechend den Prognosen des IWF für das Jahr 2006 wird das weltweite BIP, die Summe aller weltweit erstellten Güter und Dienstleistungen, um 4,3% zunehmen. Dämpfend wirken sich nach wie vor die gestiegenen Rohstoffpreise und die unverändert verhaltene Binnennachfrage vor allem in den europäischen Industrieländern aus. Gleichzeitig wird eine Verlangsamung der Wirtschaftsentwicklung in den USA und Japan erwartet.

Das Wirtschaftswachstum in den USA wird im Jahr 2006 laut OECD mit 3,5% im internationalen Vergleich weiterhin auf hohem Niveau liegen. Ein unverändert starkes Wachstum wird für Asien erwartet, wo allein China und Indien nach Schätzungen des IWF im laufenden Jahr Wachstumsraten von 8,2% bzw. 6,3% verzeichnen dürften. Für Japan sollen die Zuwachsraten für dieses und das kommende Jahr bei jeweils 2% liegen. In den Ländern der Euro-Zone wird sich hingegen die Wirtschaftstätigkeit deutlich beschleunigen. Die OECD erwartet 2006 einen Anstieg des BIP um 2,1% nach 1,4% im Jahr 2005. Auch für das Jahr 2007 wird mit einem Anstieg in Höhe von 2,2% gerechnet. In Deutschland soll sich die Steigerungsrate im Jahr 2006 auf 1,8% erhöhen.

Risiken für die Weltwirtschaft sehen IWF und OECD in erster Linie in einem weiteren massiven Anstieg der Erdölpreise, in einer möglichen signifikanten Verschlechterung der Leistungsbilanz insbesondere in den USA und in plötzlichen starken Veränderungen in der Wechselkurspolitik großer Handelsnationen. Ebenso belastend für die internationale Konjunktur sind deutliche Anstiege der langfristigen Zinsen sowie eine Umkehr der gegenwärtig positiven Preisentwicklung an den Kapital- und Immobilienmärkten. Eine Möglichkeit zur Begrenzung dieser Risiken sieht die OECD in einer weiteren Öffnung des Welthandelssystems sowie einem Vorankommen bei den internationalen Verhandlungen um Agrarreformen – beides sollte das Weltwirtschaftswachstum unterstützen.

VORAUSSICHTLICHE BRANCHENENTWICKLUNG

Zuversicht für 2006

Das gesunde gesamtwirtschaftliche Klima im Jahr 2006 soll sich auch positiv auf den IT-Markt auswirken. Nach Einschätzung der Analysten von IDC wird der weltweite IT-Markt 2006 um 5,5% wachsen, für das Segment Anwendersoftware wird eine nur unwesentlich höhere Steigerungsrate erwartet (5,9%). Das Marktforschungsinstitut Gartner rechnet beim Zuwachs des IT-Markts in einer etwas anderen Marktabgrenzung im Jahr 2006 mit etwa 4%, da die Entwicklung bei Hardware und IT-Services deutlich schwächer ausfallen soll als noch 2005. Der US-Brancheninformationsdienst Red Herring sieht im Jahresverlauf 2006 andauernden Preisdruck im IT-Markt, der vor allem den großen Anbietern zu schaffen machen sollte. Hinsichtlich des Geschäfts mit Anwendersoftware erwartet Gartner weltweit im Jahr 2006 allerdings dennoch ein Umsatzplus in Höhe von 8%. Zu dieser Sonderentwicklung könnten laut Red Herring auch Produkte wie das von SAP und Microsoft gemeinsam entwickelte Mendocino beitragen.

Nach Prognosen von Gartner werden die IT-Ausgaben von mittelständischen Unternehmen im Jahr 2006 um etwa 7% wachsen. Auslöser für diese Entwicklung ist die schärfere Konkurrenzsituation am Weltmarkt, die eine intensivere Unterstützung der Geschäftsprozesse durch eine moderne IT-Landschaft verlangt. Dies bedeutet für viele Unternehmen eine Modernisierung ihrer Systeme und der Anwendungssoftware.

Der für SAP relevante Mittelstandsmarkt umfasst in der Beurteilung des Analyseinstituts IDC etwa 64.000 Unternehmen mit 1.000 bis 2.500 Mitarbeitern sowie 1,2 Millionen Firmen mit 100 bis 1.000 Mitarbeitern. Nach Einschätzung der Citigroup hält SAP in diesem Segment einen Marktanteil von rund 10% und ist damit schon heute Marktführer vor Intuit, Microsoft, Sage und Oracle.

Gartner erwartet vor allem in den Bereichen Sicherheit, internetgestützte Geschäftsprozesse, Business Intelligence und bei der Erweiterung von ERP-Systemen überdurchschnittliche Investitionsausgaben bei mittelständischen Unternehmen. Mit signifikanten Aufwendungen im ERP-Bereich ist besonders bei großen Mittelständlern mit mehr als 500 Mitarbeitern zu rechnen. Gerade hier machen sich die erweiterten Anforderungen im Bereich „Compliance“, wie der Sarbanes-Oxley Act, bemerkbar. Weitere wesentliche Investitionsbereiche sind laut Gartner Dokumentenverwaltungs- und CRM-Systeme.

IT-Markt in den USA soll um 5 % wachsen

Für den IT-Markt in den USA, dem wichtigsten Einzelmarkt der SAP, erwartet IDC für 2006 ein Plus in Höhe von 5% nach 4,9% im Jahr 2005. Gartner rechnet für die USA mit ähnlichen Größenordnungen. Die Prognose für Westeuropa fällt bei IDC trotz der eher verhaltenen Konjunkturperspektiven mit 5,2% im Jahr 2006 leicht höher als für die USA aus; Gartner geht hier von geringeren Zuwachsraten aus. Für den asiatisch-pazifischen Raum rechnen die Marktforschungsinstitute 2006 mit rund 5% (IDC) bzw. 4,4% (Gartner) Wachstum. IDC erwartet für Osteuropa ein Wachstum von 14,9% und für Lateinamerika von 6,9%.

Der deutsche IT-Markt soll nach Einschätzung des BITKOM im Jahr 2006 um deutlich mehr als 3% wachsen. Diese Prognose basiert auf vierteljährlichen Umfragen des BITKOM unter seinen Mitgliedsfirmen. Das Forschungsinstitut IDC erwartet für den gesamten deutschen IT-Markt 2006 eine Steigerung der Zuwachsrate auf 4,8% nach 2,7% im Jahr 2005.

Belastend könnte sich für die großen Anbieter von Unternehmenssoftware nach Einschätzung von Red Herring der Trend auswirken, Software nicht mehr als Lizenz zu erwerben, sondern die entsprechenden Dienstleistungen künftig direkt über das Internet zu beziehen. Diese Entwicklung habe im Jahr 2004 begonnen und sollte nun 2006 relevante Größenordnungen erreichen. IDC rechnet bei diesen so genannten „Software as a Service"-Anbietern im laufenden Jahr mit einem Umsatzwachstum in Höhe von 15%.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER SAP

Mittelfristige Strategie bis 2010

SAP verfolgt bis 2010 eine dreiphasige Strategie profitablen Wachstums:

Der Schwerpunkt der SAP wird auch in Zukunft auf der Entwicklung hochklassiger Prozesse zur Steigerung der betrieblichen Effizienz liegen. Im Jahr 2006 will die SAP ihr Wachstum in erster Linie inkrementell auf Basis vorhandener Lösungen einschließlich der SAP Business Suite vorantreiben. Kunden, die von anderen betriebswirtschaftlichen Systemen zu SAP-Software wechseln möchten, wird die SAP weiterhin ihr Safe-Passage-Programm anbieten. Zudem sollen unabhängige Softwarehersteller und Systemhäuser gewonnen werden, die den ESA-Standard unterstützen und neue Anwendungen zur Ergänzung und Erweiterung von Lösungen wie SAP Analytics, Mendocino, SAP NetWeaver und mySAP Customer Relationship Management anbieten.

Ab 2007 will SAP eine neue Serie von Produkten auf den Markt bringen, darunter neue Branchenlösungen und eine ESA-kompatible Mittelstandslösung. Zudem erwartet SAP eine Reihe neuer, mit SAP NetWeaver kompatibler Lösungen von unabhängigen Softwareherstellern und ein entsprechendes Wachstum der Erlöse aus dem Verkauf von Lizenzen und Serviceverträgen für SAP NetWeaver.

Ab 2008 will SAP die Akzeptanz von ESA und SAP NetWeaver weiter vorantreiben und die Zahl der zum Umsatz beitragenden Partner deutlich erhöhen. Die mySAP Business Suite soll vollständig servicegestützt sein und entsprechend zur Senkung von Konfigurations- und Betriebskosten beitragen. Zudem soll während dieser Phase eine neue Generation von Produkten eingeführt werden.

Vier strategische Prioritäten für 2006

Der SAP-Vorstand hat für das Jahr 2006 vier Prioritäten festgelegt:

1. Ausweitung des Marktanteils insbesondere im Mittelstand.
2. Fokus auf Erhöhung der Profitabilität durch Steigerung der Produktivität in allen Bereichen.
3. Bessere Bedienung von Endnutzern durch neue Produkte im Bereich analytischer Anwendungen, zum Beispiel Mendocino und CRM On-Demand.
4. Unterstützung der Kunden beim Übergang zur ESA und bei der profitablen Nutzung dieser Architektur.

Operative Ziele 2006: Profitables Wachstum

Die wirtschaftliche Entwicklung der SAP AG im Jahr 2006 wird wie in den Vorjahren vor allem durch die operative Leistung des SAP-Konzerns bestimmt. Hierfür hat die SAP den folgenden Ausblick gegeben:

SAP hat sich für das Geschäftsjahr 2006 das Ziel gesetzt, das zweistellige Wachstum des Vorjahres im Software- sowie im Produktumsatz zu wiederholen und so die eigene Marktstellung weiter auszubauen. Dabei will SAP die Ausrichtung auf das Volumengeschäft fortsetzen, was zu einer Erhöhung des auf kleine und mittelgroße Kunden entfallenden Umsatzanteils führen soll. Außerdem will SAP weiter in Forschung und Entwicklung investieren, um die Entwicklung der Geschäftsprozessplattform weiter voranzutreiben und strategische Produktneuheiten im Markt einzuführen. Konkret hat SAP zu Jahresbeginn den folgenden Ausblick auf das Geschäftsjahr 2006 gegeben:

- Um die Transparenz weiter zu erhöhen, gibt SAP zum ersten Mal einen Ausblick für den Produktumsatz. Dieser setzt sich zusammen aus Software- und Wartungsumsätzen. SAP erwartet für 2006 ein Wachstum des Produktumsatzes in der Spanne von 13% bis 15% gegenüber dem Vorjahr. Diese Wachstumsrate basiert auf einem erwarteten Wachstum der Softwareerlöse in der Spanne von 15% bis 17% gegenüber dem Vorjahr. Dabei sollen wie 2005 die Regionen Amerika und Asien-Pazifik die Wachstumstreiber sein. Die Umsätze in Deutschland werden voraussichtlich im niedrigen einstelligen Bereich wachsen, von der übrigen Region EMEA wird ein Wachstum im oberen einstelligen Bereich erwartet. Die

Beratungs- und Schulungserlöse sollen langsamer wachsen als der Produktumsatz.

- SAP geht von einem Anstieg der Pro-forma-operativen-Marge im Jahr 2006 (ohne Berücksichtigung der anteiligen Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme sowie der akquisitionsbedingten Aufwendungen) in der Spanne von 0,5 bis 1,0 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr aus.
- SAP erwartet, dass das Pro-forma-Ergebnis je Aktie für das Jahr 2006 (ohne Berücksichtigung der anteiligen Kosten für aktienorientierte Vergütungsprogramme sowie der akquisitionsbedingten Aufwendungen und der sonstigen Wertminderungen auf Minderheitsbeteiligungen) in der Spanne von 5,80 € und 6,00 € je Aktie liegen wird.

Die für das Jahr 2006 geplanten Investitionen sollen wie in den Vorjahren vor allem in einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl bestehen, die entsprechend dem tatsächlichen Geschäftsverlauf erfolgen wird. Entwickelt sich das Jahr wie geplant, soll die Gesamtmitarbeiterzahl um etwa 3.500 Vollzeitbeschäftigte steigen. Die Verteilung der Mitarbeiterzuwächse auf die Regionen soll der des Vorjahres entsprechen. Damit soll erneut ein signifikanter Teil der neuen Arbeitsplätze in Indien und China entstehen, ohne dass im Gegenzug an anderen Standorten Personal abgebaut wird. Etwa 20 % des Zuwachses sollen auf Deutschland entfallen, womit die SAP erneut ihr Bekenntnis zum Standort Deutschland unterstreicht.

Die für das Jahr 2006 geplanten Sachinvestitionen, die voll aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können, umfassen vor allem die Fertigstellung neuer Bürogebäude an verschiedenen Standorten. Sowohl die Liquidität als auch die gesunde Finanzlage sollen weiter gestärkt werden.

Dieser Ausblick basiert unter anderem auf den folgenden Prämissen:

- SAP geht von einer stabilen Konjunktur aus.
- Das Kaufverhalten der Kunden wird im Rahmen der gewöhnlichen Saisonalität erwartet; somit soll das vierte Quartal wieder am umsatzstärksten werden.
- Als durchschnittlichen US-Dollar/Euro-Wechselkurs erwartet SAP 1,23 US$ je 1 €.
- SAP geht von einer Konzernsteuerquote von 34,5 % aus.
- SAP beabsichtigt, weiterhin Möglichkeiten zu prüfen, den Aktienrückkauf 2006 gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Die dem Ausblick für das Pro-forma-Ergebnis je Aktie zu Grunde liegende Aktienzahl beträgt vor diesem Hintergrund 307 Mio. Stück.

Unter der Prämisse unveränderter Lizenzvereinbarungen zwischen der SAP AG und ihren Tochterunternehmen und unter Annahme des Ausbleibens unerwarteter Ereignisse geht die SAP davon aus, dass der positive Ausblick für den SAP-Konzern auch für die SAP AG zu einer Umsatz- und Ergebnissteigerung führt. Die Sachinvestitionen des Konzerns entfallen zu einem großen Teil auf die SAP AG.

Perspektiven bis 2010

Auch mittelfristig erwartet der SAP-Konzern eine positive Geschäftsentwicklung und weiter steigende Umsätze. Bis 2007 soll die ESA-Roadmap abgeschlossen werden: SAP NetWeaver soll bis zu diesem Zeitpunkt zu einer Geschäftsprozessplattform weiterentwickelt werden, die umfassend anderen Softwareunternehmen für ihre Entwicklungen zur Verfügung steht. Zudem basieren die mySAP Business Suite sowie mySAP All-in-One vollständig auf der Geschäftsprozessplattform. Damit ergeben sich für SAP neue Möglichkeiten, den Markt anzusprechen. Parallel dazu will die SAP ihre Marktstellung im Segment der kleinen und mittelgroßen Kunden sowie ihr Angebot an neuen strategischen Produkten erweitern. Durch diese Maßnahmen können neue Märkte erschlossen werden. Das Gesamtproduktumsatzvolumen der Märkte, in denen SAP tätig ist, soll so von derzeit etwa 30 Mrd. US$ auf etwa 70 Mrd. US$ im Jahr 2010 wachsen. Dieses Potenzial will SAP für weiteres Umsatzwachstum nutzen. Dabei strebt SAP an, 2010 etwa 50 % der Softwareerlöse mit neuen, derzeit noch nicht verfügbaren Produkten zu erwirtschaften, die Kundenzahl auf etwa 100.000 zu erhöhen und 40 % bis 45 % des Auftragseingangs bei Kunden aus dem Mittelstand zu erzielen.

Die erwarteten Umsatzzuwächse sowie eine Produktivitätssteigerung in allen betrieblichen Prozessen sollen auch zu einer weiteren Margenverbesserung führen. So erwartet SAP, dass die Pro-forma-operative-Marge 2007 über 30 % liegt. Von dieser Entwicklung soll auch die wirtschaftliche Entwicklung der SAP AG profitieren.

JAHRESABSCHLUSS DER SAP AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für die Geschäftsjahre 2004 und 2005

	Anhang	2005	2004
		Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	(3)	3.780.683	3.316.699
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	280.292	306.914
		4.060.975	3.623.613
Materialaufwand	(5)	– 1.211.127	– 1.071.065
Personalaufwand	(6)	– 847.484	– 748.834
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(7)	– 206.672	– 335.306
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	– 897.114	– 765.664
Betriebsaufwand		– 3.162.397	– 2.920.869
Betriebsergebnis		898.578	702.744
Beteiligungsergebnis	(9)	614.387	513.005
Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen	(9)	– 11.384	3.295
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(10)	31.436	34.513
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	(11)	– 15.456	– 66.921
Zinsergebnis	(12)	22.171	6.456
Finanzergebnis		641.154	490.348
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.539.732	1.193.092
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 465.312	– 430.020
Sonstige Steuern		– 2.888	– 5.394
Steuern		– 468.200	– 435.414
Jahresüberschuss		1.071.532	757.678
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.010.881	701.163
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		– 206.152	– 107.535
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		0	0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		0	0
Bilanzgewinn		1.876.261	1.351.306

Gewinnverwendung durch die Hauptversammlung

	2005 (vorläufiger Gewinn-verwendungs-vorschlag[1])	2004 (Gewinn-verwendungs-beschluss[2])
	Tsd. €	Tsd. €
Bilanzgewinn	1.876.261	1.351.306
Ausschüttung an die Aktionäre	– 449.180	– 340.425
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0
Gewinnvortrag	1.427.081	1.010.881

1) Unter der Annahme einer Dividende von 1,45 € pro Aktie und basierend auf dem am 31. Dezember 2005 dividendenberechtigten Grundkapital. Der Gewinnverwendungsvorschlag kann sich durch Ausgabe neuer Aktien oder Rückkauf eigener Aktien noch ändern.
2) Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2005

BILANZ
für die Geschäftsjahre 2004 und 2005

Aktiva	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
		Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	(13)	103.067	156.443
Sachanlagen	(14)	673.992	619.178
Finanzanlagen	(15)	1.749.301	1.871.577
Anlagevermögen		2.526.360	2.647.198
Vorräte	(16)	3.569	2.949
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	33.133	28.725
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(17)	1.347.176	898.611
Sonstige Vermögensgegenstände	(17)	250.275	171.706
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.630.584	1.099.042
Wertpapiere	(18)	855.204	579.088
Liquide Mittel	(19)	1.704.375	1.371.798
Umlaufvermögen		4.193.732	3.052.877
Latente Steuern	(20)	43.479	39.806
Rechnungsabgrenzungsposten	(21)	26.591	30.045
Bilanzsumme		6.790.162	5.769.926

Passiva	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
		Tsd. €	Tsd. €
Grundkapital[1]	(22)	316.458	316.004
Kapitalrücklage	(23)	284.768	242.473
Gewinnrücklagen		1.987.008	1.782.011
Bilanzgewinn		1.876.261	1.351.306
Eigenkapital		4.464.495	3.691.794
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(24)	113.814	86.962
Übrige Rückstellungen	(25)	742.250	842.099
Rückstellungen		856.064	929.061
Anleihen	(26)	6.925	7.270
Übrige Verbindlichkeiten	(27)	1.458.259	1.136.510
Verbindlichkeiten		1.465.184	1.143.780
Rechnungsabgrenzungsposten		4.419	5.291
Bilanzsumme		6.790.162	5.769.926

[1] Bedingtes Kapital 52.930 Tsd. €

EIGENKAPITALSPIEGEL
für die Geschäftsjahre 2004 und 2005

	Anzahl Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Bilanzgewinn
				Rücklage für eigene Anteile	Andere Gewinnrücklagen	
	Tsd.	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2003	**315.414**	**315.414**	**221.085**	**461.630**	**1.212.689**	**949.879**
Gewinnverwendung für 2003						– 248.716
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile				107.535		– 107.535
Ausübung von Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen	421	421	14.635			
Ausgabe neuer Aktien zur Bedienung des LTI-Plans 2000	169	169	6.753			
Währungsumrechnungsdifferenzen					157	
Jahresüberschuss 2004						757.678
31.12.2004	**316.004**	**316.004**	**242.473**	**569.165**	**1.212.846**	**1.351.306**
Gewinnverwendung für 2004						– 340.425
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile				206.152		– 206.152
Ausgabe neuer Aktien zur Bedienung des LTI-Plans 2000	169	169	16.823			
Ausgabe neuer Aktien zur Bedienung des SOP-Plans 2002	285	285	25.472			
Währungsumrechnungsdifferenzen					– 1.155	
Jahresüberschuss 2005						1.071.532
31.12.2005	**316.458**	**316.458**	**284.768**	**775.317**	**1.211.691**	**1.876.261**

KAPITALFLUSSRECHNUNG
für die Geschäftsjahre 2004 und 2005

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Jahresüberschuss	1.071.532	757.678
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	206.672	335.306
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen	– 71.821	– 20.017
Abschreibungen auf Finanzanlagen	15.448	66.635
Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	– 779	– 685
Veränderung Pensionsrückstellungen	26.852	21.168
Veränderung sonstiger langfristiger Rückstellungen	– 161	48.027
Veränderung latenter Steuern	– 3.673	– 12.685
Veränderung der Vorräte	– 620	– 555
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	– 384.819	– 75.001
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	– 99.688	231.990
Veränderung der Verbindlichkeiten, die nicht der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	455.124	179.797
Veränderung sonstiger Aktiva	3.454	– 12.622
Veränderung sonstiger Passiva	– 872	4.953
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	**1.216.649**	**1.523.989**
Zugänge von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	– 213.417	– 143.191
Zugänge zum Finanzanlagevermögen	– 414.974	– 276.757
Abgänge vom Anlagevermögen, netto	599.709	124.000
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und der Wertpapiere des Umlaufvermögens	– 321.116	– 547.457
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	**– 349.798**	**– 843.405**
Dividendenausschüttung	– 340.425	– 248.716
Auswirkungen von Wandelschuldverschreibungen und Optionen	42.404	21.394
Aus- und Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	– 280.098	34.970
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	**– 578.119**	**– 192.352**
Wechselkursbedingte Differenzen	– 1.155	157
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	**287.577**	**488.389**
Bestand zum 1. Januar	541.798	53.409
Bestand zum 31. Dezember	**829.375**	**541.798**

ANHANG

A. GRUNDLAGEN DES JAHRESABSCHLUSSES

(1) ANWENDUNG DER GESETZLICHEN VORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss der SAP AG (vormals: SAP Aktiengesellschaft Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung) wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, den Eigenkapitalspiegel, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der Ausweis erfolgt in Tausend EURO („Tsd. €“).

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden die US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) beachtet, soweit dies nach deutschem Bilanzrecht zulässig und im Hinblick auf die Zwecke des Jahresabschlusses sinnvoll ist.

Die im vergangenen Geschäftsjahr angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden wurden grundsätzlich fortgeführt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Anhang oder im Eigenkapitalspiegel.

(2) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen
Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden nicht aktiviert. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt und – soweit abnutzbar – entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert zwingend ist.

	Nutzungsdauer der Sachanlagen
Gebäude	50 Jahre
Mietereinbauten	entsprechend der Mietvertragsdauer
Hardware	3 bis 5 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	4 bis 20 Jahre
Kraftfahrzeuge	5 Jahre

Sonstiges Sachanlagevermögen wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend §6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Nach einer umfassenden Untersuchung hat die SAP AG im Berichtsjahr bei einigen Posten Anpassungen der Nutzungsdauern und Restwerte vorgenommen, um die gegenwärtigen Erwartungen besser widerzuspiegeln. Die Schätzungsänderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2005.

Finanzanlagevermögen
Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert am Bilanzstichtag werden nur dann vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist. Unverzinsliche Ausleihungen an Betriebsangehörige und an Dritte sind auf den Barwert abgezinst.

Zuschreibungen werden vorgenommen, soweit die Gründe für eine zuvor vorgenommene Abschreibung nicht mehr bestehen.

Umlaufvermögen
Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben Fertigungslöhnen und Materialeinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten. Weitere Kostenbestandteile werden nicht einbezogen.

Die von den SAP-Tochtergesellschaften erzielten Produkterlöse bilden die Grundlage für die Lizenzerlöse der SAP AG. Erlöse aus Softwareverkäufen werden in Abhängigkeit

vom Umfang der berechtigten Nutzer realisiert, sofern ein rechtsgültig unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden ohne Rücktrittsrecht vorliegt und die Software vollständig ausgeliefert wurde. Bei Wartungserlösen erfolgt eine anteilige Realisierung über den vertraglichen Wartungszeitraum. Erlöse aus Beratungs- und Schulungsleistungen werden nach erbrachter Leistung realisiert. Hieraus resultierende Forderungen werden mit ihrem Nominalbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen Rechnung getragen. Unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt. Rückdeckungsansprüche aus Versicherungen werden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Versicherungsgesellschaft aktiviert und unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Das Deckungskapital beinhaltet geleistete Prämienzahlungen sowie garantierte Zinsen. Das sonstige Umlaufvermögen wird mit seinem Nominalwert ausgewiesen, der dem Marktwert entspricht.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden durch periodengerechte Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen dem steuerrechtlichen und dem handelsrechtlichen Ergebnis gebildet.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorständen erfolgt nach dem steuerlichen Teilwertverfahren nach § 6a EStG.

Zur Ermittlung der Rückstellung aus der mitarbeiterfinanzierten Altersvorsorge wird der Aktivwert der Gruppenversicherung herangezogen. Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der unternehmensfinanzierten Altersvorsorge wird unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens – „Projected Unit Credit Method“ – ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe der Beträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Währungsumrechnung

Die Bewertung der kurzfristigen Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten erfolgt zum Stichtagskurs, soweit die Entstehungskurse nicht niedriger waren (bei Aktivposten) oder höher lagen (bei Passivposten).

Der Jahresabschluss der SAP AG beinhaltet auch die Buchhaltungen dreier ausländischer Repräsentanzen, von denen zwei in Fremdwährung geführt werden. Die Umrechnung der Bilanzen in € erfolgt mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag, die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sie sind als bilanzielle Umrechnungsdifferenzen im Eigenkapitalspiegel gesondert ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Hierbei werden neben Aktienderivaten vor allem Devisenderivate zur Reduzierung des aus der internationalen Geschäftstätigkeit resultierenden Wechselkursrisikos abgeschlossen.

Diese Devisensicherungsgeschäfte beziehen sich sowohl auf bereits realisierte wie auch auf unrealisierte Grundgeschäfte in Fremdwährung. Realisierte Grundgeschäfte sind solche Geschäfte, die bereits zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses durchgeführt sind. Unrealisierte Grundgeschäfte hingegen werden, basierend auf internen Planungsprozessen und historischen Daten, hinreichend quantifiziert und treten in Zukunft mit einer hohen Wahrscheinlichkeit ein.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Nach handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam erfasst und führt zur Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Zur Absicherung des aktienbasierten Mitarbeitervergütungsprogramms STAR nutzt die SAP AG derivative Finanzinstrumente (STAR-Hedge). Zum Einsatz kommen Kombinationen von Optionsgeschäften unterschiedlicher Art und Fälligkeit. Da der Sicherungszusammenhang zwischen den Verpflichtungen aus dem STAR-Programm und dem STAR-Hedge dokumentiert ist, eine getrennte Bestandsführung für STAR und STAR-Hedge vorliegt und Durchhalteabsicht besteht sowie die übrigen Voraussetzungen für eine Bewertungseinheit bestehen, werden STAR-Hedge und STAR als eine Bewertungseinheit bilanziert.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(3) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Produkterlöse	3.319.143	2.883.078
Beratungs-/Schulungserlöse	265.284	268.706
Sonstige Erlöse	196.256	164.915
Gesamt	**3.780.683**	**3.316.699**

Die Produkterlöse resultieren wie in den Vorjahren überwiegend aus Lizenzzahlungen der SAP-Tochterunternehmen an die SAP AG. Der Umsatzanstieg um 14% auf 3.781 Mio. € ergibt sich daher im Wesentlichen aus dem Anstieg der Softwareerlöse des SAP-Konzerns.

Nach Sitz der Kunden teilen sich die Umsatzerlöse nach Regionen wie folgt auf:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Deutschland	851.537	809.521
Übriges EMEA[1)]	1.258.242	1.149.405
Region Amerika	1.223.215	971.167
Region Asien-Pazifik	447.689	386.606
Gesamt	**3.780.683**	**3.316.699**

1) Europa/Naher Osten/Afrika

(4) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Kursdifferenzen	107.389	209.569
Ertrag aus dem Abgang von Ausleihungen an verbundene Unternehmen	64.935	0
Verkauf von Wertpapieren	48.154	8.888
Mitarbeiterzuzahlung Firmen-Pkw	21.328	18.195
Mieteinnahmen	10.894	10.578
Auflösung von Wertberichtigungen	6.555	4.887
Mehrerlös aus Sachanlagenabgang	5.276	3.543
Garantie- und Serviceleistungen	3.908	24.379
Casinoverkauf	2.262	2.208
Ertrag aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.610	16.474
Ertrag aus Auflösung von Rückstellungen	43	140
Übrige Erträge	7.938	8.053
Gesamt	**280.292**	**306.914**

Der Ertrag aus dem Abgang von Ausleihungen an verbundene Unternehmen resultiert aus der vorzeitigen Tilgung eines an ein ausländisches Tochterunternehmen gewährten US$-Darlehens, welches in den Vorjahren währungsbedingt um 190 Mio. € (davon 40 Mio. € in 2004) abgeschrieben wurde.

Die Erträge aus den Garantie- und Serviceleistungen sind darauf zurückzuführen, dass der Verbrauch von Rückstellungen für Garantie- und Serviceleistungen, dessen Zuordnung zu den einzelnen Aufwandsarten nicht möglich ist, saldiert mit notwendigen Neubildungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird (3.908 Tsd. €). Der entsprechende Primäraufwand wird als solcher gezeigt.

(5) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.620	13.178
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.196.507	1.057.887
Gesamt	**1.211.127**	**1.071.065**

(6) PERSONALAUFWAND/MITARBEITER

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Gehälter	719.168	632.639
Soziale Abgaben	97.224	90.164
Aufwendungen für Altersversorgung	31.092	26.031
Gesamt	**847.484**	**748.834**

Der Anstieg des Personalaufwands ist zum einen auf erhöhte Zuführungen zu den Rückstellungen für ergebnisabhängige Bezüge, zum anderen auf den Anstieg der Beschäftigten im Berichtsjahr zurückzuführen.

Unter Zugrundelegung der Berechnungsmethode nach §267 Absatz 5 HGB wurden durchschnittlich beschäftigt:

	2005	2004
Mitarbeiter	8.823	8.308

(7) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Von den Abschreibungen entfielen 99.109 Tsd. € (2004: 224.653 Tsd. €) auf die im Geschäftsjahr 2002 von SAP Markets und SAP Portals zugegangenen Softwarerechte.

(8) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Lizenzen/Provisionen	337.015	313.857
Marketing	139.955	137.144
Kursdifferenzen	134.935	58.802
Fremde Dienstleistungen	62.214	54.718
Reisekosten	47.376	37.643
Instandhaltung/Wartung	47.324	42.850
Beratung/Administration	38.917	36.621
Sonstige mitarbeiterbezogene Kosten	18.910	15.702
Telekommunikation/Postgebühr	14.089	10.391
Aufwand aus Sicherungsgeschäften	13.471	9.523
Miete	12.392	14.108
Wertberichtigungen/Ausbuchungen von Forderungen	6.425	4.375
Verlust aus dem Abgang von Beteiligungen	674	0
Übrige Aufwendungen	23.417	29.930
Gesamt	**897.114**	**765.664**

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist hauptsächlich auf gestiegene Währungskursverluste zurückzuführen.

(9) BETEILIGUNGSERGEBNIS

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	614.387	513.005
– davon aus verbundenen Unternehmen	(614.142)	(510.843)
Gesamt	**614.387**	**513.005**

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	26	3.295
Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen	11.410	0
Gesamt	**– 11.384**	**3.295**

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Ausschüttungen und Gewinnanteilen von Tochterunternehmen.

Es bestehen Gewinnabführungsverträge mit der Steeb Anwendungssysteme GmbH, Abstatt, der SAP Beteiligungsverwaltungs GmbH, Walldorf und der SAP Administration Beteiligungs GmbH, Walldorf.

(10) ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	31.436	34.513
– davon aus verbundenen Unternehmen	(30.212)	(32.986)
Gesamt	**31.436**	**34.513**

(11) ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Abschreibungen auf Finanzanlagen	15.448	66.635
Abschreibungen auf Wertpapiere und Darlehen des Umlaufvermögens	8	286
Gesamt	**15.456**	**66.921**

Der Rückgang der Abschreibungen auf Finanzanlagen ist in erster Linie auf im Vorjahr vorgenomme währungsbedingte Abschreibungen auf ein US$-Darlehen in Höhe von 40 Mio. € zurückzuführen. Das Darlehen wurde im Berichtsjahr vollständig getilgt.

(12) ZINSERGEBNIS

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	108.894	30.455
– davon aus verbundenen Unternehmen	(3.315)	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	86.723	23.999
– davon an verbundene Unternehmen	(21.760)	(20.400)
	22.171	**6.456**

Der Anstieg der Zinsen und ähnlichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus im Rahmen von Wertpapier-Leihgeschäften erzielten Dividendenerträgen in Höhe von 63 Mio. €. Auf Grund der geleisteten Kompensationszahlungen ergibt sich ein Anstieg bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in gleicher Höhe.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(13) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Insgesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anschaffungskosten			
1.1.2005	**837.571**	**13.175**	**850.746**
Währungsdifferenzen	0	0	0
Zugänge	67.379	2.975	70.354
Abgänge	742	0	742
Umbuchungen	– 517	518	1
31.12.2005	**903.691**	**16.668**	**920.359**
Kumulierte Abschreibungen			
1.1.2005	**692.784**	**1.519**	**694.303**
Währungsdifferenzen	0	0	0
Zugänge	122.797	934	123.731
Abgänge	742	0	742
Umbuchungen	0	0	0
31.12.2005	**814.839**	**2.453**	**817.292**
Nettobuchwert 31.12.2005	**88.852**	**14.215**	**103.067**
Nettobuchwert 31.12.2004	**144.787**	**11.656**	**156.443**

Die Zugänge zu den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten resultieren hauptsächlich aus im Geschäftsjahr erworbenen Softwarerechten. Die Zugänge zu den Geschäfts- oder Firmenwerten ergeben sich aus zwei Unternehmenskäufen im Berichtsjahr. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich dabei als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Zeitwert des übernommenen Nettovermögens.

(14) SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Insgesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anschaffungskosten				
1.1.2005	**569.477**	**525.718**	**1.186**	**1.096.381**
Währungsdifferenzen	20	129	0	149
Zugänge	8.940	94.724	39.368	143.032
Abgänge	2.034	44.862	0	46.896
Umbuchungen	294	603	– 898	– 1
31.12.2005	**576.697**	**576.312**	**39.656**	**1.192.665**
Kumulierte Abschreibungen				
1.1.2005	**149.161**	**328.042**	**0**	**477.203**
Währungsdifferenzen	19	99	0	118
Zugänge	15.922	67.019	0	82.941
Abgänge	1.755	39.834	0	41.589
Umbuchungen	0	0	0	0
31.12.2005	**163.347**	**355.326**	**0**	**518.673**
Nettobuchwert 31.12.2005	**413.350**	**220.986**	**39.656**	**673.992**
Nettobuchwert 31.12.2004	**420.316**	**197.676**	**1.186**	**619.178**

Die Zugänge bei den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung resultieren im Wesentlichen aus der Erweiterung der IT-Infrastruktur im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Im Geschäftsjahr gestartete Bauvorhaben führten zu einem Anstieg der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 39 Mio. €.

(15) FINANZANLAGEN

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Wertpapiere	Sonstige Ausleihungen	Insgesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anschaffungskosten						
1.1.2005	**1.058.160**	**704.367**	**585.138**	**222.989**	**55.265**	**2.625.919**
Zugänge	396.281	0	7.717	0	10.976	414.974
Abgänge	0	704.367	20.713	0	14.855	739.935
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
31.12.2005	**1.454.441**	**0**	**572.142**	**222.989**	**51.386**	**2.300.958**
Kumulierte Abschreibungen						
1.1.2005	**0**	**190.455**	**546.277**	**0**	**17.610**	**754.342**
Zugänge	0	0	3.521	0	11.927	15.448
Abgänge	0	190.455	18.467	0	8.432	217.354
Zuschreibungen	0	0	0	0	– 779	– 779
31.12.2005	**0**	**0**	**531.331**	**0**	**20.326**	**551.657**
Nettobuchwert 31.12.2005	**1.454.441**	**0**	**40.811**	**222.989**	**31.060**	**1.749.301**
Nettobuchwert 31.12.2004	**1.058.160**	**513.912**	**38.861**	**222.989**	**37.655**	**1.871.577**

Konzerninterne Umstrukturierungsmaßnahmen führten zum einen zur vorzeitigen Tilgung eines an ein ausländisches Tochterunternehmen gewährten US$-Darlehens und zum anderen zu einer Kapitalerhöhung bei einer inländischen Tochtergesellschaft. Diese Vorgänge wirkten sich bei den Abgängen von Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit 514 Mio. € und bei den Zugängen zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen mit 323 Mio. € aus.

Die restlichen Zugänge zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren aus dem Zukauf von Anteilen an der SAP Systems Integration AG (60 Mio. €), zwei Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften (7 Mio. €), dem Erwerb einer Gesellschaft (6 Mio. €) sowie einer Neugründung (60 Tsd. €).

(16) VORRÄTE

Die Vorräte umfassen Bestände an Büromaterialien und Dokumentationsunterlagen in Höhe von 3.569 Tsd. € (2004: 2.949 Tsd. €).

(17) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.133	28.725
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.347.176	898.611
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	250.275	171.706
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(107.411)	(135.399)
Gesamt	**1.630.584**	**1.099.042**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren überwiegend aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in Höhe von 4.786 Tsd. € (2004: 9.955 Tsd. €) gekürzt.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden unter anderem anteilige Zinsen, Rückdeckungsansprüche aus Versicherungen, Steuerforderungen, bereits realisierte Forderungen aus Sicherungsgeschäften und Mietkautionen ausgewiesen.

(18) WERTPAPIERE

Am 12. Mai 2005 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2006 insgesamt bis zu 30 Mio. Aktien der Gesellschaft zu erwerben mit der Maßgabe, dass die zu erwerbenden Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die diese bereits erworben hat oder noch besitzt, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen.

Der Gesellschaft stehen aus eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. Die SAP AG ist berechtigt, die eigenen Aktien wieder zu veräußern, einzuziehen oder zur Bedienung von Bezugsrechten zu verwenden, die im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen vergeben wurden. Darüber hinaus ist der Vorstand berechtigt, eigene Aktien Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen anzubieten.

Zum 31. Dezember 2005 befanden sich 6.679 Tsd. (2004: 5.363 Tsd.) eigene Aktien im Bestand der SAP AG, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 6.679 Tsd. € (2004: 5.363 Tsd. €) oder 2,1 % (2004: 1,7 %) entfällt. Die Buchwerte betrugen 775.317 Tsd. € (2004: 569.165 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2005 hat die SAP AG 3.214 Tsd. (2004: 1.127 Tsd.) Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 129,77 € (2004: 125,49 €) pro Aktie erworben. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 3.214 Tsd. € oder 1,0 % (2004: 1.127 Tsd. € oder 0,4 %). Im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen erwarb die SAP AG im Jahr 2005 darüber hinaus 180 Tsd. (2004: 186 Tsd.) eigene Aktien (dies entspricht 0,06 % (2004: 0,06 %) der zum 31. Dezember insgesamt ausstehenden Aktien) zu einem durchschnittlichen Kurs von 134,26 € (2004: 130,13 €). Diese wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 100,66 € (2004: 99,61 €) pro Aktie an Mitarbeiter weitergegeben.

Daneben hält die SAP AG Anteile an einem Geldmarktfonds sowie variabel verzinsliche Anleihen in Höhe von 79.887 Tsd. € (2004: 9.923 Tsd. €).

(19) LIQUIDE MITTEL

Der Posten Liquide Mittel setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Banken	54.654	121.284
Festgelder mit Ursprungslaufzeiten unter 3 Monaten	774.721	420.514
Zahlungsmittel mit Ursprungslaufzeiten bis zu 3 Monaten	**829.375**	**541.798**
Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von 3 Monaten bis zu einem Jahr	670.000	458.000
Festgelder mit einer Ursprungslaufzeit über einem Jahr	205.000	372.000
Gesamt	**1.704.375**	**1.371.798**

(20) LATENTE STEUERN

Der Aktivposten für latente Steuern beruht im Wesentlichen auf unterschiedlichen Wertansätzen für Verpflichtungen aus der Altersvorsorge und Altersteilzeitregelung, sowie einer unterschiedlichen Bemessung der Pauschalwertberichtigungen in der Handels- und Steuerbilanz und anderen Sachverhalten mit unterschiedlichen Realisierungszeitpunkten sowie aus Differenzen bei den Abschreibungen für Gebäude und andere Wirtschaftsgüter.

(21) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 8 Tsd. € Disagio enthalten.

(22) EIGENKAPITAL

Grundkapital

Die Anzahl der per 31. Dezember 2005 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 316.457.821. Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €.

Auf Grund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten, die im Rahmen von verschiedenen aktienorientierten Vergütungsprogrammen gewährt wurden, erhöhte sich die Anzahl der Stammaktien im Geschäftsjahr 2005 um 454.221, der Nennwert des Grundkapitals stieg entsprechend um 454.221 €.

Die Aktien verteilten sich per 31. Dezember 2005 auf folgende Eigentümer:

	Stamm-aktien	Anteil am Grund-kapital	Anteil am Grund-kapital
	2005	2005	2004
	Tsd.	%	%
Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG	31.650	10,0	9,9
Dietmar Hopp Stiftung GmbH	27.467	8,7	8,9
Klaus Tschira Stiftung gGmbH	17.641	5,6	6,7
Dr. h. c. Tschira Beteiligungs GmbH & Co.KG	15.833	5,0	5,0
Hasso Plattner Förderstiftung gemeinützige GmbH	4.763	1,5	1,6
Golf Club St.Leon-Rot GmbH & Co. Betriebs OHG	4.061	1,3	1,5
Eigene Aktien	6.679	2,1	1,7
Streubesitz	208.364	65,8	64,7
	316.458	**100,0**	**100,0**

Herr Dietmar Hopp, Walldorf, hat der SAP AG mit Schreiben vom 2. September 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. September 2002 die Schwelle von 25% unterschritten hat und nun 10,488% beträgt. Diese 10,488% sind Herrn Hopp nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Dietmar Hopp Stiftung GmbH, Walldorf, hat der SAP AG mit Schreiben vom 2. September 2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. September 2002 die Schwelle von 25% unterschritten hat und nun 8,897% beträgt.

Herr Dr. h. c. Klaus Tschira, Heidelberg, hat der SAP AG mit Schreiben vom 2. September 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. September 2002 die Schwelle von 25% unterschritten hat und nun 12,380% beträgt. Hiervon sind Herrn Dr. h. c. Tschira 11,745% der Stimmrechtsanteile nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Klaus Tschira Stiftung gGmbH, Heidelberg, hat der SAP AG mit Schreiben vom 2. September 2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. September 2002 die Schwelle von 25% unterschritten hat und nun 6,718% beträgt.

Die Dr. h. c. Klaus Tschira Beteiligungs GmbH & Co. KG, Heidelberg, hat der SAP AG mit Schreiben vom 2. September 2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. September 2002 die Schwelle von 25% unterschritten hat und nun 5,028% beträgt.

Herr Prof. Dr. h. c. Hasso Plattner, Schriesheim, hat der SAP AG mit Schreiben vom 2. September 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. September 2002 die Schwelle von 25% unterschritten hat und nun 11,827% beträgt. Diese 11,827% sind Herrn Prof. Dr. h. c. Plattner nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Hasso Plattner Förderstiftung gGmbH, Walldorf, hat der SAP AG mit Schreiben vom 2. September 2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. September die Schwelle von 25% unterschritten hat und nun 1,905% beträgt.

Die Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG, Walldorf, hat der SAP AG mit Schreiben vom 30. Dezember 2005 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 28. Dezember 2005 die Schwelle von 10% überschritten hat und nun 10,001% beträgt.

Die Hasso Plattner Verwaltungs-GmbH, Walldorf, hat der SAP AG mit Schreiben vom 31. Januar 2006 in Ergänzung zur Mitteilung der Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG vom 30. Dezember 2005 (veröffentlicht am 6. Januar 2006 in der Börsen-Zeitung) vorsorglich mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 28. Dezember 2005 die Schwelle von 10% überschritten hat und nun 10,001% beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der Hasso Plattner Verwaltungs-GmbH nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Hasso Plattner Verwaltungs-GmbH ist die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG. Sämtliche Geschäftsanteile an der Hasso Plattner Verwaltungs-GmbH werden von der Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG gehalten (Einheitsgesellschaft).

Genehmigtes Kapital

Gemäß der Satzung der SAP AG ist der Vorstand berechtigt, das Grundkapital durch die Ausgabe neuer Stammaktien wie folgt zu erhöhen:

- Um bis zu insgesamt 60 Mio. € gegen Bareinlage bis zum 11. Mai 2010 (Genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten.
- Um bis zu 60 Mio. € gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 11. Mai 2010 (Genehmigtes Kapital II). Bei dieser Erhöhung ist der Vorstand unter bestimmten Bedingungen berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.
- Um bis zu insgesamt 15 Mio. € gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer Stammaktien bis zum 1. Mai 2007 (Genehmigtes Kapital III). Die neuen Aktien können nur von einem Kredit-

institut und ausschließlich in dem Umfang übernommen werden, in dem das Kreditinstitut Wandlungs- und Bezugsrechte, die im Rahmen des LTI-Plans 2000 begeben werden, oder Bezugsrechte, die im Rahmen des SAP Stock Option Plan 2002 („SAP SOP 2002") begeben werden, mit befreiender Wirkung für die SAP AG erfüllt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand darf von dieser Ermächtigung nur insoweit Gebrauch machen, wie der anteilige Betrag am Grundkapital, der auf die aus diesem Genehmigten Kapital III ausgegebenen neuen Aktien entfällt, 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 nicht überschreitet. Insoweit hinzugerechnet werden auch neue Aktien aus bedingtem Kapital und eigene Aktien, die seit Wirksamwerden dieser Ermächtigung zur Erfüllung von Bezugsrechten nach dem Aktiengesetz ausgegeben oder übertragen werden.

Von der Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung durch genehmigtes Kapital wurde im Geschäftsjahr 2005 kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der SAP AG ist Gegenstand einer bedingten Erhöhung. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen oder Wandlungsrechten, die von der SAP AG im Rahmen verschiedener aktienorientierter Vergütungsprogramme ausgegeben wurden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung des Bedingten Kapitals in den Geschäftsjahren 2005 und 2004:

	Bedingtes Kapital
	Tsd. €
31.12.2003	**55.837**
Ausübung	– 590
Erhöhung	0
Herabsetzung	0
31.12.2004	**55.247**
Ausübung	– 454
Aufhebung	– 32
Erhöhung	0
Herabsetzung	– 1.831
31.12.2005	**52.930**

Aktiensparplan

Im Rahmen von Aktiensparplänen erwirbt das Unternehmen eigene Stammaktien, um diese an seine Mitarbeiter weiterzugeben. Zuschüsse im Rahmen dieses Programms belaufen sich auf maximal 15 % des Aktienkurses und werden als Aufwand verbucht. Die SAP AG hat im Geschäftsjahr zum Zweck des Angebots an Arbeitnehmer 122.205 eigene Aktien (dies entspricht 0,039 % des Grundkapitals) zu Kursen von durchschnittlich 135,31 € je Aktie erworben. Diese wurden im Geschäftsjahr zu Kursen von durchschnittlich 111,70 € je Aktie auf Arbeitnehmer übertragen.

(23) KAPITALRÜCKLAGE

Die Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 42.295 Tsd. € resultiert aus dem Aufgeld auf Grund der Ausgabe neuer Aktien zur Bedienung des Long Term Incentive Plan 2000 und des Stock Option Plan 2002.

(24) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden auf Grund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Bis 1999 bestanden die Pensionspläne der Mitarbeiter überwiegend aus einer leistungsorientierten Versorgung, die auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basierte und über eine rechtlich selbständige Unterstützungskasse im Rahmen der geltenden Geschäftspläne finanziert ist. Im Jahr 1999 führte das Unternehmen einen beitragsorientierten Pensionsplan ein, der den alten leistungsorientierten Plan für die Mehrzahl der Mitarbeiter ablöste. Für Vorstandsmitglieder existieren individuelle Einzelzusagen, für die Rückstellungen gebildet werden.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für Vorstandsmitglieder erfolgte auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten zum steuerlichen Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG.

Im Rahmen des mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplans werden die Beiträge durch Verzicht der Teilnehmer auf einen Anteil ihres Gehalts geleistet. Im Gegenzug schließt die SAP AG Lebensversicherungen mit einem Rückdeckungsversicherer ab, die eine bestimmte Mindestverzinsung garantieren. Die Höhe des Rückversicherungsanspruchs entspricht der Verpflichtung der SAP AG gegenüber den Mitarbeitern. Der Ausweis des Anspruchs erfolgt unter den sonstigen Vermögensgegenständen.

Die Bewertung der übrigen Versorgungsverpflichtungen und der zur Deckung dieser Verpflichtungen notwendigen Aufwendungen erfolgt nach dem gemäß US-GAAP vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method" – „Employers' Accounting for Pensions"). Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen dieser Pensionspläne wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt:

	2005
	%
Gehaltstrend	2–7
Zinssatz	4,0
Erwarteter Ertrag auf das Planvermögen	4,25

(25) ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Steuerrückstellungen	278.824	444.722
Sonstige Rückstellungen	463.426	397.377
Gesamt	**742.250**	**842.099**

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	312.943	280.014
Urlaubsansprüche	53.240	46.383
Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr	51.175	39.267
Drohende Verluste aus Devisentermingeschäften	26.698	5.165
Garantie- und Serviceleistungen	7.436	11.345
Jahresabschlusskosten	4.163	3.289
Beiträge zu Berufsgenossenschaften	2.757	2.576
Übrige	5.014	9.338
Gesamt	**463.426**	**397.377**

Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern resultieren vor allem aus variablen ergebnisabhängigen Bezügen, deren Auszahlung nach dem Bilanzstichtag liegt. Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr stellen überwiegend Verpflichtungen für erfolgte Lieferungen und erbrachte Dienstleistungen dar, für die noch keine Rechnungsstellung erfolgte.

Aktienkursabhängige Programme

STAR-Programme

Im Februar 2005 sowie im Februar 2004 und 2003 gewährte die SAP AG Mitarbeitern, die nicht am LTI-Plan 2000 oder SAP SOP 2002 teilnehmen, Stock Appreciation Rights („STAR 2005", „STAR 2004" und „STAR 2003"). Die Einstiegswerte für den STAR 2005, STAR 2004 und den STAR 2003 basieren auf dem Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Stammaktie an den 20 Börsentagen nach dem Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2004, 2003 bzw. 2002. Sie betragen für den STAR 2005 121,87 €, für den STAR 2004 134,35 € und für den STAR 2003 84,91 €. Der Wert der STARs wird über einen Zeitraum von zwei Jahren gemessen und jedes Quartal ermittelt. Die Gewichtung der Wertentwicklung über die acht Quartale erfolgt wie nachstehend dargestellt:

Gewichtung							
1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	5. Quartal	6. Quartal	7. Quartal	8. Quartal
5 %	5 %	10 %	20 %	10 %	10 %	10 %	30 %

Maßgebend für den Wert des vierten Quartals ist der Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse der ersten 20 Börsentage nach dem Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse. Für die Errechnung der übrigen Quartalswerte ist der Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Aktie im Xetra-Handel der ersten fünf Börsentage nach dem Tag der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse der SAP maßgeblich. Die Quartalswerte werden unabhängig voneinander gemessen und beeinflussen sich nicht gegenseitig. Die Basis für den Auszahlungsbetrag je STAR ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Einstiegswert und dem jeweiligen Quartalswert. Der effektive Auszahlungsbetrag errechnet sich wie folgt: Die ersten 50 € Wertzuwachs eines STARs pro Quartal werden zu 100 %, die nächsten 50 € Wertzuwachs zu 50 % und der 100 € übersteigende Betrag wird zu 25 % berücksichtigt.

Die Auszahlung des Wertzuwachses der STARs 2005 erfolgt in zwei gleichen Raten am 31. März 2007 und am 31. Januar 2008. Die Auszahlung des Wertzuwachses der STARs 2004 erfolgt am 31. März 2006 und am 31. Januar 2007 in ebenfalls zwei gleichen Raten. Voraussetzung für die Auszahlung von STARs ist grundsätzlich, dass der Teilnehmer zu den Auszahlungsterminen für das jeweilige STAR-Programm weiterhin bei der SAP beschäftigt ist.

Die Rückstellung für die STAR-Programme 2005, 2004 und 2003 beträgt zum 31. Dezember 2005 29.940 Tsd. € (2004: 33.249 Tsd. €). Unter Berücksichtigung des für Sicherungszwecke erworbenen STAR-Hedge betrug der im Geschäftsjahr 2005 erfasste Personalaufwand lediglich 3.149 Tsd. € (2004: 4.356 Tsd. €).

Stock Option Plan 2002

In der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 wurde der Vorstand zur Auflage des SAP SOP 2002 ermächtigt, mit dem Mitgliedern des Vorstands der SAP AG, Mitgliedern der Geschäftsführung von Tochterunternehmen und weiteren ausgewählten Führungskräften und Leistungsträgern der SAP AG und ihrer Konzerngesellschaften die Möglichkeit eingeräumt werden soll, Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der SAP zu erwerben. Der SAP SOP 2002 löst den bisherigen LTI-Plan 2000 der SAP AG ab. Im Rahmen des SAP SOP 2002 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 30. April 2007 bis zu 19.015.415 Aktienoptionen auszugeben.

Jede Aktienoption gewährt dem Inhaber das Recht auf den Bezug von je einer Aktie der SAP AG gegen Zahlung des Ausübungspreises. Der Ausübungspreis für eine Aktie entspricht 110% des Basispreises. Basispreis ist der durchschnittliche Börsenkurs der SAP-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoption, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der SAP-Aktie im Xetra-Handel. Der Ausübungspreis entspricht mindestens dem Schlussauktionspreis am Tag vor der Ausgabe der jeweiligen Aktienoption. Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist ausgeübt werden. Die Sperrfrist endet nach Ablauf von zwei Jahren nach Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen.

Die Rückstellung für den SAP SOP 2002 zum 31. Dezember 2005 beträgt 56.651 Tsd. € (2004: 59.288 Tsd. €).

Long-Term Incentive Plan

Am 18. Januar 2000 haben die Aktionäre der SAP der Einführung des LTI-Plans 2000 zugestimmt. Hierbei handelt es sich um ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführungsmitglieder von Tochterunternehmen und ausgewählte Arbeitnehmer, das den Berechtigten ein Wahlrecht zwischen Wandelschuldverschreibungen, Aktienoptionen und einer 50/50-Kombination dieser Alternativen einräumt. Ein Berechtigter, der sich für Aktienoptionen entscheidet, erhält im Vergleich zum Bezug von Wandelschuldverschreibungen die 1,25fache Stückzahl an Aktienoptionen. Jede Wandelschuldverschreibung hat einen Nominalwert von 1 € und eine Laufzeit von maximal zehn Jahren. Sie berechtigt zum Bezug einer Stammaktie der SAP AG, wobei bestimmte Sperrfristen zu beachten sind. Der Wandlungspreis entspricht dem im Xetra-Handel notierten Schlusskurs der SAP-Stammaktie am letzten Börsentag vor der Ausgabe der jeweiligen Wandelschuldverschreibung.

Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer SAP-Stammaktie. Sie kann innerhalb eines Zeitraums von maximal zehn Jahren ausgeübt werden, wobei die gleichen Sperrfristen gelten wie für die Wandelschuldverschreibungen. Der Ausübungspreis richtet sich danach, inwieweit die Wertentwicklung der SAP-Stammaktie zum Zeitraum zwischen dem letzten Börsentag vor der Ausgabe der Aktienoption und dem letzten Börsentag vor ihrer Ausübung die entsprechende Wertentwicklung des Goldman Sachs Software Index übersteigt.

Vom Zeitpunkt der Gewährung an können 33% der Optionen bzw. Wandelschuldverschreibungen nach zwei Jahren, weitere 33% nach drei Jahren und die restlichen 34% nach vier Jahren ausgeübt werden. Eine erneute Zuteilung verfallener Optionen und Wandlungsrechte ist nicht möglich.

Die für die ausstehenden Aktienoptionen über die Bemessungsperiode zu erfassenden Aufwendungen basieren auf dem inneren Wert der Aktienoptionen am jeweiligen Bilanzstichtag.

Bis zum 14. März 2002 sind im Rahmen des LTI-Plans 2000 12.305.271 Wandlungs- und Bezugsrechte ausgegeben worden. Die Ermächtigung zur weiteren Ausgabe von Wandlungs- und Bezugsrechten wurde in der Hauptversammlung vom 3. Mai 2002 aufgehoben.

Die Rückstellung für den LTI-Plan 2000 zum 31. Dezember 2005 beträgt 23.092 Tsd. € (2004: 29.025 Tsd. €).

(26) ANLEIHEN

Der Posten umfasst die im Rahmen des LTI-Plans 2000 ausgegebenen und noch nicht ausgeübten bzw. verfallenen Wandelschuldverschreibungen (6.925 Tsd. Stück). Alle in diesem Posten ausgewiesenen Anleihen sind konvertibel.

(27) ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Eine Aufschlüsselung der Verbindlichkeiten ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht. Sicherheiten für Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme branchenüblicher Eigentumsvorbehalte und vergleichbarer Rechte nicht gestellt.

	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahre	Wert am 31.12.2005	Wert am 31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3	0	0	3	1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18.964	0	0	18.964	11.789
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162.137	0	0	162.137	144.534
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.207.418	0	0	1.207.418	924.483
Verbindlichkeiten aus Steuern	28.418	0	0	28.418	25.550
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	14.631	0	0	14.631	12.951
Sonstige Verbindlichkeiten	20.438	0	6.250	26.688	17.202
Gesamt	**1.452.009**	**0**	**6.250**	**1.458.259**	**1.136.510**

Im Vorjahr wurden Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 1.130.531 Tsd. € und solche mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren in Höhe von 5.979 Tsd. € ausgewiesen. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren bestanden im Vorjahr nicht.

(28) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen in Höhe von 210.646 Tsd. € (2004: 192.531 Tsd. €). Hiervon entfallen 204.510 Tsd. € (2004: 187.607 Tsd. €) auf Gewährleistungen für verbundene Unternehmen.

(29) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

		Davon gegenüber verbundenen Unternehmen
	Tsd. €	Tsd. €
Fällig 2006	44.950	(1.106)
Fällig 2007	6.095	(749)
Fällig 2008	4.246	(749)
Fällig 2009	3.657	(748)
Fällig 2010	796	(750)
Fällig nach 2010	2.326	(2.246)

Das Bestellobligo aus Investitionen beläuft sich bei der SAP AG auf 66.149 Tsd. €.

(30) FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente

Die SAP AG nutzt Devisentermingeschäfte vor allem zur Reduzierung von Währungsrisiken aus zu erwartenden Zahlungseingängen aus Transaktionen mit Tochterunternehmen, die in Fremdwährung erfolgen. Ferner setzt die Gesellschaft Aktienoptionen zur Absicherung der Cashflow-Risiken aus aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen (STAR 2003, STAR 2004, STAR 2005) ein. Die Buch- und Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
	2005	2005	2004	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Derivative Finanzinstrumente				
Devisen-termingeschäfte	– 26.698	– 20.734	– 5.165	81.653
Aktienoptionen (STAR-Hedge)	52.539	80.694	29.273	62.011
	25.841	**59.960**	**24.108**	**143.664**

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente spiegeln die geschätzten Beträge wider, die das Unternehmen zahlen müsste oder erhalten würde, um die laufenden Verträge am Bilanzstichtag glattzustellen. Der Marktwert für die genannten Derivate bestimmt sich wie folgt:

Währungsderivate: Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit der Kontrakte. Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung der folgenden Einflussgrößen:

- Risikolose Zinssätze
- Terminkurs
- Stichtagskurs
- Restlaufzeit

Aktienoptionen (STAR-Hedge): Der Marktwert der Aktienoptionen wird unter Anwendung des Black-Scholes- bzw. eines Binominal-Modells von unseren Geschäftspartnern ermittelt. Dabei werden folgende Einflussgrößen berücksichtigt:

- Volatilität der SAP-Aktie
- Risikoloser Zinssatz
- Restlaufzeit der zu Grunde liegenden Optionen
- Dividendenrendite
- Kurs der SAP-Aktie

Hinsichtlich der Devisentermingeschäfte wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam gebucht und führt zur Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Soweit Ansprüche aus dem STAR-Hedge für abgeschlossene Feststellungszeiträume bereits feststehen, erfolgt ein Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Auf Grund der Bilanzierung von STAR-Hedge und aus dem STAR-Programm entstandenen Verpflichtungen als Bewertungseinheit wird eine Rückstellung in gleicher Höhe bilanziert.

(31) HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die Aktionäre der SAP AG haben in der Hauptversammlung am 12. Mai 2005 die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Berlin (KPMG Deutschland) zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der SAP AG für das Geschäftsjahr 2005 gewählt.

Für Leistungen der KPMG Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2005 insgesamt ein Aufwand von 1.622 Tsd. € (2004: 2.805 Tsd. €) erfasst. Hiervon entfallen 1.087 Tsd. € (2004: 1.158 Tsd. €) auf Abschlussprüfungen, 387 Tsd. € (2004: 683 Tsd. €) auf sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, 62 Tsd. € (2004: 934 Tsd. €) auf Steuerberatungsleistungen und 86 Tsd. € (2004: 30 Tsd. €) auf sonstige Leistungen.

D. SONSTIGE ANGABEN

(32) ORGANE

Vorstand

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien (Stand 31. Dezember 2005)

Prof. Dr. Henning Kagermann
Vorstandssprecher
Gesamtverantwortung für die Strategie und Unternehmensentwicklung der SAP, Unternehmenskommunikation, Patente, Interne Revision, Management von Spitzentalenten

konzernexterne Mitgliedschaften
Aufsichtsrat der Deutsche Bank AG, Frankfurt
Aufsichtsrat der DaimlerChrysler Services (debis) AG, Berlin
Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München

konzerninterne Mitgliedschaften
SAP America, Inc., Newtown Square, USA
SAP (UK) Limited, Feltham, Großbritannien
SAP France S.A., Paris, Frankreich
S.A.P. Nederland B.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande
SYSTEMS APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING (NV SAP BELGIUM SA), Brüssel, Belgien
SAP International, Inc., Miami, USA
SAP Andina y del Caribe, C.A., SUCURSAL DEL PERU, San Isidro, Peru
SAP Andina y del Caribe, C.A. EN COLOMBIA, Bogota, Kolumbien
SAP Andina y del Caribe, C.A., Caracas, Venezuela
SAP Andina y del Caribe, C.A. (Puerto Rico), Guaynabo, Puerto Rico
SAP JAPAN Co., Ltd., Tokio, Japan
SAP Taiwan Co., Ltd., Taipei, Taiwan
SAP INDIA SYSTEMS,APPLICATION AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING PRIVATE LIMITED, Bangalore, Indien
SAP MALAYSIA SDN. BHD., Kuala Lumpur, Malaysia
SAP INDIA (HOLDING) PTE LTD, Singapur
SAP Global Marketing Inc., New York, USA

Shai Agassi
Produktentwicklung und Technologie, Branchenlösungen, Produkt- und Branchenmarketing

konzernexterne Mitgliedschaften
–

konzerninterne Mitgliedschaften
SAP PORTALS UK LIMITED, Feltham, UK
SAP Portals Israel Ltd., Ra'anana, Israel
SAP Labs, LLC, Palo Alto, USA
SAP Labs Israel Ltd., Herzliya, Israel
SAP Manage Ltd, Ra'anana, Israel

Léo Apotheker
Vertrieb, Beratung und Schulung, Marketing

konzernexterne Mitgliedschaften
Board of Directors der Enigma, Inc., Burlington, USA
(bis 31. Dezember 2005)
Verwaltungsrat der AXA, Paris, Frankreich
(seit 23. Februar 2005)
Aufsichtsrat der Ginger Group, Paris, Frankreich
(seit 2. Juni 2005)

konzerninterne Mitgliedschaften
SAP France S.A., Paris, Frankreich
S.A.P ITALIA SISTEMI, APPLICAZIONI, PRODOTTI, IN DATA PROCESSING S.P.A., Mailand, Italien
SAP Hellas Systems Applications and Data Processing S.A, Athen, Griechenland
SAP America, Inc., Newtown Square, USA
SAP Global Marketing Inc., New York, USA
SAP ASIA PTE LTD, Singapur
SAP JAPAN Co., Ltd., Tokio, Japan
SAP (Beijing) Software System Co., Ltd., Peking, China

Dr. Werner Brandt
Finanzvorstand
Finanzen und Administration, Shared Services, SAP Ventures

konzernexterne Mitgliedschaften
Aufsichtsrat der LSG Lufthansa Service Holding AG, Neu-Isenburg

konzerninterne Mitgliedschaften
SAP Systems Integration AG, Dresden
SAP Portals Europe GmbH, Walldorf
SAP Projektverwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Walldorf
SAP Ireland Ltd, Dublin, Irland
SAP France S.A., Paris, Frankreich
SYSTEMS APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING (NV SAP BELGIUM SA), Brüssel, Belgien
SAP Hellas Systems Applications and Data Processing S.A, Athen, Griechenland
SAP Türkiye Yaz›l›m Üretim ve Ticaret A.fi., Istanbul, Türkei
S.A.P ITALIA SISTEMI, APPLICAZIONI, PRODOTTI, IN DATA PROCESSING S.P.A., Mailand, Italien
SAP Danmark A/S, Kopenhagen, Dänemark
SAP Espana Sistemas, Aplicaciones y Productos en la Informática, S.A., Madrid, Spanien
SAP Finland Oy, Espoo, Finnland
SAP Norge AS, Lysaker, Norwegen
SAP Svenska Aktiebolag, Stockholm, Schweden
SAP Portugal – Sistemas, Aplicacoes e Produtos Informáticos, Sociedade Unipessoal, Lda., Paco d'Arcos, Portugal
SAP (Schweiz) AG, Biel, Schweiz
SAP America, Inc., Newtown Square, USA
SAP Global Marketing Inc., New York, USA
Systems Applications Products (Africa) (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika
SAP Andina y del Caribe, C.A., Caracas, Venezuela
SAP Andina y del Caribe, C.A., SUCURSAL DEL PERU, San Isidro, Peru
SAP Andina y del Caribe, C.A. (Puerto Rico), Guaynabo, Puerto Rico

SAP Andina y del Caribe, C.A. EN COLOMBIA, Santafé de Bogotá, Kolumbien
SAP México, S.A. de C.V., Mexico City, Mexiko
SAP Korea Limited, Co., Seoul, Korea
SAP JAPAN Co., Ltd., Tokio, Japan
PT SAP Indonesia, Jakarta, Indonesien
TIM System Ltd., Seoul, Korea

Prof. Dr. Claus E. Heinrich
Arbeitsdirektor
Personalwesen, Qualitätsmanagement, Interne IT, SAP-Entwicklungszentren

konzernexterne Mitgliedschaften
–

konzerninterne Mitgliedschaften
–

Gerhard Oswald
Globaler Service und Support, Kundenspezifische Entwicklungen

konzernexterne Mitgliedschaften
–

konzerninterne Mitgliedschaften
SAP SSC (Ireland) Limited, Dublin, Irland
SAP Hosting AG & Co. KG, St. Leon-Rot

Dr. Peter Zencke
Forschung, Anwendungsplattform

konzernexterne Mitgliedschaften
Aufsichtsrat der SupplyOn AG, Hallbergmoos

konzerninterne Mitgliedschaften
SAP Labs India Private Limited, Bangalore, Indien
SAP Labs, LLC, Palo Alto, USA
SAP Labs Israel Ltd., Herzliya, Israel
SAP Manage Ltd, Ra'anana, Israel
SAP Portals Israel Ltd., Ra'anana, Israel

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum SAP-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2005)
Prof. Dr. h. c. mult. Hasso Plattner[2), 4), 5), 7)] Vorsitzender des Aufsichtsrats	
Helga Classen[1), 4), 7)] Stellvertretende Vorsitzende Stellvertretende Datenschutzbeauftragte	
Pekka Ala-Pietilä[5)] Executive Advisor to the CEO of Nokia Corporation, Espoo, Finnland	
Willi Burbach[1), 4), 5)] Developer	
Prof. Dr. Wilhelm Haarmann[2), 6), 7)] Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, HAARMANN Partnerschaftsgesellschaft, Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Frankfurt am Main	Aufsichtsrat der Aareon AG (vormals Depfa IT Services), Mainz Aufsichtsrat der Vodafone Deutschland GmbH, Düsseldorf
Dietmar Hopp[6)] Geschäftsführer der Dietmar Hopp Stiftung GmbH, Walldorf (bis 12. Mai 2005)	
Bernhard Koller[1), 3)] Leiter Ideenmanagement	
Christiane Kuntz-Mayr[1), 5), 7)] Development Manager	
Lars Lamadé[1), 6)] Risk Manager Service & Support	
Dr. Gerhard Maier[1), 2), 6)] Development Project Manager	
Dr. h. c. Hartmut Mehdorn[4)] Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bahn AG, Berlin	Aufsichtsrat der DB Station & Service AG, Frankfurt am Main (bis 28. April 2005) Aufsichtsrat der Stinnes AG, Berlin (bis 28. April 2005) Aufsichtsrat der DB Personenverkehr GmbH, Berlin (bis 28. April 2005) Aufsichtsrat der DB Netz AG, Frankfurt am Main Aufsichtsrat der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G., Köln Aufsichtsrat der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., Köln Aufsichtsrat der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main Aufsichtsrat der Bayerische Magnetbahnvorbereitungsgesellschaft mbH, München (bis 4. Oktober 2005)

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. August-Wilhelm Scheer[5), 6)] Hochschullehrer an der Universität Saarbrücken	Aufsichtsrat der IDS Scheer AG, Saarbrücken Aufsichtsrat der imc information multimedia communication AG, Saarbrücken Stiftungsrat der Hasso Plattner Stiftung für Softwaresystemtechnik, Potsdam Aufsichtsrat der Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH, Saarbrücken (seit 26. April 2005) Mitglied des Senats der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., München (seit 1. Januar 2005)
Dr. Barbara Schennerlein[1), 7)] Principal Consultant	
Dr. Erhard Schipporeit[3)] Mitglied des Vorstands der E.ON AG, Düsseldorf (seit 12. Mai 2005)	Aufsichtsrat der Commerzbank AG, Frankfurt am Main Aufsichtsrat der Degussa AG, Hamburg Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main (seit 7. Oktober 2005) Aufsichtsrat der Talanx AG, Hannover Aufsichtsrat der E.ON Ruhrgas AG, Essen Aufsichtsrat der E.ON IS GmbH; Hannover (seit 11. Januar 2005) Aufsichtsrat der HDI V.a.G., Hannover Aufsichtsrat der E.ON Risk Consulting GmbH, Düsseldorf Aufsichtsrat der E.ON Audit Services, Düsseldorf Aufsichtsrat der E.ON UK plc, Coventry, UK Aufsichtsrat der E.ON US Investment Corp., Delaware,
Stefan Schulz[1), 3), 5)] Development Project Manager	
Dr. Dieter Spöri[7)] Leiter der Konzernrepräsentanz für Bundesangelegenheiten der DaimlerChrysler AG, Berlin	Beirat der Contraf Nicotex Tobacco GmbH, Heilbronn
Dr. h. c. Klaus Tschira[3)] Geschäftsführer der Klaus Tschira Stiftung gGmbH, Heidelberg	Aufsichtsrat der SRH Learnlife AG, Heidelberg Mitglied des Senats der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V., München

1) Von den Arbeitnehmern gewählt
2) Mitglied des Personalausschusses
3) Mitglied des Bilanzprüfungsausschusses
4) Mitglied des Ausschusses gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG
5) Mitglied des Technologieausschusses
6) Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses
7) Mitglied des Präsidialausschusses

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betrugen im Geschäftsjahr 2005 29.688 Tsd. €. In diesem Betrag sind erfolgsunabhängige Vergütungen in Höhe von 3.306 Tsd. € und erfolgsbezogene Vergütungen in Höhe von 20.520 Tsd. € sowie Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von 5.862 Tsd. € enthalten. Die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung entsprechen dem Zeitwert der 291.925 im Geschäftsjahr an Vorstandsmitglieder ausgegebenen Aktienoptionen.

Der Aufsichtsrat wird vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 9. Mai 2006 über die Dividende für seine Tätigkeit Gesamtbezüge in Höhe von 879,2 Tsd. € erhalten. In diesem Betrag sind fixe Bezüge in Höhe von 439,6 Tsd. € und variable Bezüge in Höhe von 439,6 Tsd. € enthalten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Aufsichtsratstätigkeit keine Aktienoptionen und keine anderen aktienbasierten Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der SAP AG und sind von ihrer Aufsichtsratstätigkeit unabhängig.

Im Geschäftsjahr 2005 erfolgten Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder in Höhe von 474 Tsd. € (2004: 247 Tsd. €). Zum Jahresende bestanden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder dynamische Pensionsverpflichtungen in Höhe von 12.830 Tsd. € (2004: 10.819 Tsd. €).

Weder im Geschäftsjahr 2005 noch in den Jahren 2004 und 2003 gewährte die SAP Vorschüsse auf künftige Gehaltszahlungen oder Kredite an Organmitglieder oder ging zu Gunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse ein.

Detaillierte Informationen zu den Vergütungsbestandteilen sowie zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat vermittelt die SAP in einem Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist und auf der Internetseite der SAP abrufbar ist.

Aktienbestände des Aufsichtsrats und Vorstands

Zum 31. Dezember 2005 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 31.346 Aktien, die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt 70.396.026 Aktien.

(33) DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Im Februar 2002 veröffentlichte die deutsche Bundesregierung den Deutschen Corporate Governance Kodex, der neben gesetzlichen Vorschriften eine Reihe von Empfehlungen und Anregungen enthält. Allein die Vorschriften sind von deutschen Unternehmen zwingend anzuwenden. Hinsichtlich der Empfehlungen sieht das deutsche Aktiengesetz (§ 161) lediglich vor, dass börsennotierte Unternehmen jährlich eine Erklärung zur Beachtung veröffentlichen müssen. Von Anregungen können die Unternehmen ohne Erklärungspflicht abweichen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der SAP AG haben in den Geschäftsjahren 2005, 2004 und 2003 derartige Entsprechenserklärungen abgegeben. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar.

(34) ANTEILSBESITZ

Die Angaben zu Unternehmen, an denen die SAP AG beteiligt ist, werden entsprechend § 287 HGB in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes gemacht. Diese Aufstellung wird zusammen mit dem Jahresabschluss beim Registergericht des Amtsgerichts Heidelberg hinterlegt.

Walldorf, den 3. März 2006

SAP AG
Walldorf, Baden

Der Vorstand

Kagermann

Agassi

Apotheker

Brandt

Heinrich

Oswald

Zencke

ANTEILSBESITZ

Stand 31. 12. 2005 Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2005[1)] Tsd. €	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (–) 2005[1)] Tsd. €	Eigenkapital der Gesellschaft 31. 12. 2005[1)] Tsd. €	Anzahl Mitarbeiter zum 31. 12. 2005[2)]
I. Verbundene Unternehmen					
Inland					
SAP Deutschland AG & Co. KG, Walldorf	100	1.841.042	436.365	417.187	3.257
SAP Systems Integration AG, Dresden[4), 5)]	97	325.444	34.005	232.851	1.720
SAP Hosting AG & Co. KG, St. Leon-Rot[6)]	100	63.247	1.940	5.666	224
Steeb Anwendungssysteme GmbH, Abstatt	100	61.085	0	5.768	240
SAP Passau GmbH & Co. KG, Passau[3)]	100	3.378	157	0	0
SAP Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	3	3	36	0
SAP Portals Europe GmbH, Walldorf[4)]	100	0	1.187	603.235	0
SAP Beteiligungsverwaltungs GmbH, Walldorf	100	0	21	105	0
SAP SI Consulting GmbH, Walldorf	100	0	1	27	0
SAP Projektverwaltungs und Beteiligungs GmbH, Walldorf[3), 4)]	100	0	0	323.127	0
SAP Administrations Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	0	323.127	0
SAP Retail Solutions Beteiligungsgesellschaft mbH, Walldorf	100	0	0	39	0
SAP Investment- und Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	0	35	0
eSAP Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	0	28	0
SAP Hosting Beteiligungs GmbH, St. Leon-Rot	100	0	0	26	0
SAP Foreign Holdings GmbH, Walldorf	100	0	0	26	0
SAP Portals Holding Beteiligungs GmbH, Walldorf[4)]	100	0	– 5	642.978	0
Europa (ohne Inland)/Naher Osten/Afrika					
SAP (UK) Limited, Feltham, Großbritannien	100	441.237	44.612	81.252	678
SAP France S.A., Paris, Frankreich	100	342.695	17.495	38.434	568
SAP (Schweiz) AG, Biel, Schweiz	100	334.353	41.328	87.530	560
S.A.P. ITALIA Sistemi Applicazioni Prodotti in data processing S.p.A., Mailand, Italien[4)]	100	226.465	12.938	110.736	433
S.A.P. Nederland B.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande[4)]	100	213.966	25.509	122.729	355
SAP Österreich GmbH, Wien, Österreich	100	163.780	10.790	42.351	461
SAP España Sistemas, Aplicaciones y Productos en la Informática, S.A., Madrid, Spanien[4)]	100	138.650	10.112	70.580	328
SYSTEMS APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING (NV SAP BELGIUM SA), Brüssel, Belgien[4)]	100	120.660	5.457	36.842	231
Limited Liability Company „SAP CIS", Moskau, Russland	100	112.226	12.477	38.342	398
SAP Danmark A/S, Kopenhagen, Dänemark	100	104.861	7.398	18.371	181
Systems Applications Products (Africa) (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika	100	92.852	6.396	2.688	275
SAP Svenska Aktiebolag, Stockholm, Schweden	100	90.118	6.395	13.142	140
SAP ČR, spol. s r.o., Prag, Tschechische Republik	100	85.352	7.966	27.216	193
SAP Portugal – Sistemas, Aplicações e Produtos Informáticos, Sociedade Unipessoal, Lda., Paço de Arcos, Portugal	100	59.414	5.596	25.029	152
SAP Norge AS, Lysaker, Norwegen	100	56.824	4.238	12.034	114
SAP Finland Oy, Espoo, Finnland	100	55.359	2.500	11.704	107
SAP Public Services (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika[4)]	70	46.604	5.276	17.036	57
SAP SSC (Ireland) Limited, Dublin, Irland	100	45.890	2.771	19.334	675
SAP Portals Israel Ltd., Ra'anana, Israel[4)]	100	43.336	1.301	11.857	279

Stand 31. 12. 2005 Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2005[1)] Tsd. €	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (–) 2005[1)] Tsd. €	Eigenkapital der Gesellschaft 31. 12. 2005[1)] Tsd. €	Anzahl Mitarbeiter zum 31. 12. 2005[2)]
SAP Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100	42.961	1.970	11.595	126
SAP Hungary Rendszerek, Alkalmazások és Termékek az Adatfeldolgozásban Informatikai Kft., Budapest, Ungarn	100	37.725	1.416	11.864	321
SAP Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	26.906	3.137	13.312	87
SAP Labs Israel Ltd., Ra'anana, Israel	100	23.982	520	3.118	274
SAP HELLAS SYSTEMS APPLICATIONS AND DATA PROCESSING S.A, Athen, Griechenland	100	20.028	– 2.647	– 1.229	87
SAP Türkiye Yazilim Üretim ve Ticaret A.S., Istanbul, Türkei	100	18.537	895	4.084	45
SAP LABS France S.A.S., Mougins, Frankreich	100	16.119	587	4.897	154
SAP sistemi, aplikacije in produkti za obdelavo podatkov d.o.o., Ljubiljana, Slowenien	100	13.487	430	3.799	25
Limited Liability Company „SAP Ukraine", Kiew, Ukraine	100	12.973	1.636	5.260	36
SAP Labs Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100	11.026	454	676	283
SAP Ireland Limited, Dublin, Irland	100	8.264	– 652	– 2.072	18
SAP Kazakhstan LLP, Almaty, Kasachstan	100	7.549	617	621	17
SAP Business Services Center Europe s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100	6.996	– 251	– 597	137
SAP d.o.o., Zagreb, Kroatien	100	6.991	– 20	443	12
SAP Manage Ltd, Ra'anana, Israel	100	4.251	23	1.225	35
SAP BULGARIA LTD, Sofia, Bulgarien[4)]	100	3.822	481	193	2
SAP CYPRUS LTD, Nicosia, Zypern[4)]	100	1.385	– 303	– 2.135	1
Systems Applications Products Limited, Abuja, Nigeria[4)]	100	624	– 735	– 1.832	4
TomorrowNow (UK) Ltd., Feltham, Großbritannien[3), 4)]	100	98	– 1.086	– 1.077	12
SAP Romania SRL, Bukarest, Rumänien[3)]	100	95	38	98	0
Ithinqcom (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika[4)]	100	0	207	– 318	0
SAP Public Services BEE Investment Trust (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika[4)]	100	0	0	0	0
Ambin Properties (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika[4)]	100	0	– 75	– 246	0
TomorrowNow Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande[3)]	100	0	– 107	– 87	3
SAP PORTALS UK LIMITED, Guildford, Großbritannien[4)]	100	0	– 226	0	0
Amerika					
SAP America, Inc., Newtown Square, Pennsylvania, USA	100	2.281.608	266.093	1.288.401	4.138
SAP Canada Inc., Toronto, Kanada	100	258.229	12.439	152.836	607
SAP Labs, LLC, Palo Alto, Kalifornien, USA[4)]	100	250.096	11.907	61.845	1.189
SAP Public Services, Inc., Washington, D.C., USA[4)]	100	226.378	15.990	246.777	211
SAP Brasil Ltda, São Paulo, Brasilien	100	167.107	9.238	35.978	468
SAP Global Marketing Inc., New York, New York, USA	100	160.028	1.057	8.775	276
SAP México, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100	115.632	506	17.185	268
SAP Andina y del Caribe, C.A., Caracas, Venezuela	100	96.349	96	13.105	228
SAP ARGENTINA S.A., Buenos Aires, Argentinien	100	57.354	932	12.668	220
SAP International, Inc., Miami, Florida, USA[4)]	100	17.606	776	4.197	51
TomorrowNow, Inc., Bryan, Texas, USA[3), 4)]	100	6.709	– 1.459	7.021	72
Triversity Inc., Toronto, Kanada[3), 4)]	100	4.359	– 2.465	101.052	148
SAP Georgia LLC, Newtown Square, Pennsylvania, USA[4)]	100	3.019	– 3.840	11.645	0
SAP Government Support and Services, Inc., Newtown Square, Pennsylvania, USA[4)]	100	2.521	– 472	– 803	22

Stand 31. 12. 2005 Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2005[1)] Tsd. €	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (–) 2005[1)] Tsd. €	Eigenkapital der Gesellschaft 31. 12. 2005[1)] Tsd. €	Anzahl Mitarbeiter zum 31. 12. 2005[2)]
Triversity Corporation, Bristol, Pennsylvania, USA[3), 4)]	100	914	– 202	– 9.111	70
SAP Properties, Inc., Newtown Square, Pennsylvania, USA[4)]	100	593	9	6.467	0
Triversity CRM Solutions, Bristol, Pennsylvania, USA[3), 4)]	100	4	4	– 1.766	0
SAP Financial Inc., Toronto, Kanada[4)]	100	0	31.715	– 72.487	0
SAP Investments, Inc., Wilmington, Delaware, USA[4)]	100	0	14.778	606.453	0
Trimax Finance Inc., Wilmington, Delaware, USA[3), 4)]	100	0	0	10.382	0
Transact In Memory, Inc., Menlo Park, Kalifornien, USA[3)]	100	0	0	6.186	0
Trimax Retail Systems Inc., Atlanta, Georgia, USA[3), 4)]	100	0	0	149	0
Trimax US Holdings Inc., Wilmington, Delaware, USA[3), 4)]	100	0	0	0	0
Asien-Pazifik					
SAP JAPAN Co., Ltd., Tokio, Japan	100	424.808	20.967	173.406	1.266
SAP Australia Pty Limited, Sydney, Australien	100	181.413	14.611	53.629	380
SAP INDIA SYSTEMS, APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING PRIVATE LIMITED, Bangalore, Indien	100	95.908	17.072	57.555	604
SAP (Beijing) Software System Co., Ltd., Peking, China	100	81.616	10.812	14.264	891
SAP Asia Pte Ltd, Singapur	100	77.591	2.895	4.084	381
SAP Korea Ltd., Seoul, Korea	100	65.754	3.111	6.104	182
SAP Labs India Private Limited, Bangalore, Indien	100	55.562	1.499	9.066	2.119
SAP MALAYSIA SDN BHD, Kuala Lumpur, Malaysia	100	29.944	3.133	10.279	121
SAP HONG KONG CO. LIMITED, Hongkong, China	100	26.511	3.231	5.321	43
SAP New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100	22.555	1.833	10.933	39
SAP TAIWAN CO., LTD., Taipeh, Taiwan	100	20.590	2.130	12.325	48
SAP SYSTEMS, APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING (THAILAND) LTD., Bangkok, Thailand	100	18.325	2.191	16.321	26
PT SAP Indonesia, Jakarta, Indonesien	100	10.474	1.463	10.595	37
SAP PHILIPPINES, INC., Makati, Philippinen	100	8.525	1.496	4.365	23
TIM System Inc., Seoul, Korea[3), 4)]	100	1	– 409	5.942	28
Triversity Asia/Pacific PTY Limited, Sydney, Australien[3), 4)]	100	0	0	0	0
SAP INDIA (HOLDING) PTE LTD, Singapur	100	0	– 4	293	0
SAPMarkets Asia Pacific Solutions Pte Ltd., Singapur	100	0	– 304	– 7.543	0
TomorrowNow Singapore Pte Ltd., Singapur[3), 4)]	100	0	– 329	– 338	9
II. Assoziierte Unternehmen					
Global Virtual Marketplace GmbH i.L., München, Deutschland	50	0	46	– 750	0
Pandesic LLC i.L., Newtown Square, Pennsylvania, USA	50	0	0	0	0
Procurement Negócios Eletrônicos S/A, Rio de Janeiro, Brasilien	17	8.045	1.529	9.142	62

Stand 31. 12. 2005

Name und Sitz der Gesellschaft
III. Sonstige Beteiligungsunternehmen (Beteiligungsquote ≥ 5%)
Abaco Mobile, Inc., Alpharetta, Georgia, USA
Apriso Corporation, Long Beach, Kalifornien, USA
Avokia, Inc., Toronto, Kanada
Datria Systems, Inc., Englewood, Colorado, USA
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern, Deutschland
e-millenium 1 GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Factory Logis, Inc., Austin, Texas, USA
Grau Data Storage AG, Schwäbisch Gmünd, Deutschland
HUBWOO.com SA, Paris, Frankreich
Human Resource Management & Consulting Co. Ltd., Tokio, Japan
IBSN, Inc., Denver, Colorado, USA
Ignite Technologies, Inc., Dallas, Texas, USA
imc information multimedia communication AG, Saarbrücken, Deutschland
Intalio, Inc., Redwood City, Kalifornien, USA
iTAC Software AG, Dernbach, Deutschland
Marketline Internet Szolgáltató Részvénytársaság i.L., Budapest, Ungarn
MVP Strategic Partnership Fund GmbH & Co. KG, ehemals Munich Venture Partners Managementgesellschaft mbH, Grünwald, Deutschland
Onventis GmbH, Stuttgart, Deutschland
OpsTechnology, Inc., San Francisco, Kalifornien, USA
Orbian Corporation Ltd., Bermuda, USA
Particle Computer GmbH, Karlsruhe, Deutschland
Ping Identity Corporation, Denver, Colorado, USA
Powersim Corporation, Herndon, Virginia, USA
Realize Corporation, Tokio, Japan
SocialText, Inc., Palo Alto, Kalifornien, USA
SteelEye Technology, Inc., Palo Alto, Kalifornien, USA
SupplyOn AG, Hallbergmoos, Deutschland
T3C, Inc., Mountain View, Kalifornien, USA
Venture Capital Beteiligung GbR mbH, Frankfurt am Main, Deutschland
VoiceObjects Inc., San Mateo, Kalifornien, USA
Zend Technologies Ltd., Ramat Gan, Israel

1) Diese Werte sind nicht konsolidiert und zeigen daher nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss.
2) zum Stichtag 31. 12. 2005 einschließlich Geschäftsführer
3) erstmals in den Konzernabschluss einbezogen
4) mittelbar gehalten
5) börsennotiertes Unternehmen
6) Ein Teil der externen Hostingumsätze der SAP sind nicht in dieser Zahl, sondern in den Umsatzerlösen der SAP-Gesellschaften ausgewiesen, die die Hostingleistungen vermarkten.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 1.876.261.166,64 € wie folgt zu verwenden:

- Zahlung einer Dividende von 1,45 € je dividendenberechtigte Stückaktie
- Vortrag des verbleibenden Betrags auf neue Rechnung.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das am Tag der Feststellung des Jahresabschlusses (am 16. März 2006) dividendenberechtigte Grundkapital von 308.717.070 € eine Dividendensumme von 447.639.751,50 € und auf den Gewinnvortrag 1.428.621.415,14 €. Diese Werte weichen bedingt durch eine Veränderung im Bestand an eigenen Aktien von den im Jahresabschluss auf Basis des Bestands zum 31. Dezember 2005 berichteten Werten ab. Die endgültigen Werte hängen vom Bestand an eigenen Aktien zum 9. Mai 2006 ab. Sofern sich die Anzahl der eigenen Aktien bis dahin durch Abgabe vermindert, erhöht sich die Dividendensumme und vermindert sich der Gewinnvortrag entsprechend. Sofern sich die Anzahl der eigenen Aktien bis dahin erhöht, vermindert sich die Dividendensumme und erhöht sich der Gewinnvortrag entsprechend.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt ab dem 10. Mai 2006.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS (HINWEIS)

Der Bericht des Aufsichtsrats der SAP AG ist im Geschäftsbericht abgedruckt. Dieser ist im Internet verfügbar und kann bei SAP Investor Relations angefordert werden.

Adressen

Konzernzentrale

SAP AG
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland

Tel. +49 6227 74 74 74
Fax +49 6227 75 75 75
E-Mail info@sap.com
Internet www.sap.com

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften und Vertriebspartner finden Sie im Internet unter www.sap.com/contactsap.

Bei Fragen zu diesem Bericht der SAP AG wenden Sie sich bitte an:

INVESTOR RELATIONS
Europa/Asien:
Tel. +49 6227 74 15 51
Fax +49 6227 74 08 05
E-Mail investor@sap.com
Internet www.sap.de/investor
Nordamerika:
Tel. +1 877 727 7862
Fax +1 212 653 9602
E-Mail investor@sap.com
Internet www.sap.com/investor

PRESSE
Tel. +49 6227 74 63 11
Fax +49 6227 74 63 31
E-Mail press@sap.com
Internet www.sap.de/press

Publikationen für unsere Aktionäre

Die folgenden Publikationen können bei SAP Investor Relations angefordert werden:

- **SAP-Geschäftsbericht** (deutsch, englisch)
- **Jahresbericht Form 20-F** (nur in englischer Sprache)
- **Rechnungslegung der SAP AG** (nur in deutscher Sprache)
- **SAP-Quartalsberichte** (deutsch, englisch)
- **Aktionärsmagazin SAP INVESTOR** (deutsch, englisch)

Alle Dokumente sind auch im Internet unter www.sap.de/investor (deutsch) und unter www.sap.com/investor (englisch) verfügbar. Dort finden Sie auch die wichtigsten Finanztabellen im MS-Excel-Format und weitere Aktionärsservices.

Umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance haben wir unter www.sap.de/corpgovernance bereitgestellt. Dort finden Sie unter anderem:

- Satzung der SAP
- Corporate-Governance-Grundsätze der SAP
- Entsprechenserklärung der SAP nach § 161 AktG zur Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex
- Corporate-Governance-Bericht der SAP
- Geschäftsgrundsätze für Mitarbeiter (Code of Business Conduct)
- Informationen zu den Organen und Organmitgliedern der SAP
- Angaben zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften der Organmitglieder
- Einladungen und Abstimmungsergebnisse der Hauptversammlungen

SAP AG
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland